

# Minakos Vergangenheit (Komplett)

Von FranzAmiga1

## Kapitel 11: Kapitel 11 - Kyo's Tod, Minako's schwerste Stunde

### 11.Kapitel

"Warum sagen sie mir nicht direkt die Wahrheit" konterte Minako scharf.

"Ich wollte dich nicht beunruhigen, deshalb meinte ich das es besser wäre, dass Ami es dir vorerst nichts sagt" Rechtfertigte sich Hitome.

" keine Angst, ich hab mich jetzt besser im Griff. Danke für deine Fürsorge, doch ich halt es schon aus" erwiderte Minako.

"Wirklich?" fragte Ami's Mutter.

"Ja... wirklich" Bestätigte Mina.

"Okay... dann ist es gut. Nur das du es weißt, wir wollten nur das beste für dich. Und Ami hätte es dir später bestimmt gesagt" meinte Hitome.

"Das weiß ich, aber das ist nicht nötig" erwiderte Minako.

"Wie hast es du bemerkt?" sprach Hitome.

"Nun... ich habe es einfach gespürt, mir kann man nichts so einfach vormachen. Da blieb Ami nichts anderes übrig als es mir zu sagen. Stimmt es, dass es nicht so gut um Kyo steht?" fragte Mina.

"Ja, es stimmt. Sieht nicht sehr gut aus. Und Minako... es sieht so aus... als würde sie bald sterben" sprach Hitome, und hielt dabei Minako's Hände.

"Und man kann wirklich nichts mehr machen?" wollte Mina wissen.

Hitome schüttelte ihren Kopf, und sagte dann:

"Nein... sieht nicht gut aus. Ihr Körper ist so geschwächt, durch denn Medikamentenmissbrauch, dass sie jede Minute sterben kann. Ich hab alles, wirklich alles versucht Minako, aber auch mir sind die Hände gebunden. Die Blutwäsche hat sie einigermaßen gut überstanden, aber dann verschlechterte sich die Leber und Nierenfunktion. Inzwischen hat die linke Niere total ihre Arbeit eingestellt, und die rechte wird bald folgen, dass kann man nicht mehr aufhalten. Die falschen Medikamenten haben ihre Organe total vergiftet, und ich sage es dir ehrlich... eine Organ Transplantation würde nichts mehr retten, so sehr ist ihr Körper geschwächt. Wahrscheinlich würde sie die Oparation nicht überleben. Außerdem hatte sie schon einen Herzstillstand, wir konnten sie gerade noch zurückholen" sprach Ami's Mutter.

"Dann wird sie sterben" schluchzte Mina.

"Ja" erwiderte Hitome.

"Und ahnt sie das?" fragte Mina.

"Ich glaub schon, irgendwie spürt man das, wenn es zu ende geht" sagte Hitome.

Minako senkte ihren Kopf und meinte: "Was wäre das beste für sie?" "Sie in Ruhe und in Würde sterben zu lassen... auch, wenn es schwerfällt" gab Hitome von sich.

Minako blickte wieder zu Hitome, und sprach dann schmerzlich:

"Gut, dann stoppen wir die Transplantation. Wenn es sowieso keinen Sinn mehr macht, dann muss man sie nicht noch mehr unnötig belasten, Auch wenn es schwerfällt... lassen wir sie in Ruhe Sterben" Als sie das sagte kullerten Mina einige Tränen über ihre Wangen.

"Das denk ich auch Minako, denn eine Oparation hätte sie nicht mehr überlebt... auch, wenn es schmerzlich ist" sprach Ami's Mutter.

"Was wäre jetzt, wenn sie allein zu Hause wäre?" wollte Minako wissen.

"Wahrscheinlich wäre sie jetzt schon tot, nur qualvoller" konterte Hitome.

"Dann ist es gut, dass sie hier im Juuban ist. Da kann man ihr wenigstens noch die Schmerzen nehmen" sprach Mina.

"Stimmt" gab Hitome von sich.

"Wie lange wird es noch dauern, bis sie stirbt?" fragte Mina.

"Ich fürchte... nur noch sehr kurze Zeit" sprach Hitome leise und mit trauriger Stimme.

"Dann kann ich hier bleiben?" wollte Minako wissen.

"Aber natürlich, dass ist doch selbstverständlich" sprach Hitome liebevoll. "Gut, dann bleib ich hier. Bunny wird dafür bestimmt Verständnis haben" konterte Minako.

"Aber mit Sicherheit, da bin ich mir sicher" meinte Hitome.

"Ich Hab da noch eine frage?" "Gerne Mina, welche"

"Kann ich meine Oparation verschieben? Denn ich finde, dass jetzt nicht gerade der richtige Zeitpunkt dafür wäre" erwiderte Mina.

"Ich kenne deine Akte, und von das was mir Ami erzählt hat. Natürlich, du hast ein Zeitfenster von drei Jahren. In diesen drei Jahren muss es aber gemacht werden, sonst kannst du nie wieder Kinder bekommen" konterte Hitome. "Gut, dann verschieben wir es. Ich glaube das in es in einem Jahr besser wäre. Ich Hab schon so lange gewartet, da kann ich auch noch ein Jahr warten" erwiderte Minako. "Das ist eine gute Entscheidung Minako, ich glaube auch das es in einem Jahr der Beste Zeitpunkt wäre. Ich werde Ami von deiner Entscheidung benachrichten, denn schließlich ist sie deine Ärztin" erwiderte Hitome.

"Ja, machen sie das. Ami wird es sogar begrüßen" konterte Mina.

"Wo ist denn eigentlich jetzt gerade Ami?" fragte Hitome, um Sorge um ihre Tochter.

"Sie ist in unserer Zentrale, und sucht nach dem schwarzen Kristall" antwortete Minako.

"Ihr habt auch eine eigene Zentrale?" fragte Hitome völlig überrascht.

"Ja, dass haben wir. Ich kann es aus Sicherheitsgründen nicht sagen, wo es ist. Wenn es unser Gegner herausfinden wurde, täte er es angreifen, und das wäre nicht gerade ein Vorteil für uns" erwiderte Minako.

"Verstehe... ist also streng geheim" konterte Ami's Mutter.

"Das kann man so sagen" sprach Minako.

"Doch ihr geht es gut, oder?" wollte wie jede Mutter wissen.

" keine Angst, ihr geht es gut" erwiderte Mina.

"Dann ist es gut. Vorhin war auch Shingo gerade da, und wollte natürlich wissen, wo sie ist" sagte Hitome.

"Ich weiß, Hab ihn getroffen... sah nicht gerade glücklich aus" meinte Minako.

"Kannst du dir das nicht denken... welcher Mann ist schon begeistert, wenn er seine Frau nur selten sieht" konterte Hitome. "Das ist schon klar, aber er weiß schließlich auch, dass er sich in eine Senshi und Prinzessin verliebt hat, und dazu ist sie auch noch eine Ärztin" konterte Mina.

"Aber trotzdem macht ihm das zu schaffen. Und ich verstehe ihn" meinte Ami's Mutter.

"Das wird sich sehr bald ändern, glaub es mir" sprach die Schauspielerin. "Wieso? Und auf welchen Bezug?" fragte Hitome.

"Dazu will ich noch nichts sagen, aber du wirst es bald erfahren" erwiderte Mina. "Und was ist das für eine Neuigkeit?" konterte Hitome.

"Wie gesagt... wirst es, wenn es soweit ist, wahrscheinlich von Ami erfahren" wiederholte sich Mina.

"Okay, dann bohr ich nicht weiter" gab Hitome von sich.

"Du sagtest was vom schwarzen Kristall? Was ist das?" fragte Ami's Mutter.

"Nichts gutes, wir müssen in ausfindig machen und zerstören. Wenn nicht... dann gute Nacht Erde" erwiderte Minako.

"Verdammt, ist wirklich nichts gutes" sprach Hitome ängstlich.

"Stimmt, und Ami sucht ihn" erwiderte Mina.

"Und ist er nicht hier, in Tokyo?"

"Am Anfang schon, nur wir spüren ihn nicht mehr. Daraus schließen wir, dass unsere Gegner in ins Ausland verfrachtet haben, um ihn von unserem Zugriff zu schützen" konterte Mina.

"Und der kann überall sein, Hab ich recht?" meinte Hitome.

"Genau" Kann die spontane Antwort.

"Und wenn ihr weißt, wo er ist... greift ihr an, oder?" fragte Hitome.

"Das müssen wir, da bleibt uns nichts anderes übrig" antwortete Mina.

"Und deine Einsicht, wie gefährlich ist das?" fragte Ami's Mutter.

"Sehr gefährlich" erwiderte Minako.

"Da kannst du dir denken, welche Ängste wir da ausstehen müssen" konterte Hitome sehr ängstlich.

"Ja, dass kann ich. Aber es geht nicht anders. Das ist nun mal unsere Pflicht und die Erde und Bunny's Familie zu schützen. Wir habe ihr geschworen unser Leben für sie einzusetzen, und sie zu beschützen" konterte Minako.

"Sag so was nicht, dass hör ich nicht gerne" sprach die Ärztin.

"So ist es aber, ist unsere Aufgabe" erwiderte Mina.

"Gut lassen wir dieses Gespräch, man kann sowieso nichts daran ändern, oder?" fragte Hitome.

"Stimmt ganz genau" sagte Mina nüchtern.

"Minako... passt auf euch auf, wenn es soweit ist, bitte!" Flehte Ami's Mutter.

"Das werden wir... versprochen" antwortete sie Hitome.

"Okay, dann hoffe ich das es gut ausgehen wird" meinte Hitome.

"Das wird es" gab Mina von sich.

"Ich nehme dich bei Wort" sprach Hitome, und sagte dann:

"Gut, du willst jetzt bestimmt Kyo sehen"

"Ja, dass will ich" sprach Minako.

Hitome machte noch schnell ein Telefonat mit der Intensivstation, und sagte anschließend:

"Minako... ihr Zustand hat sich gerade wieder verschlechtert. Sieht nicht gut aus"

"Dann will ich zu ihr... vielleicht will sie mich noch mal sehen" erwiderte Mina mit

trauriger Stimme.

"Komm... gehen wir" konterte Hitome und die beiden Frauen machten sich auf denn Weg. Nach ein paar Minuten erreichten sie die Intensivstation, und Minako erblickte, durch eine große Glasscheibe ihre Stiefmutter Kyo. Mina liefen Tränen über ihre Wangen, als sie, sie so daliegen sah. Es kam eine Schwester, und Mina musste einen speziellen Kittel anziehen. Anschließend ging Minako zu Kyo, und setzte sich neben ihr. Mina nahm ihre Hand in die ihrige, und blickte sie liebevoll an. Kyo spürte das wer an ihrem Krankenbett war, und öffnete ihre Augen ganz langsam und sie erkannte sie, für sie ihre Tochter. Obwohl sie weiß, dass sie es natürlich nicht war. Kyo lächelte und hob ihre Hand, sie wollte Minako's Wange damit streicheln, doch es war zu Anstränglich für sie. Minako sah das, nahm ihre Hand und führte sie zu ihrer Wange. Behutsam strich Kyo ihre Wange, und sie lächelte dabei zärtlich.

"Minako... schön das du hier bist" kam es aus Kyo's Mund. Langsam und etwas abgehackt.

"Das sie doch selbstverständlich... Mutter" sprach Mina.

"Du hast Mutter gesagt... aber ich bin nicht deine Mutter Minako" konterte Kyo.

"Das ist jetzt egal, wenn das andere nicht rausgekommen wäre, dann währst du es. Die Hauptsache ist jetzt das du wieder gesund wirst" gab Minako liebevoll von sich.

"Minako das ist ein Wunschtraum von dir... du weißt... ich sterbe" sprach Kyo.

"Nein das wirst du nicht, du musst gesund werden" konterte Mina.

"Minako weißt du was ich mir noch so gewünscht hätte?" erwiderte Kyo.

"Was, was wünschst du dir?" sprach Mina liebevoll.

"Das du ein Baby bekommst, und ich es noch sehen würde" sprach Kyo.

"Das wirst du, du wirst mein Baby sehen" erwiderte Mina.

"Nein, dass werd ich nicht... und das weißt du" sprach Kyo und holte schwer Luft. Als das Minako so sah, bekam sie Angst, doch sie ließ sich das nicht anmerken.

"Minako, es wird bald vorbei sein... ich spüre das. Und ich Hab auch keine Angst davor, Minako... ich... ich... liebe dich"

"Ich liebe dich auch, bleib bei mir!" konterte Minako und legte ihren Kopf auf Kyo's Brust und umklammerte sie. Die Krankenschwester wollte Minako zurück setzen, doch wurde sie von Ami's Mutter zurück gehalten.

Minako weinte und schluchzte, und sagte dann:

"Wir werden noch viel miteinander machen, hörst du"

"Das wäre schon, Minako... Minako... Mi.." mehr konnte Kyo nicht mehr sagen, ihre Kopf rollte langsam zur Seite und ihre Hand, die auf Minako's Haare lagen glitt nach unten. Kyo war gestorben. Minako spürte ihren Atem nicht mehr.

"Kyo... Kyo... Nein! Du darfst nicht sterben! Kyo!" schrie Mina. Sie richtete sich auf, und rüttelte sie, doch es kam keine Reaktion mehr. Die Tränen von Minako wurden stärker, sie sah in Kyo's Gesicht... es lag ein Lächeln auf ihrem Gesicht. Sie ist friedlich gestorben, denn sie konnte ihre Minako noch mal sehen. "Kyo, ich vergesse dich nie. Auch wenn du nicht meine leibliche Mutter warst. Du wirst immer, neben meiner richtigen Mutter Ikuko, im Herzen sein. Das verspreche ich dir" sprach Minako, die Tränen flossen.

Minako blieb noch eine Zeitlang bei ihrer toten Stiefmutter Kyo, sie hatte sie intensiv umarmt, und sprach dabei eine alte Sprache... die von Bunny. Anschließend verließ sie die Klinik blitzartig. Man sah es Minako an, dass es sie sehr schwer getroffen hatte, obwohl sie zuvor schon mit Hitome darüber gesprochen hatte, dass es keine Rettung für sie mehr gäbe. Trotzdem, dass es so schnell gehen würde, dass hätte sich Minako sich nicht gedacht. Anschließend irrte Minako in der Stadt umher, inzwischen hatte sie

denn Yamamoto Park erreicht, und setzte sich auf eine Parkbank. Ihr Blick war starr und voller Schmerz. Hitome versuchte sie noch zuvor, in der Klinik, sie aufzuhalten als sie das Hospital verließ, doch Mina war einfach zu schnell für sie. Ami's Mutter hatte einfach nicht die Gelegenheit sie zurück zuhalten. Hitome wusste auch dass es jetzt nicht gerade gut wäre, dass Minako jetzt allein wäre, also beschloss sie, sie zu suchen... aber wo. Sie durchkämmte alle bekannten Gebiete in Tokyo, wo sie sich gerne aufhielt, dass wusste sie von Ami, doch da war sie nicht. Nach drei stündiger Suche viel ihr der Yamamoto Park an, hier könnte sie sein. Als Hitome denn Park erreichte war es schon kurz vor ein Uhr Mittag. Doch da sah sie Minako, sie saß auf einer Parkbank und hatte etwas in ihrer Hand. Hitome ging zu ihr, und sprach sie an.

"Darf ich mich zu dir setzten?"

Minako blickte zu Seite und erkannte Hitome, sie nickte, sagte aber nichts. Hitome nahm Platz, und sah das sie ihr rotes Haarband in der Hand hielt, dass war dieses Haarband, aus der Mina immer ihre Haarschleife band.

"Sie ist einfach aufgegangen... und runtergefallen" sprach Minako mit verweinten Augen und trauriger Stimme. Ihre Hände zitterten, somit konnte sie nicht wieder binden.

"Soll ich sie dir wieder ins Haar binden?" fragte Hitome sehr liebevoll.

"Das wäre sehr nett... ich Schaff es nicht" sprach Mina leise, und blickte Hitome mit ihren verweinten Augen an.

"Mach ich gerne" konterte Hitome, nahm Mina's Haarband und band wieder ihre berühmte Haarschleife ins Haar.

"So... die müsste jetzt halten Minako" konterte Ami's Mutter, und wischte Mina noch ihre Tränen aus ihrem hübschen Gesicht.

"Danke" sprach Minako. Dann konnte Mina sich nicht mehr halten, sie legte ihren Kopf auf Hitome's Brust und begann wieder zu weinen. Hitome umarmte sie, und strich ihr dabei durchs Haar.

"Las es raus Minako, las deinen Schmerz raus. Glaub mir das ist gut so.

"Hätte ich mich nur früher um Kyo gekümmert... dann wäre das nicht geschehen!" konterte Mina.

"Das kannst du nicht sagen Minako. Sie hatte schon sehr lange die falschen Medikamenten genommen" erwiderte Hitome.

"Aber man hätte eher reagieren können, vielleicht hättest du noch mehr machen können" konterte Mina.

"Minako wusstest du welche Medikamente sie genommen hatte?" fragte Ami's Mutter.

Minako schüttelte ihren Kopf, und sprach:

"Nein"

"Siehst du, wenn sie es dir nicht gesagt hätte, dann tätest du das nicht wissen. Also mache dir keine Vorwürfe Minako. Hörst du" erwiderte Hitome.

"Das mit denn Medikamenten wusste ich nicht. Sie muss die auch schon genommen haben, als ich noch Zuhause wohnte. Kyo hat von dem nichts zu mir gesagt" konterte Mina.

"Siehst du... also Mach dir keine Vorwürfe" sprach Hitome zärtlich.

"Du hast bestimmt recht. Obwohl wir zuvor darüber gesprochen hatten, dass eine Organ Transplantation nichts mehr bringen würde und ich wusste das sie sterben würde... war ich überrascht das es so schnell gehen würde" sagte Mina und blickte Hitome ins Gesicht.

"Stimmt. Minako... mir kam es so vor, als wollte dich Kyo nur noch einmal sehen, dich

spüren und dich noch einmal im Arm zu halten und dann in Frieden sterben zu können“ konterte Hitome.

"Meinst du?"; Fragte Mina.

"Ganz bestimmt. Kyo wusste das sie sterben wird, und hat nur solange damit gewartet bis sie dich noch einmal in denn Händen zuhalten. Und als das geschehen war... verstarb sie friedlich“ konterte Ami´s Mutter.

"Hitome... obwohl, ich weiß das sie nicht meine richtige Mutter war, tut es doch sehr weh. Verstehst du das?"

"Natürlich, schließlich bist du bei ihr aufgewachsen. Das ist doch normal. Wenn das nicht rausgekommen wäre, dann meinst du wirklich sie sei deine Mutter“ konterte Hitome.

"Da hast du recht. Und ist Ikuko meine richtige Mutter?" fragte Mina.

"Ja, sie ist es und somit Bunny deine Schwester“

"Gut, deshalb ist die Bindung zu Ikuko so gut. Kann ich mit Ikuko sprechen?" konterte Mina.

"Minako, wenn du willst... täte ich gerne mit ihr reden, denn ich Hab auch alle Beweise inzwischen“ konterte Hitome.

"Das währ mir sehr lieb. Sag mir Bescheid, wenn du soweit bist“ erwiderte Mina.

"Natürlich Minako. Aber warten wir noch etwas damit“ sprach Hitome.

"Das meine ich auch, jetzt geht es auf ein paar Tage auch nicht mehr zusammen“ sagte Minako mit leiser Stimme.

Minako blickte in Hitome´s Gesicht, und sprach dann:

"Meinst du das jetzt Kyo im Himmel ist?"

"Ganz bestimmt. Im Grunde war sie ein guter Mensch, nur das was sie damals getan hatte, war nicht sie. Sondern das ging viel mehr von ihrer Krankheit aus, wenn sie nicht an diese schwere Deprissonen gelitten hätte... hätte sie das bestimmt nicht getan“ erwiderte Hitome.

"Da könntest du recht haben. Ich wünsche es für sie, dass sie dort oben ist“ konterte Minako.

"Das hast du lieb gesagt. Du Minako, was war das für eine Sprache die du an ihrem Bett gesprochen hast“ fragte Ami´s Mutter.

"Das war japanisch“ erwiderte Mina.

"Das war nicht japanisch, sonst hätte ich das verstanden“ meinte Hitome.

"Doch, doch das war es... nur eine sehr alte Version von unserer Sprache. Das war alt japanisch und wird seit mehr als tausend Jahren nicht mehr gesprochen“ konterte Minako.

"Wie? Und du kennst diese Sprache noch?"

"Das ist die Sprache von Bunny, aus dem Silvermillenium... unsere alte Sprache. Das, dass heute keiner mehr kennt ist klar, dass war auch die offizielle Sprache vom vereinigttem Mondkönigreich und von uns Senshi´s“ Erklärte Minako Ami´s Mutter.

"Kann dann diese Sprache auch Ami?" wollte Hitome wissen.

"Ja“

"Und was hast du da gesprochen?" fragte Hitome.

"Ich habe ein Gebet für Kyo gesprochen, dass wir auch damals immer machten als eine Kriegerin von uns starb. Es gab noch mehr Kriegerinnen, nicht nur wir, die du kennst. Es soll bewirken das sie friedlich und glücklich in denn Himmel aufsteigen könne“ sprach Minako.

"Das ist eine schöne Geste, und sie wird bestimmt dort oben sein“ konterte Hitome.

"Das hoffe ich. Hitome ich werde ein Bestattungsinstitut mit allen beauftragen... kann

sie so lange in der Klinik Bleiben?" fragte Minako.

"Gar keine frage, natürlich" sprach Hitome.

"Gut, und schicke mir deine Rechnung Hitome" konterte Mina.

"Das werd ich nicht.." Wollte Hitome Sagen, doch Mina viel ihr ins Wort:

"Doch, doch. Du musst auch deine Leute bezahlen. Also, tu es... bitte" konterte Minako.

"Okay, wie du willst Mina. Aber erst in ein paar Wochen" erwiderte Hitome. "Gut" antwortete Minako.

"Ach ich Hab hier noch was, ist der Türschlüssel von Kyo's Wohnung" sprach Ami's Mutter und überreichte denn Schlüssel Mina.

"Danke. Werde nachher vorbeischaun... das ist auch eine Pflicht von mir" erwiderte Mina.

"Kann ich dich allein lassen?"

"Ja, dass kannst du. keine angst, ich Hab mich jetzt wieder besser im Griff" sprach Mina.

"Wirklich?"

"Ja, wirklich" konterte die Schauspielerin.

"Okay, ich glaub es dir. Du sag mal, da wo jetzt Ami ist... kann ich sie da besuchen?"

"Nein das geht nicht. Ami ist in unserer Zentrale, und da haben nur wir denn Zutritt. Da kommt niemand anders rein" sprach Mina.

"Aber mit dir... da müsste es gehen" fragte Hitome.

"Nichts zu machen. Mir müssen da durch eine Sicherheitsschleuse, und da werden wir von Kopf bis Fuß gescannt, und wenn bei mir eine fremde Person dabei wäre, die der Sicherheitscomputer nicht kennt, verweigert er denn Zutritt... sogar mir. Tut mit leid Hitome, es geht nicht. Die Zentrale ist sehr wichtig für uns, dort sind alle wichtigen Computer und andere Geräte die wir brauchen, um unseren Feinde, und die, die Erde bedrohen, zu localiesiren. Wenn das vernichtet würde, wären wir wirklich sehr schlimm dran" konterte Minako. "Da kann man nichts machen, schade. Aber ihr könnt sie problemlos betreten" erwiderte Hitome.

"Ja, dass können wir. Unsere Fingerabdrücke und ganz Körperscann ist im Computer gespeichert" konterte Mina.

"Was heißt eigentlich Körperscann?" fragte Hitome.

"Also, dass heißt: Das von mir ein Gesamtbild im Rechner ist, und wenn ich die Schleuse betrete, dann scannt mich eine Laser Kamera von oben nach unten ab. Wenn das geschehen ist, wird das Bild das der Computer von mir gemacht hat, mit dem Bild im Computer verglichen und nach bestimmten Merkmalen gesucht die jeder Mensch hat. Findet der Computer die gleichen Merkmalen, wird die Schleuse geöffnet, und man ist drin" Erklärte Mina.

"Man, dass hört sich aber kompliziert an. Und wie lange dauert diese Kontrolle?" fragte Hitome.

"Nicht einmal eine Minute. Das ist der schnellste Computer, denn wir dort haben" konterte Minako.

"Und über das alles wacht meine Tochter" wollte Hitome wissen.

"Ja, kann man sagen... Wenn sie dort ist. Ansonsten ist es das Refugium von Artemis, oder von Diana" erwiderte Minako.

"Davon hat Ami mir nie etwas erzählt, dass sie eigentlich für euch sehr wichtig ist, in bezug auf die Computer" konterte Ihre Mutter.

"Ami ist sehr bescheiden... aber Hitome, du willst mich doch nur etwas ablenken von meinen Schmerz, deshalb deine fragen, oder?" kam es aus Minako's Mund und

schaute Hitome in ihre Augen.

"Erwischt... dir kann man nichts vormachen Mina. Du hast recht. Ich wollte dich nur etwas ablenken" konterte Hitome.

"Ich Hab es mir gedacht, und das ist lieb von dir. Doch ich werd es schon überstehen, keine Angst" sprach Minako.

"Das ist gut zu hören, dann brauche ich mir wirklich keine Sorgen um zu dich machen" sagte Ami's Mutter.

"Nein, brauchst du nicht. Auch wenn es schwer ist... das Leben geht weiter, und jeder der ein Familienmitglied verliert muss dadurch. So auch ich" sprach Mina.

"Dann kann ich dich allein lassen?" fragte die Ärztin.

"Ja, kannst du... aber du könntest mit mir in Kyo's Wohnung gehen, wenn du willst, mir einwenig zur Seite stehen" sprach Minako.

"Aber gerne, wann willst du die Wohnung besuchen?" fragte Hitome.

"So in zwei Stunden... hast du da Zeit?" gab Mina von sich.

"Die nehme ich mir, dann treffen wir uns, so gegen fünfzehn Uhr, bei ihrer Wohnung"

"Ja, okay. Ich bin dort" konterte Mina. Stand auf, ging ein paar Schritte, drehte sich noch mal um und sprach:

"Danke für deine Bemühungen Hitome... bis dann" Hitome nickte ihr zu, danach drehte sich Mina um und verließ denn Park.

Obwohl Minako ihr gesagt hatte, dass Ami nicht erreichbar war, probierte sie es dennoch. Hitome wählte die Handynummer von ihrer Tochter, aber sie hörte nur einen Ansage:

"Der gewünschte Ansprechpartner ist zur Zeit nicht erreichbar, versuchen sie es bitte später noch einmal" Minako hatte recht. Ami ist in der Zentrale der Senshi's, doch Hitome würde es nur zu gerne wissen, wo das war.

"Ja Bunny... großartig... super... perfekt. Du bist spitze!" konterte Akane während Bunny ihre Possen machte, und Hitome sie fotografierte. Das ging noch zehn Minuten weiter, bis auch die letzte Einstellung im Kasten war. Akane war begeistert von ihrem Model, und man sah es Bunny deutlich an, dass es ihr sehr großen Spaß machte. Nachdem die Aufnahmen gemacht wurden, ging Bunny zu ihren Kleider, die sie zuvor anhatte, und zog sie wieder an. Danach ging sie an die Kaffeebar und bereitete sich einen Kaffee zu.

"Bunny... dass war toll" erwiderte Akane strahlend.

"Mmmmm... hat auch mir großen Spaß gemacht. Hab gar nicht gedacht das Umstandsmoden so schön sein können" konterte Bunny.

"Hey... die sind auch von mir" Witzelte Akane.

"Da hast du allerdings recht, deine sind wirklich klasse. Und das beste daran, man sieht es ihnen nicht einmal an, dass sie Umstandskleider sind. Einfach perfekt" Strahlte Bunny.

"Du da Hab ich mir auch große Mühe gemacht, und die werden bestimmt sehr gut gehen" meinte Akane.

"Das auf jeden Fall, so wie die aussehen, brauchst du viele davon" konterte Bunny.

"Das hoffe ich... ist nur gut für denn Umsatz" erwiderte die Modeschöpferin.

"Das ist nie schlecht" fügte Usagi noch hinzu.

"Das stimmt. Du brauchst sowieso neue Kleider, also Bunny nimm sie dir mit" erwiderte Akane.

"Das hätte ich sowieso getan, außerdem bekomme ich doch sowieso immer ein Stück in dem ich modle" sprach Bunny.

"Stimmt. Machst du mir auch einen Kaffee?" fragte Akane.

"Aber sicher doch. Du, wann kommen die neuen Fotos ins Magazin?" fragte Bunny.

"Normal müsste das neue schon draußen sein, doch es gab eine kleine Verzögerung beim Verlag. So konnte ich noch diese Fotos noch hinzufügen" sprach Akane.

"Bei der neuen Digitalen Fototechnik ist das heute auch kein Problem mehr... man braucht die Fotos heute nicht mehr zu entwickeln, sonst hätte es zu Problemen kommen können. Das sie nicht rechtzeitig fertig werden" meinte Usagi und überreichte Akane ihre Tasse Kaffee, die gerade fertig wurde.

"Stimmt, die neue Technik ist Fantastisch. Alles auf eine kleine Chipkarte gespeichert, da entfällt das lästige wechseln des Films" konterte Akane.

"Und man sieht auch gleich, ob das Bild so ist, wie du es dir wünschst" sprach Usagi.

"Genau, obwohl ich gar nicht mehr hinschauen auf das Display, denn ich weiß das sie gut sind... bei dem Model" lobte Akane Bunny.

"Danke, dass ist aber lieb von dir" Bunny strahlte.

"Du bist meine beste, und nicht umsonst bist du auch so gefragt" konterte ihre Chefin.

"Aber du weißt ja, am liebsten arbeite ich bei dir. Auch wenn es mir schon mal reizen würde, im Ausland zu arbeiten" konterte Usagi.

"Das hör ich gerne, heißt das, dass du bei mir bleibst?"

"Ja, Akane... ich bleibe" erwiderte Bunny.

"Super. Da werden wieder meine Kollegen mich beneiden... denn alle wollen dich!" sagte Akane.

"Wau... wirklich?" gab Bunny fragend von sich.

"Und wie, ich könnte dich direkt verleihen... aber das kommt nicht in frage" konterte Akane.

"Gut. Denn Bunny Usagi Tsukino gibt es nur exklusiv bei Akane und ihn ihrem Magazin" erwiderte Bunny.

"Da hast du recht... und so soll es auch bleiben" fügte Akane noch hinzu.

"Genau" erwiderte Usagi.

"Nur eine frage Bunny... Wenn du deine eigene Praxis hast... modelst du dann noch?" fragte Akane etwas ängstlich, aus Sorge sie doch noch zu verlieren.

"Aber sicher doch, ich werd dich doch nicht verlassen. Nur müssen wir, dann die Aufnahmen auf das Wochenende verlegen, oder wenn ich die Praxis wegen Urlaub zu Hab" konterte Bunny.

"Das hör ich gerne. Dann brauche ich keine angst zu haben, dass du aufhörst" gab Akane von sich.

"Nein, brauchst du nicht. Außerdem würde mir dann bestimmt etwas fehlen" erwiderte Usagi.

"Das kann ich mir durchaus gut vorstellen, und es macht dir auch riesigen Spaß, dass sieht man dir auch an, bei dem Elan mit dem du modelst, und deshalb gibt man so was auch nicht gleich auf" konterte Akane und nahm einen Schluck Kaffee, Bunny lächelte und nahm ebenfalls einen Schluck Kaffee. Anschließend meinte Bunny:

"Man Hab ich einen Kohldampf... hast du was zu essen hier?"

"Nicht soviel, von wo man gutes zaubern könnte" erwiderte Akane lächelnd.

"Vielleicht könnte ich was kochen, was meinst du Akane?" konterte Bunny.

"Ach weißt du, gehen wir lieber essen" grinste ihre Chefin.

"Eh... ich kann wirklich kochen" konterte Usagi.

"Ich glaub es dir, nur Hab ich nichts da, wo von man was machen kann" erwiderte Akane.

"Na gut. Dann geh ich halt essen... kommst du mit?" fragte Bunny Akane.

"Du ich muss mich noch um das Magazin kümmern, bis spätestens Morgen muss alles beim Verlag sein" sprach die Modeschöpferin.

"Okay, dass ist natürlich wichtiger. Dann muss ich halt allein gehen. Da ist noch was... ich bräuchte noch ein Geburtstagsgeschenk" konterte Bunny.

"Gerne, an was hast du gedacht?" meinte Akane.

"An ein Abendkleid" erwiderte Bunny.

"Und welche Größe?"

"Es ist für Makoto, und die ist nicht gerade klein" sagte Usagi.

"Stimmt, ich kenn ihre Größe. Komm mal mit da Hab ich was" erwiderte Akane und die beiden Frauen gingen in den Verkaufsraum. Akane suchte am Kleiderständer einige Kleider durch, und sprach dann, als sie eins herausgesucht hatte:

"Wie gefällt dir das, das würde Makoto bestimmt gut stehen. Und ist auch noch ein Einzelstück"

"Einzelstück ist immer gut. Du das ist großartig, auch die Farbe ist nicht schlecht. Das würde Mako bestimmt gut gefallen. Nur der Ausschnitt... ist der nicht zu gewagt?" konterte Bunny.

"Nein das ist er nicht, und außerdem hat Makoto doch ein schönes Dekolte, oder?"

"Das stimmt, dass hat sie. Und wenn sie es anhat, dann wirkt es auch ganz anders" meinte Bunny.

"Das auf jedenfall. Und die Größe würde passen, und sollte es doch noch irgendwo zwacken, kann sie es natürlich bei mir ändern lassen. Kostenlos versteht sich" Versprach ihr Akane.

"Du hast mich überzeugt... ich nehme es. Denn Preis kannst du von meiner Gage von heute abziehen" konterte Usagi.

"Okay, mache ich. Dann packe ich es dir ein und die Gage überweise ich dir, auf dein Konto" sagte Akane.

"Tu das, bin gespannt wie es Makoto gefallen wird" erwiderte Bunny, nahm das inzwischen verpackte Abendkleid, und auch ihre Umstandskleider in dem sie gemodelt hatte, und verließ lächelnd das Geschäft von Akane. Bevor sie zu ihrem Auto ging, holte sie sich noch etwas zu essen, eine japanische Pizza, aß es und schlenderte zu ihrem Wagen. Usagi verstaute alles im Kofferraum, und piepste Ami an. Die beiden redeten einwenig und Ami sagte ihr, wo sie war. Usagi gab ihr zu verstehen das sie schnell vorbei schauen würde in ihrer Zentrale. Danach beendete sie das Gespräch und startete den Wagen.

"War das Bunny?" fragte Artemis.  
"Ja das war sie, sie kommt vorbei" erwiderte Ami.  
"Wo war sie denn?" wollte Artemis wissen.  
"Sie hat gearbeitet, also gemodelt" konterte Ami.  
"Verstehe. Das macht ihr bestimmt sehr viel Spaß" sprach Artemis.  
"Das auf alle Fälle. Hat du schon mal einige Fotos von ihr gesehen?" fragte Ami.  
"Ja, dass Hab ich. Und die waren toll" konterte Artemis.  
"Das sind sie auch, sie ist darin wirklich spitze" fügte Rei noch hinzu, die ebenfalls anwesend war.  
"Stimmt. Aber du warst auch gut, als du ihr geholfen hast, da wo sie verletzt war" sprach Ami.  
"Na ja, so gut wie Bunny bin ich nicht gerade. Aber gefallen haben mir meine Bilder schon" erwiderte Rei.  
"Die waren auch gut, und wenn du das öfter machen würdest, bekommst du auch größere Routine" konterte die Ärztin.  
"Das kann schon sein Ami... aber das ist nichts für mich. Ich bleib bei dem was ich kann. Singen und Priesterin" erwiderte Rei.  
"Akane hat dir doch einen Vertrag angeboten? Hast du denn dann abgelehnt?" wollte Ami wissen.  
"Ja, dass Hab ich. Aber wenn sie mal eine Aushilfe bräuchte, dann helfe ich natürlich gerne" konterte die Priesterin.  
"Und Minako? Hat sie auch abgelehnt?" fragte die Ärztin.  
"Ich glaub schon, obwohl es ihr reizen würde... du kennst doch Minako" erwiderte Rei.  
"Stimmt. Aber wer weiß, Minako's Absichten sind meistens sehr wechselhaft" sprach Ami.  
"Da hast du recht. Könnte durchaus sein, dass sie sich es doch noch einmal anders überlegt" meinte die Priesterin.  
Ami lachte und meinte:  
"Das täte ich auch sagen"  
"Übrigens, hast du schon eine Spur vom schwarzen Kristall?" fragte Rei.  
"Also, bis jetzt noch nicht. Sieht wirklich so aus, als hätten sie ihn, nach der schwarzen Schockwelle, ins Ausland verfrachtet" erwiderte Ami frustriert.  
"Mist! Ist nicht gut. Wie lange brauchst du noch, bis du ein Ergebnis hast?" fragte diesmal Luna.  
"Also, Asien haben wir bald durch, und da ist nichts. Bleibt nur noch Europa und Amerika" konterte Ami.

"Und da haben wir ein kleines Problem" konterte Artemis.

"Und welches?" fragte Rei.

"Wir können heute nicht mehr auf denn US- Satelliten zugreifen" sprach Artemis. "Und warum nicht?" fragte Luna.

"Weil er zu Wartungsarbeiten nicht erreichbar ist" konterte Ami.

"Und da kann man nichts machen?" wollte Rei wissen.

"Nein, keine Chance. Da bleibt uns nichts anderes übrig... als zu warten" konterte Ami etwas bedrückt.

"Und ausgerechnet Zeit, haben wir nicht. Wer weiß wie stark er dann wird" konterte Luna.

"Na ja... Wenn wir einen eigenen hätten für Europa und USA.." Ami konnte nicht zuende sprechen, Luna viel ihr ins Wort:

"Ihr wisst wie teuer die sind. Klar wäre ein eigener besser, aber ob da Serenity auch mitspielt? Ich weiß nicht"

"Vielleicht kann Bunny bei ihr... Für uns ein gutes Wort einlegen" meinte Rei.

"Aber ihr wisst doch noch, welche Schwierigkeiten wir hatten, bis wir denn für Asien bekommen hatten" konterte Ami.

"Stimmt, leider. Denn haben wir auch nur bekommen... weil immer Japan Angriffsziel Nummer Eins war" erwiderte Artemis.

"Trotzdem... wir brauchen einen für Europa und Amerika. Immer auf denn Amerikanischen auszuweichen, ist auch nicht gut" erwiderte Ami.

"Da hat Ami allerdings Recht, die frage ist nur... woher das Geld nehmen. Die sind ja bekanntlich Schweine teuer. Damals konnten wir unseren Satelliten von einer Firma abkaufen und in für unsere Zwecke neu programmieren, und neu positionieren" sprach Luna.

"Das ist vielleicht die Idee... es konnte direkt sein, dass einer wieder angeboten wird. Die Satelliten Betreiber geben gerne ihre alten her, wenn sie neue ins All bringen. Das wäre doch unsere Lösung für unser Problem" konterte Ami begeistert.

"Stimmt, dass wäre nicht schlecht. Ich mache mich gleich auf die Suche. Vielleicht finde ich was" sprach Artemis.

"Mach das Artemis... nur ist da eine frage... wer gibt das Geld?" wollte Luna wissen.

"Nun, vielleicht können wir da, mit Minako darüber sprechen, und wir können auch was dazu geben" meinte Ami.

"Ich bin dabei, ein paar Yen kann ich auch gerade noch dazu steuern" grinste Rei.

"Das ist gut Rei, auch ich bin dabei" fügte Ami noch hinzu.

"Dann ist das geklärt... mache mich auf die Suche" erwiderte Artemis.

"In Ordnung Mach das... übriges, wo ist Minako?" fragte Rei.

"Sie ist bei Kyo, ihr geht es überhaupt nicht gut. Sie hatte einen Herzstillstand" sprach Ami. Sie wusste noch nicht das Kyo inzwischen verstorben ist.

"Das ist nicht gut, weiß es Minako?" sagte Rei.

"Ja"

"Die Arme, dann hat es Mina nicht gerade leicht. Da kann ich natürlich verstehen, dass sie jetzt andere Gedanken hat" konterte die Priesterin.

"Stimmt. Und ich glaube das es jetzt besser für sie ist, dass wir sie erst einmal in Ruhe lassen. Wenn es etwas neues gibt, dann meldet sich Mina bestimmt" sprach Ami.

"Hmmm... hast recht. Minako hat jetzt andere Gedanken" konterte Rei. Artemis und Luna stimmten ihr ebenfalls zu.

Es klingelt, und Chibiusa eilte zur Tür.

"Bin schon unterwegs" konterte sie und war diesmal schneller als Mamoru.

Chibiusa blickte durch den Türspion, und sah ihre Freundin Keiko, sie öffnete.

"Keiko, schön das du mal vorbeischaust" sprach Chibiusa voller Freude.

"Ich dachte ich schau mal vorbei, du warst die letzten Tage nicht in der Schule. Dachte schon du wärst krank" erwiderte Keiko erleichtert, als sie sah das es ihrer Freundin gut geht.

"Nein, dass bin ich nicht. Komm rein, ich hoffe du kannst bleiben, oder musst du schon bald wieder weg" konterte Chibi.

"Nein, ich kann schon bleiben" konterte Keiko und trat ein. Chibiusa schloss die Tür wieder, und verschloss sie.

"Wer ist es denn?" fragte Mamoru, als er den Gang betrat.

"Es ist Keiko, meine Freundin" antwortete Chibiusa.

"Schönen guten Tag" sprach Keiko als sie Mamoru sah, und verbeugte sich höflich vor ihm.

"Es freut mich auch sehr Keiko, dass du Chibiusa besuchst. Sie hat schön öfters von dir erzählt. Endlich lern ich dich mal kennen" konterte Chibiusa's Vater.

"Es freut mich auch sehr, sie kennen zulernen Mr. Chiba" erwiderte Keiko.

"Ihr wollt bestimmt allein sein, Chibiusa möchtest du deinen Gast nicht etwas anbieten?" gab Mamoru von sich.

"Ja, klar. Aber zuerst bitte ich sie in mein Zimmer" konterte Bunny's Prinzessin.

"Tu, dass. Also, habt viel Spaß" erwiderte er und las die beiden allein. Chibiusa brachte Keiko in ihr Zimmer, und brachte anschließend, ihre Keksen und Limonade.

"Du hast ein wunderschönes Zimmer, gefällt mir" konterte Keiko.

"Danke habe es selbst eingerichtet" Chibiusa.

"Hübscher Geschmack. Ist Bunny auch hier, ich wollte mich bei ihr bedanken, für die Einladung zu ihrer Hochzeit" konterte Keiko.

"Du hast sie bekommen? Gut dann hat es meine Tante nicht vergessen" sprach Chibi. Und weil Keiko nicht wusste das Bunny ihre Mutter ist, sagte sie sei ihre Tante.

"Sie ist heute angekommen... danke" erwiderte Keiko überglücklich.

"Nichts zu danken, du musst einfach dabei sein. Bunny ist nicht hier, sie ist bei der Arbeit" konterte Chibiusa.

"Das heißt sie modelt heute?"

"Mmmmm... sie ist schon seit Stunden weg. Kommt darauf an in was sie so modelt,

dann kann es auch länger dauern. Bin dann schon gespannt auf die neuen Aufnahmen“  
konterte die kleine Lady.

"Modelt sie nur für Akane, oder auch für andere?" fragte Keiko.

"Sie modelt nur für Akane, und außerdem ist sie die beste Modeschöpferin hier in Japan“ konterte Chibi.

"Da hast du recht, aber auch nicht gerade die billigste. Qualität hat nun mal ihren Preis“ meinte Keiko und trank einen Schluck Limonade.

"Das stimmt allerdings, und fast alle ihre Stücke sind Einzelstücke, auch wenn es in ihrer Kollektionen immer um die gleichen Kleiderarten geht. Doch hat dann jedes Stück einen anderen Schnitt, so das es sich von denn anderen unterscheidet“ konterte Chibiusa.

"Stimmt, dass ist auch eine ganze Menge Arbeit. Und das, dass was kostet kann man verstehen. Aber Akane hat auch Mitarbeiterinnen, oder?" fragte Keiko.

"Natürlich, sie allein würde das nicht schaffen. Die Zeichnungen macht sie natürlich selbst, also die Entwürfe, sowie auch die Fotos, hat aber auch einen guten Fotografen. Und ihre Kollektion wird ausschließlich nur hier in Japan genäht“ konterte Chibiusa.

"Das ist gut, denn das ist nicht mehr so selbstverständlich in unserer Zeit“ erwiderte Keiko.

"Da hast du allerdings recht, und dann wundert man sich, wenn die Arbeitslosen Zahlen steigen“ meinte Bunny´s Tochter.

"Genau, wenn das alle so machen würden... wäre das viel besser“ konterte Keiko und nahm sich dann ein Plätzchen.

"Schmecken sie dir?" fragte Chibi.

"Die sind köstlich. Sind das deine berühmten Plätzchen?" fragte ihre Freundin.

"Ja das sind sie. Schön das sie dir schmecken“ konterte Chibi.

"Das tun sie. Kannst du mir das Rezept verraten? Oder ist das ein Geheimnis“ gab Keiko von sich.

"Nein, dass ist kein Geheimnis. Natürlich bekommst du das Rezept“ konterte Chibiusa.

"Danke, hoffentlich bekomme ich sie dann auch so hin, so wie du“ konterte Keiko.

"Sicher, die sind nicht schwer“ erwiderte Chibi.

"Dann ist es gut. Sag mal, warum warst du die letzten Tage nicht in der Schule?" wollte Keiko wissen.

"Ich mache Aufnahmeprüfungen für das neue Schuljahr, und da ist für mich dieses Jahr schon zuende“ konterte Chibiusa. Sie konnte ihr ja nicht die ganze Wahrheit sagen.

"Verstehe. Schade das du uns verläst. Wir hatten doch immer so viel Spaß“ konterte Keiko etwas geknirscht.

"Denn werden wir auch weiterhin haben, du hast meine Adresse, ich die deine, und unsere Handynummern haben wir auch. Wir bleiben auch weiterhin beste Freundinnen“ Tröstete Chibiusa ihre Freundin.

"Stimmt, hast recht. An so was soll eine Freundschaft nicht zerbrechen“ konterte Keiko.

"Das lassen wir nicht zu, eine Freundschaft ist zu wichtig um an so was scheitern zu lassen“ konterte Chibi.

"Stimmt“ gab Keiko lächelnd von sich.

Die beiden Mädchen tranken ein Schluck Limonade, und Keiko sprach anschließend:

"Du Akira ist ganz verzweifelt“

"Ach... und warum?" konterte Chibi.

"Na, ganz einfach. Du fehlst ihm. Der Junge ist doch in dich verschossen. Du weißt

doch, er wollte dich doch einladen“ konterte Keiko.

"Er wird ganz bestimmt ein anderes Mädchen finden" sagte Chibi.

"Sag bloß du liebst ihn nicht"

"Ich weiß nicht Keiko... manchmal Hab ich so ein kribbeln im Bauch, wenn ich ihn sehe, und dann mal wieder nicht. Ist das liebe?" fragte Chibi.

"Kann schon sein. Versuch mal mit ihm zu reden, dann erfährst du wie es mit dir meint" konterte Keiko.

"Das hat Ami auch schon gesagt... aber irgendwie traue ich mich nicht so ganz" meinte Chibiusa.

"Ich weiß, dass ist nicht so leicht. Aber, wenn man nicht mit ihm darüber redet, dann erfährt man auch nichts über die Gefühle des anderen" sprach Keiko.

"Da kannst du recht haben. Das hat Bunny auch schon gemeint" erwiderte Chibiusa.

"Siehst du. Bunny ist eine Frau die sehr viel weiß, hör auf ihren Rat. Verlieren kannst du ja so nichts, aber du weißt dann viel mehr" antwortete Keiko.

"Da kannst du recht haben... na ja, ich Hab ja seine Handynummer, vielleicht rufe ich ihn mal an" konterte Chibiusa.

"Genau Mach das, er würde sich sicher sehr freuen" meinte Ihre Freundin.

"Aber erst, wenn ich einen klaren Kopf habe" grinste Chibi und nahm sich ebenfalls ein Plätzchen.

"Chibiusa, du kennst doch Minako Aino, oder?" fragte Keiko.

"Ja, klar. Sehr gut sogar... Sie und Bunny sind die besten Freundinnen" sprach Chibi, dass auch Minako ihre Tante und somit Bunny's Schwester ist, sagte sie natürlich nicht

"Wau, Bunny und Minako sind befreundet. Kennen sie sich schon lange?"

"Ja, schon sehr lange. Zu ihren Freundinnen zählen auch Ami Mizuno, Makoto Kino und Rei Hino" konterte Chibi.

"Man Bunny hat sehr gute Freundinnen. Ami ist eine gute Ärztin, Makoto hat ein gutes Geschäft, Rei ist eine super Sängerin und Priesterin und Minako die beste Schauspielerin von ganz Japan" konterte Keiko.

"Da hast du recht, und trotz ihres Erfolges sind sie ganz normal geblieben" sprach Chibi.

"Du ich Hab heute Minako im Yamamoto Park getroffen, ich wollte sie um ein Autogramm fragen... aber irgendwie sah Minako sehr traurig aus. Ich glaube, dass sie auch etwas geweint hatte" sagte Keiko.

"Wirklich? Sie hat geweint?" fragte Chibi.

"Sie lief direkt an mir vorbei... ja sie hat geweint. Und da wollte ich sie nicht ansprechen. Wenn ein Mensch Kummer hat, dann tut man das nicht" sprach Keiko.

"Stimmt, vielleicht ist etwas mit ihrer Mutter" konterte Chibi.

"Was ist denn mit ihrer Mutter?" fragte Keiko.

"Sie ist schwer krank, und es sieht aus das sie nicht mehr lange lebt" sprach Chibi traurig.

"Oh nein, dass ist ja sehr traurig. Vielleicht hatte sie gerade eine schlechte Nachricht bekommen, und wollte schnell zu ihr" konterte Keiko.

"Da könnte was dran sein, und wenn Minako geweint hatte, dann stimmt etwas nicht. War sie allein?" fragte Chibiusa.

"Da als ich sie getroffen habe... ja, aber ich weiß nicht wer zuvor bei ihr war" sprach Keiko.

"Ich hoffe Minako hat keine schlechte Nachricht bekommen" sprach Bunny's Tochter.

"Das hoffe ich auch, und hoffentlich geht es ihrer Mutter bald besser" erwiderte Keiko.

"Das stimme ich dir zu" antwortete Chibiusa.

Anschließend begannen die beiden Mädchen ein ernstes Gespräch über Jungs.

Bunny bog in denn Parkplatz von Makoto's Cafe ein, und parkte dort ihren roten Toyota Corola. Die junge Frau stieg aus ihrem Wagen, nahm ihre Handtasche, und sperrte denn Wagen ab. Bunny ging auf denn Bürgersteig und schlenderte an dem Cafe vorbei, dass heute geschlossen war. Ihr Ziel war die Spielhalle, die neben dem Cafe lag, und das inzwischen ebenfalls im Besitz der Senshi's war. Aus folgenden Grund, denn tief unter der Erde lag dort nämlich die Zentrale der Sailor Kriegerinnen. Und noch ein Bekannter arbeitete dort, es war Motoki. Als die Mädchen ihre Zentrale ausbauen wollten, blieb ihnen nichts anders übrig als ihn einzuweihehen, denn nur so konnten sie sicherstellen, dass alles reibungslos von statten ging. Inzwischen ist Motoki ein wichtiger bestandsteil geworden, und führte die Spielhalle oben reibungslos, im Sinne der Mädchen weiter. Außerdem müssten sie ihn ja einweihehen, denn die Zentrale konnte man nur vom Haupteingang betreten, außerdem hätte er bestimmt fragen gestellt, als die Umbaumaßnahmen starteten. Bunny ging in die Empfangshalle der Spielhalle und zog ihren Ausweiß, und zeigte in Motoki. Er warf mit einem Lächeln einen Blick auf denn Ausweiß, und sagte:

"Rei und Ami sind schon da, und haben schon nachgefragt wann du kommst Bunny"

"Ich weiß, deshalb habe ich mich auch so beeilt" grinste Bunny und fügte dann noch hinzu:

"Wie läuft das Geschäft?"

"Es geht, heute ist kein so guter Tag... aber dafür am Wochenende, da brennt die Bude" konterte er mit einem verschmitzten lächeln.

"Das hör ich gerne. Ich täte jetzt auch gern ein Spielchen machen... aber die Pflicht ruft. Ach, sollte jemand nach mir fragen... du weißt nicht, wo ich bin" erwiderte Usagi.

"Ist gut... dasselbe haben mir auch Rei und Ami gesagt. Okay, ich Hab euch nicht gesehen" erwiderte er.

"Gut" gab Bunny von sich.

"Ach Bunny... wie war deine Prüfung?"

"Ich Hab bestanden!" Freute sie sich.

"Hey das ist super, meinen Glückwunsch" erwiderte Er.

"Danke" erwiderte Bunny steckte ihren Ausweiß wieder in ihre Handtasche und ging mit einem fröhlichen lächeln auf dem Gesicht, zu einer Tür, auf der stand: WC - nur für das Personal. Bunny öffnete die Tür und trat ein. Es war tatsätzlich ein WC, aber Bunny marschierte geradewegs auf eine weitere Tür zu, legte ihre Handfläche auf ein Bild auf der Tür, das natürlich kein Bild war, sondern ein Scanner und schaute in einen Spiegel, hinter dem eine Kamera war, und Bunny checkte. Nach einer Minute ertönte

ein Piepsen, und Bunny konnte die Tür öffnen. Sie trat ein und schloss wieder die Tür, anschließend drückte sie einen Knopf. Der kleine Raum war ein Fahrstuhl, der tief nach unten führte. Als der Fahrstuhl anhielt, und sie wieder ausstieg, war Usagi ungefähr sechzig Meter tief unter der Spielhalle. Jetzt musste Bunny nur noch die Sicherheitsschleuse durchqueren, von dem Minako Hitome erzählt hat. Die Zentrale war so geschützt und gebaut, dass es sogar das stärkste Erdbeben aushalten würde, dass man sich nur vorstellen konnte. Das musste auch so sein, denn Japan wurde durch Erdbeben immer wieder bedroht, und wurde auch schon mehrmals schwer getroffen. Nach einer Minute war der Scann von Bunny beendet und sie konnte endlich die Zentrale betreten. Artemis und Luna hatten einen anderen Zugang, denn sie aber nicht verrieten. Usagi ging eine Treppe hinunter, und stand endlich in der Zentrale.

"Bunny da bist du ja" konterte Rei.

"Habt ihr mich vermiest?" erwiderte Sie.

"Eigentlich... nein" grinste die Priesterin doch sie meinte es natürlich nicht so.

Usagi schaute sie an, und sprach:

"Typisch Rei"

"Hey... das war ein Scherz" fügte Rei noch hinzu.

"Ich weiß... wollte gerne die alte Zeit wieder erleben" grinste Sie.

Usagi schaute sich um, und meinte:

"Wo ist Minako?"

"Sie ist nicht da... ist wahrscheinlich im Krankenhaus. Kyo geht es nicht gut. Sieht nicht gut aus" erwiderte Ami mit einem sehr ernsten Gesicht.

"Steht es so schlimm um Kyo?" fragte Bunny.

"Ja, sie hatte schon einen Herzstillstand. Bunny... Kyo wird sterben" antwortete Ami.

"Oh nein, und weiß das Minako?" konterte Usagi.

"Ja, sie weiß es" sprach die Ärztin.

"Arme Minako, hoffentlich hält sie diese Belastung aus" konterte Bunny.

"Das wird sie" gab Rei von sich.

"Hoffentlich hast du recht. Gut, wie sieht es aus. Habt ihr was gefunden?" fragte Bunny.

"Nein, wir haben Asien bald durch... nichts. Der schwarze Kristallsplitter ist wahrscheinlich nicht mehr in Asien" erwiderte Ami.

"Das ist überhaupt nicht gut" meinte Bunny und schaute auf eine Wand auf der ein riesiger, flacher Monitor hing und auf dem die ganze Welt abgebildet war. Bunny sah einen roten blickenden Punkt, der auf dem Gebiet von China war, und sie wusste sofort das die Suche dort von statten ging. Anschließend sprach sie:

"Ihr durchkämmt jetzt China, nicht war?"

"Ja, aber es sieht so aus das er dort auch nicht ist" konterte Ami.

"Dann bleibt nur noch Europa und Amerika" meinte Bunny.

"Stimmt... und da haben wir ein Problem" erwiderte Rei.

"Wieso, für diese Erdteile haben wir doch denn Amerikanischen Satelliten, denn wir uns sozusagen ausleihen" erwiderte Usagi.

"Ausleihen ist gut" grinste Rei und sagte dann:

"Wegen Wartungsarbeiten können wir ihn nicht benutzen"

"Ach nein... das auch noch" seufzte Bunny.

"Bunny es wäre besser, wenn wir dafür einen eigenen hätten" konterte Ami.

"Weißt du was die kosten? Mindestens: sechs bis acht Millionen Dollar!" konterte Usagi bestürzt und setzte sich neben Ami.

"Das weiß ich... aber wir brauchen einen. Vielleicht könnte Serenity uns.." meinte Rei und wurde von Bunny unterbrochen.

"Vergieß es. Das war damals eine Ausnahmesituation, dass uns Serenity geholfen hat, auch wenn er ein Gebraucher war" konterte Bunny.

"Aber wir brauchen unbedingt einen, Satellitengesellschaften verkaufen gerne ihre alten, wenn sie einen neuen haben. Vielleicht haben wir Glück. Das wäre am preiswertigsten und wir könnten ihn dann für unsere Zwecke neu programmieren und ihn auf die Position verschieben, so das er Europa und Amerika durchsuchen könnte" antwortete Ami.

"Was würde so einer kosten" fragte Usagi.

"... ich schätze mal eine Million Dollar" erwiderte Ami.

"Und wie lange wäre seine Lebenszeit, vergesst nicht er wäre gebraucht. Nicht das wir dann wieder einen neuen brauchen würden" konterte Usagi.

"Ach, dass ist nicht das Problem. Nach der Generalüberholung... mindestens acht Jahren" sprach Ami überzeugt.

"Hm... bist du sicher?" fragte Usagi.

"Ja"

"... okay, sucht nach einen... bevor ich es mir anders überlege" konterte Usagi.

"Du wirst es nicht bereuen" gab Rei von sich.

"Das hoffe ich, sollte er mehr kosten... können wir nichts mehr für die Zentrale anschaffen. Wäre dann auch nicht gut" meinte Bunny.

"Das wird er nicht, Artemis ist schon auf der Suche nach einen" konterte die Ärztin.

"Okay... und wenn es geht... drückt einwenig denn Preis" grinste Usagi. "Wir werden es versuchen" meinte Rei. "Gut. Und wie sieht es mit dem Erdbeben aus?" wollte Bunny wissen. " keine Gefahr. In Hokaido waren kleinere Beben, nichts besonders. Und hier in Tokyo ist ebenfalls alles ruhig" konterte Ami. "Okay, hört sich gut an. Und mit den Tsunamis?" fragte danach Chibiusa's Mutter. "Auch keine Gefahr, alles ruhig" erwiderte Ami. "Sehr gut. Denn ich hab immer Angst, dass so was passieren könnte" meinte Bunny. "Nicht nur du, wir auch" fügte Rei noch hinzu. "Habt ihr schon mal versucht Minako anzurufen?" fragte Usagi um noch mal auf sie zu kommen.

"Mit dem Handy geht es von hier aus nicht" erwiderte Rei.

"Das weiß ich, aber mit unseren Sailor Senshi Pager geht es"

"Eh... hast recht Bunny" konterte Rei etwas verlegen.

"Ich versuche es mal" meinte Bunny und holte ihren Pager heraus und rief Minako an. Die Verbindung stand und piepste, doch Minako ging nicht ran. Nach einer Minute schaltete Bunny in wieder aus, und meinte:

"Das gefällt mir nicht... ich versuche sie zu finden" Stand auf und ging auf die Treppe zu.

"Ihr wird es gut gehen" meinte Ami.

"Das will ich hoffen... ach übrigens, um achtzehn Uhr startet die Geburtstagsparty für Makoto. Ich will das ihr auch da sein. Oben, in ihrem Cafe" konterte Bunny und verließ die Zentrale.

"Gehst du schon wieder?" fragte Motoki als Bunny wieder oben an kam.

"Ja, Minako ist verschwunden... ich muss sie suchen" erwiderte sie.

"Wie das? Minako ist doch sonst immer eine der pünktlichste... na ja... fast" konterte Motoki.

"Ich weiß... aber ihrer Mutter geht es sehr schlecht. Sie ist schwer krank, und könnte durchaus sterben" gab Bunny von sich.

"Das wusste ich nicht. Klar... da hat Minako andere Gedanken. Weißt du vielleicht, wo

sie sein kann?" fragte Er.

"Hm... gute frage. Wenn Mina Probleme hat, gibt es zwei Orte, wo sie sein kann. Am Meer, an ihrem Lieblingssort... nur ist sie da meistens nur am Abend, wenn der Abendhimmel sich über das Meer erstreckt und Tausende von Sternen am Firmament funkeln. Am Tag gibt es einen anderen Ort, die Sporthalle. Da kann sie ihren ganzen Frust beim Volley Ball heraus lassen" antwortete Usagi.

"Dann wünsche ich dir alles gute, dass du sie findest" erwiderte Motoki.

"Danke. Ach übrigens, hat Makoto sich eigentlich schon gemeldet?" fragte Bunny.

"Nein, bis jetzt noch nicht. Sie ist doch in Osaka, wegen einer Geschäftsbesprechung, oder?" fragte Er.

"Mm... stimmt. Sie hat gesagt das sie bis heute abend hier sein würde. Sie hat ja heute ihren Geburtstag" konterte Bunny.

"Dann wird sie auch kommen. Die letzten Flugzeuge landen doch erst um zehn Uhr abends" erwiderte Motoki.

"Ja schon, aber ihre Party beginnt schon um achtzehn Uhr... das wird sie doch nicht vergessen" sprach Usagi.

"Dann wird sie auch pünktlich sein" erwiderte Motoki.

"Hoffentlich. Du kommst doch auch?"

"Gerne... und wo findet die Party statt?" fragte Motoki.

"In ihrem Cafe" erwiderte Bunny.

"Gut, ich komme" sagte Er.

"Schön, da wird sie sich freuen. Ach übrigens, wie stehen unsere Finanzen?" sagte Usagi etwas unsicher.

"Warte ich kann es man aufrufen... habt ihr wieder eine größere Ausgabe vor euch" erwiderte Motoki.

"Hm... einen Satelliten"

"Einen Satelliten? Man, die sind teuer"

"Ich weiß, ist gebraucht" sprach Bunny.

"Ihr habt doch einen?" fragte Er.

"Ja für Asien, aber wir brauchen auch einen für den Rest der Welt" konterte Bunny.

"Verstehe" gab Motoki von sich.

"Und wie sieht es aus? Hab die Zustimmung schon erteilt" konterte Usagi.

"Willst du es in Yen oder Dollar wissen, müsstest du sonst umrechnen" fragte Motoki.

"In Dollar, in Yen sind es immer solche Mördersummen" grinste Bunny.

"Das stimmt. Also,... es sind genau.."

"Wie viel?" Viel Bunny ihm ins Wort.

"Fünf Millionen Dollar" erwiderte Motoki.

"Puh, da bin ich aber froh" gab Usagi erleichtert von sich.

"Hast du es nicht gewusst, ich hab dir die letzten Kontoauszüge zugeschickt. Natürlich ohne unserer Kontonummer, so wie du es mir aufgetragen hast" erwiderte Motoki.

"Du ich hatte die letzten Tage so viel um die Ohren, dass ich meine Post noch nicht gesichtet habe. Okay, dann kann der Kauf über die Bühne gehen... Falls wir einen finden" antwortete Bunny.

"Ami entgeht nichts, sie wird bestimmt was finden" erwiderte Er.

"Da hast du recht" sprach Sie.

"Sieht so aus als wärst du in Dauer Stress" meinte Motoki.

"Da hast du allerdings recht. Ich hab in den letzten achtundvierzig Stunden fast nichts geschlafen" konterte Bunny.

"Und da bist du noch so frisch?" Wunderte sich Motoki.

"Das wundert mich auch... bin froh, wenn es wieder etwas normaler wird" Hoffte Usagi.

"Deine Prüfung hast du hinter dir, zumindest das ist keine Belastung mehr" stellte er fest.

"Das stimmt" Freute sich Bunny.

"Das wird schon wieder. Du Bunny, wollt ihr heute Nacht noch in die Zentrale, sonst gebe ich Ami denn Sicherheitscode" wollte Motoki wissen.

"Nein, dass ist nicht nötig. Artemis und Luna bleiben über die Nacht hoffe ich, weil die erste Hauptsuche bis achtzehn Uhr noch nicht fertig ist" konterte Bunny.

"Okay, dann ist es gut. Übrigens, Artemis hat mir gesagt das ihr demnächst neue Ausweise bekommen würdet. Dann braucht ihr denn Spezialsicherheitscode nicht mehr. Alles auf der Karte gespeichert zusammen mit euren Fingerabdrücken. Somit könnt ihr sie nur benutzen" " konterte Motoki.

"Wau, was Artemis alles erfindet. Aber nicht schlecht, wann sind die fertig?" fragte Usagi.

"So in zwei bis drei Wochen" antwortete Motoki.

"Okay, dann wird ich mal" erwiderte Bunny und ging in Richtung Tür.

"Bunny.." Riff ihr Motoki noch nach. Sie drehte sich um.

"Arbeite nicht so viel, denk auch an dein Baby" fügte er noch hinzu.

"Danke, für deine Fürsorge. Nein, keine Angst. Und meinem Baby geht es gut. Ehrlich" erwiderte Usagi.

"Dann ist es gut" sprach er und warf Bunny ein Lächeln zu. Bunny ebenfalls, und verließ nun die Spielhalle. Sie ging wieder zu ihrem Auto, und fuhr anschließend in Richtung Sporthalle. Obwohl es nicht allzu weit entfernt war, brauchte Bunny etwas Zeit. Ganz normal für Tokyo. Sie parkte auf dem Parkplatz, der zu der Halle dazu gehörte und stieg aus. Usagi ging dann zielstrebig auf die Halle zu, und sie hörte dann schon die typischen Ball Geräusche. Sie betrat die Sporthalle... und sah endlich Minako. Bunny hatte recht, sie war hier. Minako machte gerade einer ihrer gefürchteten Angriffe, der Ball kam auf sie zu, sie sprang hoch und führte ihren Angriff aus. Sie traf denn Ball mit voller Wucht, und schmetterte in, in die linke obere Ecke, so wie es Minako wollte. Wäre das jetzt ein Spiel, hätte Minako mit diesem Schlag ein Punkt gemacht. Der Aufprall des Balles war so heftig, dass im die Luft ausging und schlaff am Boden liegen blieb.

"Man Minako, was für ein Schlag" sagte ein junges Mädchen, dass mit Minako trennierte.

"Im Spiel sollte es nicht passieren, dass der Ball zerplatzt. Wird das auch gewertet?" fragte Minako.

" keine Ahnung, ist noch nie vorgekommen. Willst du noch einen Ball?" erwiderte das Mädchen.

"Ja, her damit. Bin gerade voll drauf. Das ist aber der letzte" sprach Mina.

"Okay" gab Michelle von sich, so hieß das Mädchen. Sie machte sich bereit, nahm einen neuen Ball und spielte in Minako zu. Mina erkannte denn neuen Winkel des Balles, berechnete schnell und sprang elegant wie eine Katze hoch und machte ihre Angriffshand bereit. Als der Ball in ihrer Reichweite war, schmetterte sie in wieder mit voller Wucht zurück. Eine Gegnerin wäre nicht in der Lage gewesen, diesen kraftvollen Ball von Minako zurückzuspielen. Aber diesmal blieb der Ball ganz.

"Toll Minako, mit diesen Angriffen haben unsere Gegner keine Chance" meinte Michelle.

"Abwarten, auch die haben großartige Spielerinnen" gab Minako von sich.

"Das stimmt... aber nicht die beste von ganz Japan" konterte Michelle.

"Aber dafür die zweitbesten" gab Mina selbstsicher zurück.

"Willst du noch einen Ball?" wollte Michelle wissen.

"Nein, es reicht für heute. Die vierzig Angriffe die wir geübt haben reichen mir" erwiderte Mina.

"In Ordnung. Dann räum ich die Bälle weg" sprach das Mädchen.

"Ja, Mach das... und sag denn anderen Spielerinnen, dass wir nächsten Mittwoch ab vierzehn Uhr, ein großes Training haben" sagte die Spielführerin Minako.

"Mach ich" erwiderte Michelle. "In Ordnung" konterte Mina und drehte sich um, und sah Bunny. "Bunny... du hier?" "Das war klasse. Man hast du einen Schlag drauf. Der eine Ball ist ja völlig im Eimer" erwiderte Usagi. "Ja... der ist nicht mehr zu gebrauchen. Muss meine Kräfte etwas bündeln" gab Mina von sich. "Habt ihr ein Spiel? Weil du ein großes Training angesetzt hast?" wollte Bunny gerne wissen.

"Ja, das haben wir. Die Meisterschaften von der Juuban High School gehen bald los. Da kommen wieder die besten Mannschaften aus ganz Japan... und ich will mit meiner Mannschaft gewinnen. Ganz einfach" konterte Mina.

"Du spielst für das Juuban?" fragte Bunny.

"Ja... und wir werden gewinnen" erwiderte Minako.

"Wenn du dann auch deine Angriffsbälle so schmetterst, haben die keine Chance" meinte Bunny. "Die haben auch sehr gute Spielerinnen, umsonst hätten sie die Ausscheidungsspiele nicht gewonnen" antwortete Minako. "Du schaffst das schon, mit deiner Mannschaft" erwiderte Usagi. "Danke, für deinen Zuspruch. Aber deswegen bist du nicht da, oder?" konterte Minako und nahm einen Schluck von ihren Isotonischen Spezialgetränk. "Stimmt... wie geht es dir?" fragte Usagi. Minako ging auf Bunny zu, schaute ihr in die Augen und sprach bestürzt:

"Kyo ist tot"

"...Minako, das tut mir so leid. Ich Hab für sie Gebetet, dass sie wieder gesund wird. Wann ist sie gestorben?" sprach Usagi mit ihrer einfühlsamen und trauriger Stimme.

"Heute morgen... in meinen Armen. Es schien so, als hätte sie nur noch darauf gewartet, bis ich zu ihr kam. Hitome wollte sie ja in ein künstliches Koma versetzten, sie meinte das, dass ihren Heilungsprozess begünstigten würde... nur... kam es nicht mehr dazu" sprach Minako mit trauriger und weinerlicher leisen Stimme.

"Es tut mir so leid. Kann ich dir helfen?" sprach Bunny fürsorglich.

"Das ist lieb von dir, aber ich krieg es schon auf die Reihe, keine Angst Seniti kommt nicht durch" erwiderte Minako mit Tränen in denn Augen.

"Das weiß ich, du bist stark Minako. Davon habe ich keine Angst" erwiderte Bunny.

"Obwohl sie nicht meine richtige Mutter war, geht es mir ganz schön an die Nieren. Kannst du das verstehen?" brachte Mina mit nassen Augen von sich.

"Natürlich verstehe ich das. Schließlich hat sie dich großgezogen und habt auch viel miteinander erlebt. Für dich war sie deine Mutter, auch wenn du jetzt erfahren hast, dass sie es doch nicht war" erwiderte Bunny liebevoll und strich ihr durch ihr Haar.

"Dann... dann... verstehst du mich" schluchzte Minako.

"Ja, natürlich"

"Bunny du bist so liebevoll, und findest immer die richtigen Worte" konterte ihre Schwester.

"Ich versuche es... meistens" gab Usagi von sich.

"Nein... immer" fügte Mina hinzu.

"Minako, welche Religion gehörte Kyo an? Ich weiß das du eine Christin bist" " fragte

Bunny.

"Sie war Shinto" antwortete Minako.

"Dann würde ich vorschlagen, dass Rei alles in die Hände nimmt, oder?" konterte Usagi.

"Ja, dass wäre gut. Rei ist Shinto Priesterin, und würde die Beerdigung bestimmt zelebrieren. Ich muss ja noch ein Institut beauftragen" sprach Mina.

"Das wird auch Rei übernehmen, bestimmt. In deinen Schmerz wäre es besser, wenn du es ihr überlässt" erwiderte Bunny.

"Meinst du, dass sie das macht?"

"Ja, bestimmt Minako... dass wird sie"

"Dann... dann... müssen wir sie fragen" brachte Bunny's Schwester mit leiser und sanfter Stimme von sich.

"Ich Ruf sie an" sagte Bunny.

"Du, bevor du sie anrufst... da habe ich noch was zu sagen. Ich hoffe du reist mir nicht denn Kopf ab" sprach Minako und schaute mit ihren verweinten Augen Bunny an.

"Wieso sollte ich das?" fragte Bunny.

"Ich Hab... Shingo... gesagt... das er ebenfalls zu uns gehört... also ein Prinz. Du weißt schon das was Serenity auf denn Mond zu uns, besser gesagt zu dir, gesagt hat" konterte Minako.

"Du, dass ist doch nicht so schlimm. Und so wie ich Shingo kenne, hatte er schon einen Verdacht, sonst hättest du es nicht getan, oder?" sprach Bunny.

Minako nickte, und erzählt ihrer Schwester von Shingo's Traum, dass was er zu ihr gesagt hat, und das er sie, solange bedrängte das Mina es ihm schließlich sagte. Bunny hörte zu und wischte ihr ihre Tränen aus dem Gesicht. Anschließend sprach sie:

"Ist schön in Ordnung, es war gut das du es ihm gesagt hast. Jetzt weiß er wenigstens, wer er ist. Natürlich müssen wir auf ihn ein Auge werfen, du weißt schon, wie es bei uns am Anfang war. Und ich kenne das, wenn er was wissen will, dann bohrt er, solange bis er es weiß" konterte Bunny.

"Dann... dann bist du mir nicht böse?" fragte Minako.

"Nein, natürlich nicht" erwiderte Bunny.

"Du bist so lieb, und ich Hab ihn auch nicht allein gelassen. Habe Hotaru gebeten auf ihn Ächtzugeben. Sozusagen, an seine Seite gestellt. War das in deinen Sinne?" fragte Minako.

"Ja, dass war es" konterte Usagi.

"Gut" schluchzte Mina und fügte noch was hinzu:

"Außerdem ist er ein wenig sauer, weil Ami in der letzten Zeit nicht bei ihm war"

"Das kann ich sogar verstehen, aber jetzt wo der schwarze Kristall wieder aufgetaucht ist, hat halt Ami viel um die Ohren. Und jetzt das er weiß wer er ist, müsste er sie auch verstehen, hoffe ich. Wenn nicht, dann muss ich mir meinen kleinen Bruder mal vorknöpfen" erwiderte Bunny.

"Und Ami ist auch nicht auf denn Mund gefallen" meinte Minako.

"Da hast du recht. So jetzt mache ich mal eine Verbindung zu Rei. In Ordnung?" erwiderte Usagi und Mina nickte ihr zu.

"Gut" sprach ihre Schwester und holte ihren Pager aus ihrer Handtasche.

"Du nimmst denn Pager?" fragte Minako.

"Ja, Rei und Ami sind in der Zentrale" erwiderte Bunny.

"Verstehe" brachte Mina von sich. Bunny wählte Rei an, und kurz darauf meldete sich die Priesterin.

"Bunny... hast du Minako gefunden?" fragte Rei.

"Ja, Hab ich. Sie ist in der Juuban High School Sporthalle"

"Und was ist mit ihr, geht es ihr gut?" konterte Rei.

"... Rei... Kyo ist gestorben" sprach Bunny mit trauriger Stimme.

"Oh nein... ich bin sofort da. Minako braucht uns jetzt" erwiderte Rei.

"Das stimmt, und bring Ami auch mit" konterte Usagi.

"In Ordnung... aber Luna.." Rei konnte nicht zu Ende sprechen, Bunny viel ihr ins Wort.

"Sie soll sich nicht so anstellen, statt große Reden zu schwingen, kann sie auch mal was machen. Minako braucht uns jetzt, dass ist jetzt momentan wichtiger... Luna wird es verstehen" sprach Usagi.

"Da gebe ich dir recht Bunny. Luna soll sich nicht so anstellen" konterte Rei.

"Da hast du recht. Und Rei, Ami soll ihren Arztkoffer mitnehmen. Es könnte sein das Mina was brauchen könnte" gab Usagi von sich.

"Ami hat mitgehört... wir sind in ein paar Minuten bei euch" sprach Rei.

"Okay, beeilt euch" sprach Bunny und beendete das Gespräch. Anschließend tröstete Usagi ihre weinende Schwester.

Makoto hatte gerade noch rechtzeitig den Flughafen von Osaka erreicht, und sitzt jetzt im Flugzeug nach Tokyo. In knapp einer dreiviertel Stunde müsste der Flieger in Tokyo landen. Makoto hatte die zwei Cafe´s in Osaka gekauft, und hoffte das es mit denn Geschäften auch so gut weitergehen würde, wie bis jetzt. Die Bilanzen waren sehr gut, und außerdem führte das selbe Personal die beiden Geschäften so weiter, wie es bis jetzt so gewesen ist. Also dürfte es keine Probleme geben. Mako saß ruhig und gelassen im Sitz, und ging noch mal die Bilanzen der Cafe´s durch. Wenn es so weiter geht, dann müsste sich der Kauf sich bald rentiert haben, und Gewinne abwerfen. Osaka hat sehr viele Besucher aus aller Welt, und die Cafe´s liegen so gut, dass sie eigentlich immer voll sein mussten. Makoto nickte zufrieden, als sie die Unterlagen noch mal durch ging, und als sie damit fertig war legte sie, sie in ihre Aktentasche zurück und verschloss sie wieder. Nur eine frage stellte sie sich. Sollte sie auch in Osaka ihre Berühmten Torten und Kuchen verkaufen? Wenn ja dann müsste sie aber auch einen Bäcker finden, der sie nach ihren original Rezepten auch bäckt. Aber diese Entscheidung kann noch warten, bis jetzt ließ Mako so, wie es bis jetzt war. Sie legte sich zurück, und versuchte einwenig zu schlaffen, denn auch sie war schon über vierundzwanzig Stunden wach, denn nach denn Nacheinsatz bei denn Kriegerinnen von Prinzessin Titania, hatte auch sie nicht mehr geschlafen. Eigentlich wollte sie Bunny anrufen, bevor sie abflog, doch sie hatte es vergessen. Und im

Flieger waren Handys verboten, wegen denn empfindlichen Geräten an Bord.

So wie sie es auch versuchte einwenig zu schlafen, gelang es ihr nicht. Denn da war es wieder, die Übelkeit die sie befiel. Sie richtete sich wieder auf, und versuchte tief durchzuatmen, dass sollte helfen, so hatte es man ihr gesagt. Einer Stewardess sah es, ging zu ihr, und meinte:

"Ist ihnen nicht gut?"

"Das vergeht bald wieder... hoffe ich" erwiderte Makoto.

"Fliegen sie zum erstenmal?"

"Nein, dass ist es nicht. Bin schon öfters geflogen. Das hat einen anderen Grund" konterte Mako.

"In Ordnung, aber wenn es schlimmer wird, dann können sie jederzeit etwas von mir bekommen, damit es ihnen wieder besser geht" sprach die freundliche Flugbegleiterin.

"Das ist gut zu wissen, aber ich weiß nicht ob es auch gut wäre in meinen Zustand" sprach Makoto freundlich.

"In ihrem Zustand... heißt das, dass sie etwa schwanger sind? Dann kann ich ihre Übelkeit sehr gut verstehen"

Mako lächelte und sagte dann erfreut:

"Ja... ich kriege was kleines"

"Meinen Glückwunsch, dass freut mich sehr für sie. Wissen sie es schon länger?" fragte die Stewardess.

"Erst seit kurzen, bevor ich abflog, habe ich einen Schwangerschaftstest gemacht und der war positiv. Obwohl es mir eigentlich schon länger klar sein müsste, denn Übel war mir schon länger. Na, um dann ganz sicher zu sein, habe ich denn Test gemacht und der hat angeschlagen. Sind die Test auch hundertprozentig sicher?" fragte Makoto.

"Also, heutzutage kann man das schon sagen, wenn der Test gezeigt hat das sie schwanger sind, dann sind sie es sehr wahrscheinlich. Ach ja, vergessen sie auch nicht ihre Übelkeit"

"Dann bin ich es. Aber ich kann mich ja noch mal von meiner Ärztin durchchecken lassen, sicher ist sicher" meinte Mako.

"Das würde ich ihnen auch raten, denn dann wissen sie es hundertprozentig. Aber, ich bin mir sicher das sie es sind" konterte die Flugbegleiterin.

"Was kann man sich denn zum Geburtstag wünschen... als schwanger zu sein" sprach Mako.

"Sie haben heute Geburtstag?"

"Ja"

"Dann haben sie sich eines der schönsten Geschenke sich selbst gemacht" konterte die junge Frau.

"Da haben sie recht, und ich freu mich so riesig auf das Baby. Das können sie mir glauben" antwortete Makoto mit einem Lächeln im Gesicht.

"Das glaub ich ihnen, und weiß es der Vater schon?"

"Ne... hatte noch keine Zeit gehabt um ihn anzurufen. Oder darf ich hier telefonieren?" fragte Mako.

"Leider nein. Dann sagen sie ihm die frohe Überraschung, wenn sie in Tokyo sind"

"Das wird ich, der wird Augen machen" sprach Mako.

"... und er wird sich sehr, sich über diese Nachricht freuen"

"Das auf alle Fälle. Wann landen wir in Tokyo?" wollte Mako wissen.

"Spätestens um drei Uhr sind wir in Tokyo"

"Okay, dann werd ich jetzt doch noch versuchen einwenig zu schlafen" antwortete Makoto.

"Genau, tun sie das. Und sollten sie doch was brauchen, dann wissen sie wo sie mich finden" erwiderte Sie.

"Genau" konterte Makoto und schloss ihre Augen und versuchte zu schlafen, und die Flugbegleiterin machte ihre Arbeit im Gang weiter.

"Was ist mit Minako?" fragte Michelle als sie, sie weinend in denn Armen von Usagi sah.

"Wie heißt du?" fragte Bunny.

"Michelle" antwortete das Mädchen.

"Michelle, schöner Name. Kommst du aus Europa?" fragte Usagi.

"Ja. Der Name klingt eher französisch, doch ich komme aus Deutschland. Meine Mutter ist Französin" erwiderte Michelle.

"Deutschland ein schönes Land, ich Hab ein Angebot bekommen dort zu arbeiten" konterte Bunny.

"Und nehmen sie es an?" fragte das Mädchen.

"Weiß noch nicht. Reizen würde es mich schon... vielleicht" sprach Bunny.

"Ich täte es annehmen, sie würden es nicht bereuen. Was ist denn mit Minako, wenn ich fragen darf" fragte Michelle.

"Ihre... Mutter ist... gestorben" konterte Usagi traurig.

"Oh nein, die Arme. Kann ich dir helfen?"

"Das ist lieb von dir, aber es geht schon. Danke der Nach frage. Außerdem kommen nachher noch zwei Freundinnen von uns, und eine ist Ärztin" erwiderte Usagi.

"Okay, dann las ich euch allein. Das ist besser... aber könntest du mir mitteilen, wenn die Beerdigung ist, denn ich glaube Minako würde sich bestimmt sehr freuen, wenn ihr Team dabei wäre" erwiderte Michelle.

"Natürlich, sie würde sich sehr darüber freuen, wenn ihr kommen würdet" konterte Bunny.

"Gut... hier ist meine Nummer, du kannst mich anrufen" konterte Michelle und schrieb ihre Handynummer auf, und über gab sie Usagi.

Bunny nahm sie und sagte anschließend:

"Mach ich, Versprochen"

"Gut... dann las ich auch jetzt alleine. Minako.."

"Sie wird dich jetzt nicht wahrnehmen, ich rufe dich an" Viel ihr Usagi ins Wort.

"Das versteh ich" erwiderte Michelle verbeugte sich, und ließ dann Minako und Bunny allein. Bunny strich ihrer Schwester durchs Haar und tröstete sie weiterhin. Minako weinte noch immer, und sagte leise:

"Bunny du bist so lieb... es ist schön das du meine Schwester bist"

"Es freut mich auch das du meine Schwester bist. Und Shingo wird bestimmt große Augen bekommen" gab Usagi von sich.

"Und Ikuko" fügte Mina noch hinzu.

"Da hast du recht" meinte Bunny.

"Ich weiß es gehört vielleicht jetzt nicht hierher... aber wir müssen es Ikuko sagen" konterte eine schluchzende Minako.

"Wir werden es ihr sagen, und das auch bald" konterte Usagi mit sanfter Stimme.

"Dann ist es gut. Aber erst nach der Beerdigung" erwiderte Minako.

"Natürlich Minako, natürlich... das ist doch klar" konterte Usagi und anschließend hörte sie einen Wagen. Nach dem Sound des Motors könnte es nur Rei's Subaru B9 sein. Ein echter Sportflitzer, und verdammt schnell, obwohl Rei in nie ganz ausreizte. Auch Bunny täte der Wagen gefallen, aber für sie wäre er doch etwas zu schnell.

Nachdem Rei ihren Wagen geparkt hatte, eilten Ami und Rei in die Sporthalle. Als sie, sie betraten sahen sie gleich Bunny, die Minako im Arm hielt und auf einer Bank saßen. Sie eilten zu ihnen.

"Wie geht es ihr?" fragte Ami als sie die beiden erreichten.

"Nicht so gut Ami, ich glaub sie hat einen Nervenzusammenbruch" konterte Bunny mit leiser Stimme.

"Ich sehe sie mir mal an" gab Ami von sich, und sprach anschließend Minako an:

"Minako, wie geht es dir?"

Minako drehte ihr verweintes Gesicht zu Ami und sagte:

"Es geht schon... aber der Schmerz ist so groß"

"Das versteh ich Minako, schließlich hast du gerade Kyo verloren. Soll ich dir etwas für deine Nerven geben? Wäre besser, glaub es mir" konterte Ami mit einführender Stimme.

"Ich weiß nicht.." erwiderte Mina.

"Minako, es wäre bestimmt für dich besser. Sonst brichst du noch ganz zusammen, und das wollte Kyo bestimmt nicht" sprach Usagi mit ihrer tröstenden Stimme zu ihrer Schwester.

"Bunny hat recht. Kyo will bestimmt nicht das du daran zerbrichst. Ich weiß es ist sehr schwer, und der Schmerz ist groß. Komm las dir helfen, dass ist auch im Sinne von Kyo" konterte Rei und strich ihr behutsam durchs Haar.

Ami hatte inzwischen schon die Spritze aufgezogen, und wartete auf Minako's Zustimmung.

"Okay, dann mache es Ami... aber das ist keine Spritze das ich nachher einschlafe, oder?" sprach Minako schluchzend.

"Nein Minako. Ist nur eine Beruhigungsspritze, dass du innerlich wieder etwas ruhiger wirst, nicht das du ganz zusammen brichst und das wäre für deinen angeschlagenen Kreislauf nicht gerade vom Vorteil. Du wirst sehen dir geht es dann gleich besser" sprach Ami mit ihrer angenehmer Stimme.

"Gut... dann tu es" sagte anschließend Minako und Ami verabreichte ihr dann die Spritze.

"Schön das ihr hier seid" konterte Mina.

"Das ist doch selbstverständlich. Meinst du wir lassen dich in deinem Schmerz allein, bestimmt nicht" konterte Rei.

"Wir sind eine Familie Mina, und eine Familie hält zusammen, kann kommen was es will" erwiderte Ami.

"Stimmt. Und gerade in solch einer Situation ist das sehr wichtig" gab Bunny von sich.

"Ich danke euch... ihr seit so lieb" konterte Mina mit leiser Stimme, und man sah es das die Spritze schon etwas wirkte. Minako wurde schon ruhiger, und der Tränenfluss hatte inzwischen auch aufgehört. Minako hatte ihren Kopf wieder auf Bunny's Schulter gelegt und Usagi wischte ihr behutsam die Tränen aus ihrem Gesicht. Anschließend fragte Minako, Rei:

"Hast du schon mal einen japanische Shinto Beerdigung zelebriert?"

"Ja, Hab ich. Willst du solch eine Beerdigung für Kyo?" fragte Rei und Mina nickte ihr zu als Bestätigung.

"Aber du bist eine Christin? Währe da eine christliche Beerdigung nicht besser?" fragte Rei.

"Das stimmt, ich bin eine Christin... aber Kyo war Shinto. Und du weißt das die jeweiligen Beerdigungen durchzuführen sind, dem der Verstorbene angehörte" sprach Mina.

"Das wusste ich nicht, dass Kyo Shinto war. Natürlich, da hast du recht. Aber du weißt auch was da auf dich zukommt Minako... Hälst du das auch durch?" fragte Rei.

"Ja, dass werd ich. Nur Hab ich da ein kleines Problem" gab Minako von sich.

"Und welches?" fragte Rei.

"Die Mitlieder der Familienangehörigen. Ich bin alleine!" sprach Mina.

"Das übernehmen wir... nicht war?" konterte Bunny und blickte Rei und Ami mit ihren treuherzigen Augen an.

"Das ist doch selbstverständlich, natürlich machen wir das" gab Ami von sich.

"Wart ihr schon mal bei so einer Beerdigung dabei?" fragte Rei.

"Ja, als meine Oma starb" erwiderte Bunny.

"Und du Ami?"

"Ja Rei. Das war ich"

"Okay, dann werd ich es in die Wege leiten. Wann soll die Beerdigung stattfinden?" erwiderte Rei fragend.

"Geht es noch für Samstag?" fragte Minako zurück.

"Ja, kein Problem. Das Schaff ich. Und ist Kyo noch im Hospital?" wollte Rei wissen.

"Ja das ist sie" konterte Mina.

"Gut, dann werd ich gleich alles in die Wege leiten... und für wie viele Personen soll ich es anlegen?" fragte Rei.

"Ich schätze mal für vierzig. Das müsste reichen Rei" erwiderte Minako.

"Gut, werd mich gleich darum kümmern" erwiderte die Priesterin.

"Und ich glaube, dass es besser ist, wenn wir die Geburtstagsfeier für Makoto absagen oder verschieben. Ich glaube das heut keiner Lust hat um lustig zu sein, Mako wird es bestimmt verstehen" konterte Usagi.

"Das würde ich auch sagen, wäre besser" erwiderte Ami.

"Absolut, Mako hat da nichts dagegen, im Gegenteil sie würde es von sich aus absagen, wenn sie das wüsste" sprach Rei.

"Dann wird ich mich um die Zeromerie kümmern" konterte Rei und stand auf und sagte dann zu Bunny: "Bleibt ihr noch bei Minako, sie braucht euch. Ich Ruf dich am Abend an" "Das ist doch selbstverständlich. Aber brauchst du Hilfe Rei?" fragte Usagi.

"Ich Hab doch Yuuichiru... ich rufe ihn an. Aber danke für deine Hilfe. Minako braucht euch mehr, ich Schaff es schon" konterte Rei. "Okay" erwiderte Bunny. Anschließend verließ Rei die Sporthalle. Japanische Begräbnisse werden üblicherweise auf

buddhistische Weise durchgeführt. Das Folgende ist eine Beschreibung eines japanischen Begräbnisses. Natürlich existieren viele Variationen. Die Leiche wird am Tag der Feierlichkeiten im Krematorium verbrannt. Ein kleinerer Kreis an Trauergästen nimmt unterdessen im Krematorium eine erste Mahlzeit ein. Nachdem die Leiche kremiert wurde, werden die Knochen von den Familienangehörigen mit Stäbchen aus der Asche genommen und von Stäbchen zu Stäbchen untereinander weitergereicht. Danach findet die Hauptfeierlichkeiten statt, zu denen viele weitere Gäste eingeladen sind. Jeder Gast schenkt der Trauerfamilie etwa 17452.78 japanische Yen, ca. 130 Euro in einem Umschlag, und erhält seinerseits ein kleines Geschenk. Die Zeremonie ist buddhistisch und wird von buddhistischen Mönchen oder Shinto Priester durchgeführt. Schließlich wird eine weitere Mahlzeit gehalten. Die Urne wird für die kommenden 35 Tage auf einen Altar (Familienschrein) im Hause der Familie aufgestellt. Räucherstäbchen (Osenko) werden dort rund um die Uhr (es existieren spezielle 12 Stundenstäbchen für die Nacht) verbrannt. Viele Freunde besuchen das Haus während dieser Zeit, und zünden jeweils ein Räucherstäbchen an, und sprechen zur Familie. Nach 35 Tagen wird die Urne im buddhistischen Friedhof begraben. Die Japaner besuchen die Gräber ihrer Vorfahren vor allem während der Obonwoche, den Jahrestagen, und den Wochen der Tagundnachtgleichen. Obon ist das Festival zu Ehren und zum Gedenken der verstorbenen Vorfahren und findet im August statt. Es existieren einige Dinge (z.B. betreffend Esstäbchen), die im Alltag nicht getan werden sollten, weil sie mit Beerdigungsgebräuchen, und dementsprechend dem Tod in Verbindung stehen und Pech verursachen können, und das sollte möglichst vermieden werden. Natürlich gibt es in Japan auch christliche Bestattungen, so wie bei uns. Aber da es in Japan mehr Shinto Buddhismus als Christen gibt, wird üblicherweise, die traditionelle Begräbnisritten durchgeführt.

Minako hob langsam ihren Kopf, und blickte in die Augen von Bunny.

"Ich bin so müde" erwiderte sie leise.

"Das verstehe ich, ist auch viel passiert. Vielleicht ist es nicht schlecht, wenn du einwenig schläfst. Täte dir bestimmt sehr gut" konterte Usagi.

"Das würde ich auch sagen, sollen wir dich nach Hause bringen?" fragte Ami.

"Das wäre gut... Ami das war bestimmt keine Schlafspritze?" fragte Minako.

"Das war es nicht, sondern wirklich nur eine Beruhigungsspritze. Durch den Schmerz denn du jetzt fühlst, bricht auch deine Anspannung und das wirkt sich natürlich auch auf dich aus. Da ist es nun kein Wunder, dass du auf einmal müde wirst. Das ist eine ganz normale Reaktion von deinem Körper, bevor du ganz zusammen brichst, reagiert dein Körper so und glaub mir Schlaf ist die beste Medizin" sprach Ami.

Minako konnte kaum noch die Augen aufhalten, und meinte dann leise:

"Ich glaube du hast recht. Bringt mich nach Hause. Und Ami, nicht böse sein... ich Hab meine Operation verschoben"

"Das ist wahrscheinlich auch gut so, die hast ja ein Zeitfenster von drei Jahren" sprach Ami.

"Das hat auch deine Mutter auch gesagt. Ich mache es erst in einem Jahr, ich Hab solange gewartet und da kommt es auf ein Jahr auch nicht mehr an. Ich steh das alles sonst nicht durch" konterte Minako und versuchte ihre Augen offen zu halten.

"Das war ein gute Entscheidung Minako, ich wollte es dir auch schon früher vorschlagen, aber du warst so euvorisch, und deshalb habe ich es mir nicht getraut. Jetzt ist so viel passiert, und da meine ich das, es das beste ist" erwiderte die Ärztin.

"Und Bunny sei mir nicht böse, dass du wegen mir soviel Stress hast. Denn die Zentrale fällt normal unter meine Regie, aber in dieser Situation schaffe ich es nicht"

meinte Mina.

"Ich bin dir doch nicht böse Minako, wie kommst du auf solche Gedanken. Das mit dem Stress halte ich schon aus. Ist doch klar, wenn so was passiert das ich das mache. Hey wir sind ein Team, und wenn einer ausfällt dann springt der andere ein" konterte Usagi.

"Aber dein Baby?" fragte Mina.

"Das hält es aus, keine Angst"

"Dann ist es gut. Und Ami, ich hab mit deiner Mutter ausgemacht, dass ich sie treffe bei Kyo's Haus... doch ich bin so müde" erwiderte Minako.

"Ich rufe sie an, sie wird es verstehen" konterte die Ärztin.

Minako nickte, und sagte dann noch, bevor sie entgültig in denn schlief viel:

"Ich bin nicht mit meinem Wagen unterwegs gewesen... das... das... ist Zuhause" Jetzt konnte Mina sie nicht mehr aufhalten, das Mädchen schlief ein.

"Wir bringen sie nach Hause" konterte Bunny.

"Das ist das beste, da kann sie sich in Ruhe ausschlafen" erwiderte Ami.

"Und das war bestimmt keine Speziälspritze?" fragte nun Bunny ihre Freundin.

"Nein, aber eine etwas stärkere Beruhigungsspritze. Da... kann... es schon mal vorkommen, dass sie etwas müde wird" erwiderte Ami.

"Weißt du Ami, dass du ganz schön raffiniert bist?"

"Wenn ich es ihr gesagt hätte, dann hätte sie nicht die Zustimmung gegeben, du kennst sie doch" erwiderte Ami.

"Ja, könntest recht haben... und Ami wir müssen reden" konterte Usagi.

"Über was?"

"Über Shingo" sagte Bunny.

"Über Shingo? Was ist mit ihm?"

"Ersten ist er sauer das du ihn allein läst, und zweitens ist er einer von uns" erwiderte Bunny.

"Er ist was... der Traum denn er mir erzählt hat" konterte Ami nachdenklich.

"Er hat von einem Traum erzählt?"

"Ja... er sah eine Frau die ein Baby bekam, und das merkwürdige ist daran, dass es im vergangenen Mondkönigreich war" erwiderte Ami.

"Und da hast du nicht nachgefragt?" fragte Usagi überrascht.

"Wollt ich ja... aber da passierte das mit denn zwei Mädchen die der Kardijan auf dem Gewissen hat"

"Verstehe. Okay, ich schlage vor wir bringen Minako jetzt nach Hause und dann reden wir über Shingo" sprach Shingo's Schwester.

"In Ordnung" konterte Ami.

"Du bist auch mit Rei's Wagen gekommen, oder?" fragte Bunny.

"Ja, dass bin ich. Wir sind auch mit ihrem Flitzer in die Stadt gefahren" konterte Ami.

"Dann fährst du mit mir mit, und außerdem sollten wir sowieso bei ihr bleiben" erwiderte Usagi.

"Das sag ich auch" konterte Ami nahm die schlafende Minako in ihre Arme, und gingen dann zu Bunny's Toyota.

Nach ungefähr einer Stunde fuhr kamen die Mädchen bei Minako's Villa an. Bunny parkte vor der Eingangstür und stieg aus.

"Hast du ihren Hausschlüssel?" fragte Ami.

"Nein, aber der müsste in ihrer Handtasche sein" antwortete Bunny.

"Okay" konterte Ami nahm die Tasche, und öffnete sie. Sie kramte einwenig und zog einen Schlüssel heraus.

"Ist er das?" fragte die Ärztin ihre Freundin. Usagi begutachtete denn Schlüssel, und sprach dann:

"Ja, ist er" Anschließend nahm sie in und sperrte die Eingangstür auf. Ami nahm die schlafende Minako in ihre Arme und trug sie in ihr Schlafzimmer. Behutsam legte sie ihre Freundin auf das Bett ab, und deckte sie sorgfältig zu.

"Wird sie noch lange schlafen?" wollte Usagi wissen.

"Ein paar Stunden schon, und das ist auch gut für sie. Nachher wird sie sich wirklich besser fühlen" antwortete Ami.

"Gut, ich glaube es dir. Hier deine Tasche, falls du sie brauchst" sagte Bunny und stellte Ami's Ärztetasche neben ihr ab.

"Gut das du sie mitgenommen hast. Schadet nie" erwiderte Ami.

"Das meine ich auch" konterte Bunny und setzte sich neben Minako und streichelte ihre Wange.

"Du Bunny, ich dachte Minako hat Bedienstete?"

"Ja, hat sie auch. Aber ihr Zimmermädchen hat gerade Urlaub, und der Gärtner muss draußen irgendwo sein. Bei ihrem riesigen Garten kann man lange nach ihm suchen" erwiderte Bunny.

"Das stimmt allerdings. Aber einer allein schafft das nicht die ganze Arbeit" meinte Ami.

"Das stimmt. Sie hat auch mehrere, aber frag mich nicht wie viel" konterte Bunny.

"Wie geht es dir eigentlich? Siehst einwenig angespannt aus Bunny" meinte Ami.

"Mir geht es gut" antwortete Usagi.

"Wirklich?"

"Ja, wirklich. Die letzten Tage waren zwar ein wenig hektisch, doch es geht" erwiderte Bunny.

"Es wäre auch nicht schlecht, wenn du dich einwenig hinlegen würdest. Denk an dein Baby" sprach Ami.

"Das tu ich... wirklich. Alles in Ordnung" antwortete Usagi.

"Ich meins nur gut, nicht das du mir zusammenklappst. Bedenke die schwarze Schockwelle hat dir schwer zu schaffen gemacht. Und statt dich auszuruhen, kamst du auch noch zu Titania. Auch wenn du viel Energie hast, irgendwann wird es auch für dich einfach zuviel" sagte Ami.

"Danke für deine Fürsorge. Doch bis jetzt Hab ich alles im Griff" konterte Bunny.

"Und deine Kopfschmerzen?" fragte Ami.

"Die sind schon vergessen" meinte ihre blonde Freundin.

"Na gut, ich glaube es dir. Du würdest mich doch nicht Anlügen, oder?" fragte Ami.

"Ich und Lügen... niemals!" erwiderte Bunny.

"Na ja, da sag ich lieber nichts" grinste die Ärztin.

"Also, ich kann mich an nichts Errinnen" konterte Usagi unschuldig wie ein Lämmchen.

"Okay, dann lassen wir das. Du sag mal, wo ist eigentlich Yaten. Die Arche ist doch schon fertig" fragte Ami.

"Das stimmt. Aber ich Hab von Minako etwas mitbekommen, dass sie wieder im Plattenstudio sind" konterte Bunny.

"Nehmen sie wieder eine Platte auf? Das wär ja super" meinte Ami.

"Kann schon sein. Wird auch mal wieder fällig das die ThreeLights mal wieder was bringen" gab Bunny von sich.

"Da sagst du was. Bin schon gespannt auf ihre neuen Werke. Ach übrigens... jetzt wo Minako hier in ihrem Haus ist... wer fliegt die Arche zurück?" fragte Ami.

"Ich glaube du wirst alt Ami" fragte Usagi.

"Wieso... Ach ja, Diana natürlich"

"Eben, wer denn sonst. Hat ja sonst keiner die Berechtigung Minako's Arche sonst noch zu steuern" sprach Bunny.

"Aber der Zutritt... der ist doch nur durch Minako's Hände zu erreichen" "Und von Diana's" konterte Bunny.

"Siehst du, dass wusste ich nicht" erwiderte Ami.

"Komm, lassen wir sie in Ruhe schlafen. Außerdem Hab ich sowieso etwas Hunger" , sprach Bunny.

"Hast recht, ziehen wir uns in die Küche zurück. Kaffee wäre auch nicht schlecht" sagte Bunny's Freundin.

"Genau und vielleicht kann ich was zaubern" meinte Usagi.

"Willst du kochen?" fragte Ami erschreckt.

"Klaro, wird bestimmt gut werden"

"Das glaub ich auch. Und wir müssen noch über Shingo reden" konterte Ami.

"Bingo" sprach Usagi. Anschließend zogen sie sich leise zurück. Ami warf noch einen Blick auf Minako, alles bestens, und verließen dann Mina's Schlafzimmer. Sie gingen in die Küche und Ami, machte sich bereit um Kaffee zu kochen. Doch zuvor fragte sie Bunny:

"Willst du Tee oder Kaffee?"

"Och, Kaffee wäre nicht schlecht"

"Denn brauche ich auch. Wirkt schneller als Tee" grinste Ami.

"Wem sagst du das... ist er schon fertig?" grinste Bunny.

"Eh... meinst du ich kann zaubern? So schnell geht es auch wieder nicht Bunny" konterte Ami.

"War doch nicht so Ernst gemeint, wollte die Stimmung nur etwas auflockern" erwiderte Usagi neckisch.

"Okay, ist dir verziehen. Und du willst wirklich kochen?" sprach Ami und drehte sich zu ihrer Freundin um, und sah wie Bunny ein riesiges Messer in der Hand hielt.

"Na Logo... Hab mich schon bewaffnet" brachte Usagi von sich, mit Blick auf das Messer.

"Ich seh's. Schneid dich bloß nicht mit diesem Mörder Messer" sagte die Ärztin.

"Ich kann damit umgehen" meinte Bunny.

"Ach... seit wann" erwiderte Ami.

"Schon immer"

"Das ist mir aber neu" meinte Ami.

"Das kommt davon, weil ihr nie da seid, wenn ich koche" erwiderte Bunny.

"Da könnte was dran sein. Was willst du denn eigentlich machen?" fragte Ami etwas neugierig.

"Also, Gemüse ist reichlich hier. Auch etwas Fleisch... da könnte ich so was wie einen Eintopf machen" sprach Usagi.

"Hab ich richtig gehört... Gemüse? Du und Gemüse?"

"Tu nicht so als esse ich überhaupt kein Gemüse... nur in gut portionierten Portionen" konterte Bunny.

"Wo natürlich das Fleisch in etwas größerer Portionen dabei ist" grinste Ami.

"... das ist mir eigentlich noch nie aufgefallen" sprach Bunny etwas leise.

Ami musste etwas grinsen, denn sie kannte ihre Freundin natürlich gut, und wollte sie nicht weiter provozieren.

"Soll ich dir vielleicht beim schneiden helfen?"

"Das ist nicht nötig. Schau her" konterte Usagi.

Bunny nahm eine frisch gewaschene Gurke, legte sie auf das Schneidebrett, und legte los. Wie ein Kochprofi schnitt sie die Gurke und auch so genauso rasend schnell. Ami war tief beeindruckt.

"Man Bunny... das Hab ich gar nicht von dir gedacht, dass du das so gut kannst und so schnell"

"Siehst du, wie ihr mich immer unterschätzt" sprach Bunny jetzt natürlich voller Stolz. Und während sie das sagte behandelte sie die Zwiebel, genauso wie vorhin die Gurke. Und anschließend einige Kartoffeln.

"Wau" Konnte Ami nur sagen.

"Ach Ami... dort piepst was" erwiderte Bunny.

"Was... der Kaffee" sprach Ami und eilte zur Maschine. Denn hatte sie fast vergessen, weil sie von Bunny's Scheidekunst so Begeistert war. Ami schaltete die Maschine aus und nahm die Glaskanne und goss denn Kaffee in die bereitgestellte Thermokanne. Bunny hatte inzwischen das restliche Gemüse kleingeschnitten und schnitt jetzt das Fleisch in kleine Würfel.

"Bevor du weitermachst... hier dein Kaffee" konterte Ami.

"Gute Idee"; sagte Usagi und ging an denn Tisch und setzte sich.

"Also, ich muss sagen so wie du mit dem Messer umgehen kannst... alle Achtung. Das kann ich nicht" erwiderte Ami.

"Och das ist nicht so schwer, da ist nur eine schnelle Fingerfertigkeit, und das richtige schneiden mit dem Messer gefragt" meinte Bunny.

"Wie... kann man denn auch falsch schneiden?" fragte Ami.

"Na und ob. Die meisten drücken das Messer, oder sägen durch die Lebensmittel und das ist falsch. Einfach richtig ansetzen und gut durchziehen. Und wenn man das wirklich gut kann, dann ist die Schnelligkeit auch kein Problem mehr. Einfach Übungssache" konterte Usagi.

"Trotzdem ich würde mir in sämtliche Finger schneiden" meinte Ami. "Aber nach dem dritten Finger kannst du es, weil du dann auch sehr bemüht bist es zu lernen, schon wegen denn Fingern. Sieht auch nicht so gut aus, mir denn Pflaster um jeden Finger" konterte Bunny. "Da hast du allerdings recht... aber ich glaube, ich bleib bei meinem Tempo... beim schneiden" erwiderte Ami.

"Tu das... ist auch gesünder für deine Finger" meinte Bunny und trank einen Schluck.

"Stimmt" erwiderte ihre Freundin und nahm ebenfalls einen Schluck Kaffee.

"Du Ami... du musst noch deine Mutter Anrufen. Weil ja Minako nicht kommen kann, zu Kyo's Wohnung" konterte Bunny.

"Ja, stimmt. Hätte es fast vergessen. Mach ich gleich. Da fällt mir ein... weiß eigentlich deine Familie das du deine Prüfungen zur Tierärztin bestanden Hast?"

"Mano... die Hab ich total vergessen! Ikuko wird bestimmt schon gespannt darauf warten, bis ich Anrufe oder ich zu ihr komme" konterte Usagi beschämt.

"Dann solltest du das sehr bald nachholen, meinst du nicht auch Bunny?" fragte Ami.

"Auf alle Fälle. Werd ich sofort machen, wenn ich etwas Luft habe," erwiderte Bunny. Nachdem sich die Mädchen sich mit dem Kaffe sich etwas gestärkt hatten, setzte Bunny ihre Arbeit am Herd weiter. Ami wollte gerade ihre Mutter anrufen, als die beiden eine Stimme hörten:

"Minako... bist du hier?" Sie gehörte Yaten.

"Yaten?" antwortete Bunny fragend, und drehte sich um.

Yaten erkannte das die Stimme aus der Küche kam und ging dorthin. Er sah Minako's Freundin und ebenso Ami.

"Ach Bunny... du bist es nur" sprach Yaten etwas enttäuscht. Das wollte Bunny nicht

gerade hören, und sprach:

"Was heißt hier eigentlich: Ach Bunny... du bist es nur!" Und schwang das Messer, dass sie inzwischen wieder in denn Händen hielt. Yaten erschrak als er Bunny mit dem Messer in der Hand, so sah.

"Eh... das war nichts so gemeint Bunny... wirklich" Und winkte mit denn Händen nervös vor sich.

"Meinst du das ehrlich!" konterte Usagi.

"Klar... natürlich" erwiderte er.

"Okay... dann ist es gut" sprach Bunny und tat so, als wenn nichts gewesen wäre.

"Yaten... reize Bunny nicht, wenn sie so ein Messer in der Hand hat" meinte Ami.

"Ich werd´s mir merken" konterte Minako´s Freund und Lebensgefährte.

"Dann ist das geklärt... ist besser für die Gesundheit" gab Ami noch hinzu.

"Da könntest du recht haben. Aber Bunny... was machst du denn mit dem Messer?" fragte Yaten.

"Na was schon... kochen natürlich" antwortete Usagi.

"Du... du kochst?" fragte Yaten erstaunt.

"Ich kann kochen! Auch, wenn es manchmal nicht so klappt" Verteidigte sich Bunny.

"Du musst Bunny einfach vertrauen" fügte Ami noch hinzu.

"Tust du es?" fragte er Ami.

Ami´s Blick ging zu Bunny, und sagte dann:

"... ja... natürlich" Das wollte Bunny natürlich hören.

"Okay, dann tu ich es auch. Ist Minako nicht hier?" wollte Yaten wissen.

"Ja, sie ist hier... sie schläft. Ich habe ihr eine Beruhigungsspritze geben müssen" sagte Ami zu ihm.

"Eine Beruhigungsspritze... warum?" fragte er zurück.

"Du Yaten... Kyo ist tot" konterte Bunny ernst.

"Oh nein. Wann ist sie gestorben?" fragte Mina´s Freund.

"Heute Morgen in Minako´s Armen" antwortete Usagi auf Yaten´s frage. "Das ist ja furchtbar... und wie hat sie es verkraftet?" konterte Yaten. "Na ja, wie es jeden so ergeht, wenn man so was erlebt. Sie war anschließend in der Sporthalle und wollte da ihren Frust herausspielen... und anschließend brach sie zusammen... na ja fast. Ich gab ihr die Spritze damit sie sich etwas beruhigt und sich einwenig ausschlafen kann. Das ist zu Zeit das beste für sie. Glaub es mir, ich bin Ärztin" konterte Ami.

"Ja, natürlich. Kann ich zu ihr?"

"Klar, nur sie wird dich jetzt natürlich nicht wahrnehmen. Sie wird noch eine Zeitlang schlafen" erwiderte Ami.

"Das macht nichts, Hauptsache ich bin bei ihr. Vielleicht spürt sie das, wenn ich sie in denn Händen halte. Oder, was meinst du Ami" erwiderte Yaten.

"Das ist eine gute Idee. Minako wird sich sehr freuen, wenn sie aufwacht und du bist an ihrer Seite" konterte Usagi und Ami stimmte ihr zu.

"Ist sie im Schafzimmer?"

"Ja, dass ist sie Yaten" sprach Ami.

"Gut... dann gehe ich zu ihr" erwiderte ihr Freund.

"Und ich sage dir Bescheid, wenn das Essen fertig ist" fügte Bunny noch hinzu.

"In Ordnung Bunny. Was machst du eigentlich?" fragte Yaten.

"Eintopf" konterte Usagi.

"Und hast du das schon mal gemacht?" fragte Mina´s Freund.

"Nö... aber ich Hab bei Ikuko schon mal zugeschaut. Kann doch nicht so schwierig sein... oder?" sprach Bunny.

"Das heißt... du hast das noch nie gemacht?" fragte Ami.

"Doch schon... ist mir aber angebrannt. Aber Geschmacklich war es gut" meinte Usagi.

"Ach Ja... dann ist doch gut, oder Bunny?" konterte Yaten diplomatisch.

"Genau. Also, ich rufe dich dann" konterte Usagi.

"Ja... in Ordnung" sprach Yaten und ging dann anschließend zu seiner Minako.

"Bunny... ich helfe dir" sprach Ami.

"Ami du brauchst mir nicht... okay, überredet" konterte Bunny. Aber bevor sie ihrer Freundin half beim Kochen, rief sie noch schnell ihre Mutter an, und sagte ihr was mit Minako los sei und das sie deswegen nicht zu ihren Treffen nicht kommen kann. Hitome verstand es, und sagte das sie das nachholen könnten, wenn es ihr besser ginge. Ami begrüßte das, und ging dann zu Bunny, nachdem sie das Gespräch beendet hatte.

Vor gut einer halben Stunde war Makoto wieder in Tokyo gelandet, und ihr erstes Ziel war, wie auch von Bunny, wenn sie allein unterwegs war, ein Burger Laden. Makoto hatte plötzlich einen richtigen Hunger auf dieses typisches amerikanisches Essen. Sie holte sich zwei davon und ging dann in denn Yamamoto Park, der nicht allzu weit von dem Laden war. Sie wollte etwas allein sein und suchte sich dafür ein Plätzchen im Park aus, da wo meistens nicht sehr viele Menschen unterwegs waren. Für Liebespaare einfach ideal. Mako sah eine Bank und steuerte darauf zu. Als sie die Sitzfläche erreichte, setzte sie sich und holte ihren ersten Burger hervor. Wenn jetzt Bunny hier wäre, täte der zweite bestimmt nicht lange überleben. Aber auch bei Makoto dürfte er nicht allzu lange auf sein Schicksal warten. Während sie denn Burger genüsslich aß, sah sie sich etwas um. In weiter ferne sah sie ein Pärchen, dass ziemlich turtelte. Makoto wünschte sich, dass jetzt auch ihr Taiki ebenfalls hier wäre, doch leider... sie war allein. Sie musste sich auf denn Abend verträsten um ihn zu sehen, und wer weiß was die Nacht noch so alles mit sich brachte. Auf einmal konnte es Makoto nicht mehr erwarten bis es Abend wurde, doch sie verschob schnell denn Gedanken wieder, denn schließlich war sie nicht Zuhause. Trotzdem war dieser Gedanke nicht schlecht. Als Mako denn ersten Burger verspeist hatte machte sie erst einmal Pause, und blickte in denn blauen Himmel über Tokyo. Wenn man denn Himmel so sah, glaubte man nicht das es inzwischen schon Winter war, und es schon einwenig geschneit hatte. Denn dieser Spätnachmittag sah mehr als ein Sommer- als ein Wintertag aus. Mako blickte noch mal in die Runde, um jemanden zu sehen, doch es war niemand zu erkennen... bis auf das Pärchen in gut hundert Meter Entfernung. Jetzt musste der zweite Burger dran glauben. Dieser war mit einer japanischen Spezialsoße versehen, feurig scharf. Dagegen ist scharfes mexikanisches Essen, eher

harmlos. Schon nach dem ersten Bissen war Makoto begeistert, aber ganz nach ihrem Geschmack. Obwohl Bunny Burger über alles liebte, war dieser mit der japanischen Chili Hot Soße, auch ihr zu scharf. Makoto wusste inzwischen was für einen sie nehmen musste, wenn Bunny in der Nähe war. Nur mit einem Unterschied, sie liebte diesen Typ von Burger einfach über alles. Nachdem sie auch denn verspeist hatte, hatte sie erst mal keinen Hunger mehr, aber sie war sich ziemlich sicher, dass der nächste Hungeranfall wieder kommen wird. War da ihre Schwangerschaft daran schuld? Könnte schon sein, schließlich überfallen solche Heißhunger Attacken fast jede Frau die ein Kind erwartete. Mako stellte sich die Gesichter von ihren Freundinnen vor, wenn sie sagt sie bekäme was kleines. Und Usagi wird bestimmt sich nicht zügelnd können, wenn sie es erfährt. Ach ja, einen Termin bei Ami sollte sie ebenfalls ausmachen, für die monatlichen Generaluntersuchungen, oder sollte sie zu ihrer Mutter gehen, denn schließlich waren Bunny, Rei bei Ami und sie selber ist ja auch noch schwanger. Denn inzwischen wusste ja Hitome über ihnen Bescheid wer sie wirklich waren, nach dem letzten äußerst sehr gefährlichen Einsatz im Vulkan. Dort haben sie sehr viel einstecken müssen und Minako war da auch mehr tot als lebendig. Auch Bunny musste sich damals kurz vor diesem Einsatz, eine sehr gefährliche Operation über sich ergehen lassen, hätte sie das nicht getan, wäre sie jetzt wahrscheinlich nicht mehr am Leben. Und dann das mit Rei, in wirklich, aber wirklich letzter Sekunde konnten sie, sie wiederbeleben! Bevor ihr Herzkristall für immer verloschen wäre. Und die Entführungen von Ikuko, Shingo und Bunny's Freundin Mila. Die da auch einiges abbekommen hatte. Und erst als Ikuko entführt wurde, erfuhr sie wer Bunny wirklich war. (Siehe: Sailor Moon - 10 Jahre später) Makoto schüttelte denn Kopf als sie an das dachte und hoffte, dass, dass nicht wieder so schnell passieren würde. Und von diesem Zeitpunkt wusste jetzt auch Hitome, wer sie sind. Also, konnte sie eigentlich zu Ami's Mutter genauso gehen. Ihre Freundin Ami würde bestimmt nichts dagegen haben, und sie wäre auch etwas entlastet. Mako schloss ihre Augen und wollte ein wenig tösen, als sie etwas hörte. Sie öffnete ihre Augen, und blickte in die Runde. Da schon wieder dieses Geräusch, es hörte sich an, als ob jemand auf einen Ast trat. Bei dem letzten Geräusch konnte Makoto feststellen, von wo es kam. Sie stand auf, und ging vorsichtig in diese Richtung und hinter einem Gebüsch versteckte sie sich vorsichtshalber... man kann ja nie wissen, was sich so alles im Park sich herumtrieb. Ihrem Aktenkoffer denn sie mitnahm stellte sie neben sich ab, und blickte in die Richtung des Geräusch. Mako konnte es fast nicht glauben was sie dort sah, es war... Kunzite und ein Junge! War das dieser geheimnisvoller Junge denn Rei in ihrer Feuerbeschwörung gesehen hatte? Der Junge der auf Chibiusa, wahrscheinlich angesetzt war? Könnte sein, denn wer täte sich sonst mit Kunzite treffen, auf jedenfall der nichts gutes im Sinn hatte, und was sollte sie jetzt tun.

Sollte sie jetzt Bunny Bescheid sagen, doch da könnte sie entdeckt werden und das wäre bestimmt nicht gut für sie. Makoto lauschte das Gespräch von Kunzite und dem Jungen mit. Vielleicht war es jetzt besser nichts zu unternehmen, denn hätte sie allein eine Change gegen Kunzite, besonders wenn er sein Schwert einsetzen würde? Sie war ungefähr fünfzig Meter von denn beiden entfernt, und der Wind stand gut, so das sie fast jedes Wort mitbekam. Es fiel auch der Name des Jungen, und Mako traute ihren Ohren nicht. Endlich wussten sie wer dieser Junge war, und sie könnten ihn, in seine Schranken einweisen. Denn Bunny täte bestimmt nicht zuschauen, bis ihrer kleinen Lady was geschehen würde. Gutes bespiel war auch der Zwischenfall im Hafen, wo Bunny ihrem Mondstein kaltblütig einen Tötungsbefehl gab, als dieser besetzte Mann ihre kleine Lady ohne mit der Wimper zu zucken, erwürgen wollte.

Mako glaubte nämlich Ami nicht, als sie sagte es gäbe keine andere Wahl mehr um ihn doch noch zu retten. Denn bis jetzt hat Bunny immer einen Weg gefunden jemanden zu helfen, der auch von den Bösen benutzt wurde. (Siehe ebenfalls in: Sailor Moon - 10 Jahre später) Doch irgendwie verstand sie Bunny auch, und wie würde sie reagieren, wenn sie Mutter ist. Okay, sie hat einiges mitbekommen, auch wo der Splitter des schwarzen Kristalls jetzt war, nämlich nicht mehr in Japan, und wollte sich unentdeckt wegschleichen... doch da spürte sie was in ihrem Rücken! Mako drehte sich um, doch da bekam sie schon einen heftigen Schlag, der so stark war das Makoto nach rechts viel und mit ihrem Kopf auf einen Stein knallte, und bei ihr die Lichter ausgingen. Es war Jedite der Makoto überrumpelte, dieser packte Mako im Nacken und schleifte sie zu Kunzite und dem Jungen, und warf sie zu ihren Füßen.

"Seit ihr verrückt auch hier zu treffen! Sie hat euch belauscht!" schrie Jedite voller Zorn. Kunzite drehte Makoto mit seiner Fußspitze um, und sagte:

"Ich war mir sicher, dass ich sie nicht gespürt habe!"

"Klar, seit neuem können sie nämlich ihre Auren verbergen. Bestimmt hat sie alles mitbekommen und auch ihn gesehen" konterte Jedite und deutete auf den Jungen.

"Wer ist dieses Mädchen?" sprach der Junge.

"Das ist Sailor Jupiter! Unverwandelt!" erwiderte Kunzite energisch.

"Was willst du jetzt tun? Sie weiß bestimmt alles!" erwiderte Jedite.

"Nicht mehr lange!" sprach Kunzite böse und zog sein Schwert, das er unter seinem Umhang verborg. Und er zielte damit auf Mako's Herz, bereit um zuzustoßen.

"Halt! Vielleicht sollten wir erst erfahren was sie weiß" meinte Jedite.

"Was gibt es da noch zu überlegen... wenn die Tod ist, ist es eine Kriegerin weniger!" konterte Kunzite hart.

"Aber einfach sie so zu töten, ohne einen ehrbaren Kampf ist auch nicht grade ritterlich" gab Jedite zurück.

"Das ist mir aber so was von egal!" fauchte Kunzite zurück.

"Das denk ich mir!" erwiderte Jedite und Kunzite wollte zustechen, doch Jedite hielt ihn zurück. In diesem Moment kam Makoto wieder zu sich, langsam griff sie zu ihrem Kopf und fühlte ihre Wunde... sie blutete. Dann sah sie Kunzite mit seinem Schwert, und schrie in an:

"Na los, auf was wartest du noch! So eine Gelegenheit ergibt sich nicht wieder so schnell... wenn dann musst du mich jetzt töten!"

"Reiz mich nicht, sonst tue ich es noch!" fauchte er zurück.

Jedite hielt immer noch seinen Arm, und meinte:

"Nicht so, wenn dann nur im Kampf" Danach schaute er zu Mako hinunter, und fuhr weiter:

"Was hast du gehört"

"... nichts der Wind stand nicht gut" Was natürlich nicht stimmte.

"Ich sehe es dir an, du lügst Sailor Jupiter" konterte Jedite.

"Das... das... kann ich nicht" erwiderte Mako.

"Och... das hast du ganz bestimmt von Bunny gelernt, oder?" antwortete Jedite.

"Bunny? Bunny lügt auch nicht" erwiderte Mako.

"Ja, ganz genau. Kennst du diesen Jungen?" fragte Jedite.

Mako blickte vorsichtig zu diesen Jungen, und meinte dann:

"Noch nie gesehen... wer ist das?"

"So jetzt reicht es, was soll dieses Gerede" konterte Kunzite.

"Bist du immer aufs töten aus? Wir können sie auch mitnehmen! Wäre besser als sie so umzubringen!" konterte Jedite.

"... das letzte wär mir auch lieber" erwiderte Makoto.

"Das kann ich mir vorstellen" fauchte Kunzite.

"Du nist schwanger, nicht wahr?" stellte Jedite fest, mit blick auf Mako.

"Wie weißt du denn das?" fragte sich Bunny's Freundin.

"Ich spüre es. Ganz einfach" konterte Jedite.

"Auch das noch. Ist denn bei euch Senshi's euer Mutterglück ausgebrochen!" erwiderte Kunzite.

"Kann sein" konterte Mako nur.

"Eine werdende Mutter... tötet man nicht so einfach. Das musst du einsehen Kunzite" gab Jedite von sich.

"Sie ist unsere Gegnerin, und das Kind das sie bekommen wird... wird ebenfalls eine Senshi werden! Entweder wir bringen sie, mit ihrem Kind gleich um, oder wir haben noch weitere Gegner. Ist dir das lieber?" fauchte Kunzite.

"Du tätest eine werdende Mutter töten" meinte Jedite.

"Ja..., wenn es sein muss!" erwiderte Kunzite.

"Dann tu was du nicht lassen kannst... ich Hab es versucht Jupiter" konterte Jedite.

"Ich hoffe es geht schnell... leiden will ich nicht" sprach Makoto mit leiser Stimme.

"Du wirst nur kurz was spüren... dann ist es vorbei. Ach ja, dieses Schwert zerstört auch deinen Herzkristall. Also, keine Wiedergeburt mehr" konterte Kunzite.

"Währe auch zu schön gewesen" meinte Mako und schloss ihre Augen. Kunzite hob sein Schwert und wollte zustechen, doch da geschah was. Gerade als er zustechen wollte, raste eine Feuerdiskkuss heran, traf das Schwert und Kunzite wurde nach hintern geschleudert. Auch Jedite war überrascht, und meinte:

"Was war das!"

Dann sah er ein Mädchen das auf ihm zuging und zu ihm sprach:

"So nicht, meine Herren! Man tötet nicht ein hilfloses und wehrloses Mädchen einfach so. Das kann ich nicht zulassen! Ich bin Sailor Dione und ihm nahmen des Titans... werde ich euch bestrafen!"

Ein weiteres Mädchen erschien, und fügte noch hinzu:

"Ich schließe mich Sailor Dione an. Auch wenn diese Mädchen eine Kriegerin ist, bringt man sie nicht auf so einer Art um! Ohne das sie sich verteidigen kann! Das haben sogar unsere Feinde nicht verdient. Ich bin Sailor Mimas, und ihm nahmen des Titan werde ich euch ebenfalls jetzt bestrafen!" sprach Sailor Mimas. Das waren sie, die letzten beiden Kriegerinnen von Prinzessin Titania. Endlich sind sie auf der Erde, und genau zur richtigen Zeit und am richtigen Platz. Makoto traute ihren Ohren nicht, als sie das hörte, denn eigentlich hat sie mit ihrem Leben schon abgeschlossen. Doch diese Hilfe, war ihr natürlich am liebsten.

"Wer seid ihr!" schrie Kunzite, als er sich wieder gefangen hatte.

"Hast du was an denn Ohren? Wir sind Sailor Kriegerinnen, und du meinst doch wohl nicht, dass wir so einfach zuschauen, wenn du eine von uns umbringen willst, und dann auch noch eine werdende Mutter" konterte Sailor Mimas.

"Von euch Hab ich noch nie was gehört!" erwiderte Jedite.

"Ja, dann wird es höchste Zeit... dass wir das ändern" erwiderte Sailor Dione.

"Last dieses Mädchen in Ruhe, oder ihr lernt uns so richtig kennen!" konterte Sailor Mimas.

"Mit euch werden wir schon fertig!" schrie Kunzite ihnen entgegen.

"Nun, wie heißt es schön: Wer nicht hören will, der muss leiden" erwiderte Dione mit einem kleinen grinsen.

Makoto sah ebenfalls die zwei Kriegerinnen, und sie erkannte sie natürlich nicht. Aber

was soll's ohne ihnen wäre sie bestimmt nicht mehr am Leben. Jetzt sollte sie nur noch schnell eine Möglichkeit finden um sich zu verwandeln, nur dieser Junge stand bei ihr und Mako wusste nicht, ob er auch solche Fähigkeiten besitze, so wie Jedite und Kunzite. Außerdem war sie ziemlich angeschlagen, ihr Kopf schmerzte ziemlich. War auch kein Wunder, der Aufprall auf denn Stein war ganz schön heftig. Vielleicht war es besser momentan nichts zu unternehmen, sie wusste ja nicht wie dieser Junge reagieren würde. Kunzite war voller Zorn auf die neuen Kriegerinnen und wollte sie mit seinem Schwert angreifen, doch die beiden Mädchen waren schnell und konnten geschickt ausweichen. Auch Jedite griff ein und schleuderte einen Feuerball in Richtung der Mädchen, auch dieser ging ins leere. Okay, das war eine Kampfansage und die Zwei Kriegerinnen griffen jetzt ein.

"Donnerzorn des Titan... bestrafe ihn!" schrie Dione und schleuderte ihren gewaltigen Feuerblitz in Richtung Kunzite. Dieser wich aber aus, doch er spürte die gewaltige Energie diesen Angriffs. Außerdem schleuderte Jedite weitere Feuerbälle auf Dione ab, doch das schnelle und geschmeidige Mädchen wich ihnen immer geschickt aus. Was Jedite natürlich gar nicht schmeckte. In voller Zorn stürmte nun Kunzite mit seinem gezückten Schwert auf Sailor Mimas zu, bereit sie zu erledigen. Mimas sah das, und startete ihren Angriff.

"Schwert der Gerechtigkeit... erscheine!" Kaum hatte sie denn Angriff ausgesprochen, erschien ihm ihren Händen ein mächtiges Schwert. Gerade rechtzeitig, als Kunzite zuschlagen wollte. Die beiden Schwerter klirrten, als sie aufeinander trafen, und Mimas konnte Geschick denn Schlag von Kunzite abfangen. Ein heftiger Schwert Kampf entbrannte zwischen denn beiden, und Kunzite musste erkennen, dass er in dieser Kriegerin seinen Meister gefunden hatte. Sein Zorn wurde natürlich immer heftiger, weil er sah das er momentan nichts gegen sie ausrichten konnte. Jetzt wollte auch Jedite Dione angreifen, und schleuderte seine Feuerbälle auf sie ab. Sailor Dione sprang hoch und konnte somit seine Angriffe sich entziehen, noch als sie in der Luft war, startete Dione ihren nächsten Angriff.

"Feuerdiskkuss... flieg und Sieg!"

Diesmal konnte Jedite nicht ausweichen, denn er war nicht gefasst, dass sie noch im Flug einen Angriff startete... er wurde getroffen! Die Entladung des Feuerdiskkuss war sehr heftig, und Jedite wurde einige Meter nach hinten geschleudert, wo er, man glaubt es nicht, benommen liegen blieb. Der Junge passte nicht mehr so auf Makoto auf, so das sie eine Chance sah sich zu verwandeln. Doch in diesem Moment, erkannte der Junge, was Mako vorhatte, und beugte sich über ihr. Jetzt oder nie dachte sich Makoto und zog ihr Bein an und trat dem Jungen mit all ihrer Kraft in seine Männlichkeit. Das hat gesessen, mit ziemlich heftigen Schmerzen brach der Junge zusammen. Der wäre für die nächsten Minuten nicht mehr in der Lage, was anstellen zu können. Mako rollte sich zur Seite, stand dann auf und verwandelte sich.

"Macht der Jupiternebel... wacht auf!" Die Verwandlung dauerte nicht sehr lange und einige Sekunden später war Makoto verwandelt. "Blitz und Donnerschlag... flieg" schrie Sailor Jupiter und ihr Angriff raste auf Jedite zu. Dieser war noch immer nicht in der Lage, einen Angriff zu starten, beziehungsweise zu handeln, und wurde von Jupiters Angriff getroffen. Währenddessen wollte Sailor Mimas dem Spuk ein Ende setzen und holte zu einem gewaltigen Schlag aus. Mimas kraftvoller Schlag traf auf das Schwert von Kunzite, doch diesmal war er so heftig, dass Mimas Schwert das von Kunzite's durchschnitt als wäre es aus Butter! Entsetzt sah Kunzite was da passierte, und musste eingestehen das er gegen Sailor Mimas mit seinem zerbrochenen Schwert keine Chance hatte. Das abgeschlagene Teil von Kunzite's Waffe, wirbelte durch die

Luft und landete einige Meter entfernt am Boden, es klirrte als es auftraf. Jetzt gab es nur noch eine Chance... fliehen. Kunzite stürmte zu Jedite, der Junge war ebenfalls bei ihnen, und Sekunden später waren sie verschwunden. Der Kampf war vorbei und Makoto fiel auf ihre Knie und hielt sich ihren Kopf. Dione und Mimas eilten zu ihr, und Mimas sprach sie an: "Wie geht es dir?" "Nun, jetzt wo ihr gekommen seit um mir zu helfen... ganz gut. Aber mein Kopf schmerzt" konterte Makoto. "Du hast da ja auch eine ziemliche große Platzwunde, kein Wunder das du schmerzen hast" erwiderte Dione. "Ich danke euch, ohne euch würde ich wahrscheinlich nicht mehr am Leben sein" konterte Jupiter und versuchte ein Lächeln. "Das ist doch selbstverständlich" erwiderte Mimas. "Sucht ihr ebenfalls eine Prinzessin, so wie Riko und ihre Schwester?" gab Mako von sich. "Ja genau, kennst du die beiden? Wir gehören zu ihnen" konterte Mimas. "Und ob... Riko ist einwenig explosiv, aber auch lieb. Sie haben eure Prinzessin gefunden" konterte Jupiter.

"Super! Und weißt du wo sie sind?" konterte Dione.

"Ja... aber irgendwie wird mir auf einmal ganz anders. So schwindlig... es dreht sich auf alles auf einmal" brachte Jupiter von sich und ihren Kopf haltend.

"Das wär auch kein Wunder, was ist mit deinem Kopf passiert?" fragte Mimas.

"Auf einen Stein geknallt... dann weiß ich nichts mehr" antwortete Jupiter.

"Dann sollst du schnell zu einem Arzt, wäre besser" meinte Dione.

"Gute Idee... eine meine Freundin ist Ärztin" konterte Jupiter.

"Sehr gut, und wo ist sie zu finden" fragte Mimas.

"Wenn ich das wüsste. Im Krankenhaus da wo sie arbeitet, ist sie nicht. Man brummt mir der Schädel" Und fügte hinzu:

"Sie könnte in der Zen.." Makoto stoppte.

"Warum sprichst du nicht weiter?" konterte Dione.

"Sorry, obwohl ihr mich gerettet habt... darf ich nicht alles sagen" sprach Jupiter.

"Verstehe... aus Sicherheitsgründen, Hab ich recht?" erwiderte Mimas.

"Stimmt, ganz genau. Meine Prinzessin und Königin täte das nicht gut heißen" erwiderte Makoto.

"Das sehen wir ein. Ist deine Prinzessin etwa die Mond Prinzessin?" fragte Dione.

"Ja, dass ist sie" erwiderte Makoto.

"Aber du musst zu einem Arzt. Sieht sehr nach einer schweren Gehirnerschütterung aus. Ist dir auch übel?" konterte Mimas.

"Ja, einwenig. Kann aber auch von meiner Schwangerschaft kommen" meinte Jupiter.

"Du bist schwanger? Dann musst du noch mehr vorsichtiger sein. Solche Kämpfe sind nicht gut für eine werdende Mütter" konterte Dione.

"Sag das unsere Gegner" sagte Makoto.

"Ja, da hast du auch wieder recht. Okay, ich schlage vor wir verwandeln uns zurück und bringen dich dann zu deiner Ärztin" erwiderte Mimas und Jupiter stimmte ihr zu. Kurz darauf verwandelten sich die Mädchen zurück, und Mako fragte:

"Sagt mal, wie heißt ihr eigentlich?"

"Ich heiße Kyouko Tarana, Sailor Dione"

"Und ich, Mayumi Tanaga, Sailor Mimas"

"Sehr erfreut euch kennenzulernen. Ich bin Makoto Kino, Sailor Jupiter"

"Du bist Sailor Jupiter?" fragte Mayumi.

"Ja, hast du schon was von mir gehört?" erwiderte Makoto.

"Ja, klar. Wer hat noch nichts von dem berühmten Sailor Team gehört" erwiderte Mayumi.

"Wir und berühmt?" fragte Mako.

"Ja, und wie" konterte Kyouko.

"Und warum taten Riko und Misaki so... als täten sie uns nicht kennen?" fragte Mako.

"Tja Riko und Misaki sind einwenig eigen... sie täten es nicht sagen" konterte Kyouko mit einem leichten grinsen.

"Ja, dass stimmt. Minako ist nicht gerade gut auf Riko zu sprechen, sie hatte einen ziemlichen Stress mit Riko" konterte Makoto.

"Das kann ich mir denken, wenn Riko nicht ihren Kopf durchsetzen kann, kann sie etwas zickig werden" konterte Mayumi.

"Etwas... dass ist eher harmlos ausgedrückt" erwiderte Mako.

"Ich sehe, ihr habt sie wirklich schon kennengelernt. Aber im Herzen ist sie ein herzensguter Mensch und eine gute Kriegerin" erwiderte Mayumi.

"Du aber auch, dein Schwertangriff... alle Achtung. Nicht von schlechten Eltern. Da fällt mir ein... ich Hab mal was von einer legendären Schwert Kampfkriegerin gehört, die sehr Mächtig ist... bist du diese Senshi?" fragte Makoto.

"Ja, die bin ich. Ich Hab nur diesen Angriff, aber dieser ist einfach... durchschlagend" antwortete Mayumi.

"Das Hab ich gesehen. Dein Schwert zerschnitt Kunzite's Schwert... wie Butter!" sprach Makoto faszinierend.

"Er hat mich gereizt, und deshalb Hab ich ihm eine Lektion verpasst. Aber das er gleich auf gab? Okay, uns kann es egal sein" sprach Mayumi. "Das ist doch klar. Kunzite's Schwert ist ein magisches Schwert, all seine Angriffe bezieht er aus dem Schwert, und als es zerbrach war er sehr verwundbar, deshalb hat er sich zurückgezogen. Mayumi ich glaube du hast jetzt einen neuen Erzfeind. Denn das läst er sich nicht auf sich sitzen, wenn er sich gesammelt hat und er ein neues Schwert hat... kommt er wieder" konterte Mako. "Na gut. Ich Hab schon einige erledigt, er wird sich schon noch wunderen" erwiderte Mayumi.

"Nimm das nicht auf die leichte Schulter... du kennst ihn noch nicht so gut. Das komische daran ist, dass er nach jeder Niederlage immer stärker wird!" sprach Makoto.

"Wenn das so ist, dann sollten wir vielleicht zusammen arbeiten, denn gemeinsam können wir sehr stark sein. Dein Blitzangriff war auch nicht schlecht" konterte Mayumi. "Danke. Hab mir besonders viel Mühe gegeben" konterte Makoto. "Gehört diese Aktentasche dir?" fragte Kyouko als sie, sie hinter einem Gebüsch fand.

"Ja, die gehört mir. Sind wichtige Unterlagen darin und mein Pager... klar mein Pager, da kann ich Ami anrufen" erwiderte Makoto.

"Einen Pager?" fragte Kyouko erstaunt.

"Klar, einen Sailor Senshi Pager... habt ihr denn keinen?" konterte Mako denn normalerweise haben doch alle Senshi's einen.

"Nö, so was haben wir nicht" konterte Mayumi.

"Ach ja, stimmt. Ich Hab meinen Kopf zu sehr angeschlagen... denn bekommt ihr natürlich von euren Mentoren" meinte Makoto.

"Hä... von wem?" Kyouko schaute noch erstaunter.

"Ihr habt keine Mentorin?" Mako konnte es fast nicht glauben.

Mayumi und Kyouko schüttelten ihre Köpfe, und fragten Mako:

"Was ist ein Mentor?"

"Ihr macht Witze, oder? Aua mein Kopf" sprach Makoto. Inzwischen, hatte ihr Kyouko mit einem Taschentuch das Blut aus Mako's Stirn und Wange entfernt. Danach legte sie es auf ihre Platzwunde.

"Nein das machen wir nicht. Was macht ein Mentor denn?" konterte Mayumi.

"Nun ein Mentor bildet auch aus... zu einer Senshi, wenn ihr wiedergeboren werdet"

sprach Mako erstaunt.

"Das wurden wir nicht, oder weißt du Kyouko das wir wiedergeboren wurden?" fragte Mayumi ihre Kollegin.

"Nicht das ich wüsste" sagte Kyouko ganz gelassen.

"Wie bitte! Ich glaub mich hat es auch an denn Ohren etwas erwischt" meinte eine sehr erstaunte Mako.

"Wir sind sehr alt... du weißt doch Senshi's bleiben, wenn sie achtzehn Jahre Alt sind, stehen mit diesem Alter. Auch du wirst in Hundert Jahren, oder noch länger, genauso jung und frisch Aussehen wie jetzt" erwiderte Mayumi.

"Eh... ja... das ist mir klar. Dann seit ihr im Kampf noch nie gestorben und wiedergeboren worden?" Mako konnte es fast nicht glauben, was da ihre Kollegin sagte.

"Gestorben sind wir noch nie, nicht das ich es wüsste. Nur unsere Prinzessin ist damals als der große Kampf war gestorben... Jetzt weiß ich es... ihr seit damals ebenfalls umgekommen zusammen mit eurer Mondprinzessin. Klar, jetzt ist es mir auch klar, als ihr dann wiedergeboren wurdet, musste die Senshi in euch erst wieder erweckt werden. Und das machte dann natürlich ein Ausbilder. Das meinst du als Mentor, nicht war?" konterte Mayumi.

"Ja... ganz... genau" stotterte etwas Mako.

"Ich glaube du rufst jetzt deine Ärztin an" meinte Kyouko fürsorglich.

"Ja, dass meine ich auch" Makoto war noch immer etwas verwirrt von dem was Mayumi sagte.

Mako öffnete ihre Tasche und holte ihren Pager heraus, und funkte Ami an. Es dauerte eine Weile bis sie ranging und sagte dann:

"Mako du bist es, bist du schon zurück aus Osaka? Und warum benutzt du denn Pager"

"Du Ami mir geht es nicht so gut... bin grad noch so davon gekommen.." Mako konnte nicht zuende sprechen, weil ihr Mayumi denn Pager aus der Hand nahm, und sie anfang zu sprechen: "Du bist die Ärztin?" "Ja, das bin ich und wer bist du denn!" fragte Ami sehr erstaunt. "Kannst du mich etwa sehen" sagte Mayumi erstaunt. "Klar kann ich das. Du bist ein nettes und zierliches junges Mädchen mit rötlichen Haaren. Aber was machst du mit dem Pager!" konterte Ami. Mayumi war erstaunt, und fragte Mako wie sie die Ärztin sehen konnte. Mako drückte einen Knopf, und Ami's Bild erschien auf dem kleinen Display. "Jetzt sehe ich dich auch" erwiderte Mayumi.

"Also... was ist mit Makoto, denn das ist ihr Pager" Ami war besorgt. "Reg dich nicht auf. Wir sind ebenfalls Senshi's. Makoto wurde angegriffen und verletzt. Außerdem wären wir nicht dazwischen gegangen, wäre Mako jetzt tot" konterte Mayumi.

"Was!" schrie Ami entsetzt. "Sie braucht dich, sie hat es am Kopf erwischt. Die Wunde blutet stark. Bitte komm her, dass wäre besser" erwiderte Mayumi. "Wo seit ihr. Gib mir Mako.." konterte Ami und Mayumi über gab denn Pager wieder Makoto.

"Ami... ich bin es" sprach Mako gelassen. "Wo bist du"

"Im Yamamoto Park" "Okay, und wo dort. Der Park ist groß" sprach Ami. "Im Liebesbezirk... du weißt schon am See der Pärchen" "Gut, bin sofort bei euch. Bleibe, wo du bist. Rühr dich nicht, hörst du. Sag mir deine Symthome" Vortete Ami.

"Mir ist übel, außerdem mein Kopf tut mir weh und wahrscheinlich eine Platzwunde am Kopf" konterte Mako.

"Wie ist deine Sehkraft!" "Gut" "Siehst du etwas verwischt oder verschwommen" konterte Ami. "... Bis jetzt noch nicht"

"Ich bin gleich da. Bleib ruhig sitzen, hörst du"

"Okay... und sag Bunny nichts" meinte Mako. "Zu spät sie hat es mitbekommen"

erwiderte Ami. "Mist... das auch noch" sagte Makoto leise. "Ich komme mit Sailor Transport... und du weißt wenn ich da brauche" konterte Ami. "... klar... Bunny" "Du wolltest es mir doch nicht verheimlichen, oder!" konterte Bunny, die sich ins Bild drängte. "Nein... nicht doch Bunny. Wirklich nicht, Ehrenwort" versuchte sich Mako sich zu retten. "Gut. Dann legen wir auf und sind dann sehr schnell bei dir. Ich bin auf dieses Mädchen gespannt, dass sich einfach so denn Pager nahm" konterte Usagi und legte auf. Jetzt kann es sich nur um Sekunden handeln bis sie da währen.

Mako steckte ihren Pager wieder zurück in ihre Aktentasche, und legte sie neben sich ab. Anschließend griff sie sich wieder an ihren Kopf.

"Wie geht es dir?" fragte Kyouko liebevoll.

"Na ja, wenn ich sagen täte gut... wäre das gelogen" konterte Mako leise.

"Deine Ärztin kommt ja gleich" erwiderte Mayumi ebenfalls mit ihrer lieblichen Stimme.

"Blutet es noch?" wollte Makoto gerne wissen, und Kyouko antwortet ihr:

"Ja, aber nicht mehr so schlimm wie zuvor"

"Dann ist sie vielleicht doch nicht so tief" meinte dann Mako.

"Das werden wir bald wissen" sprach anschließend Mayumi.

Kaum darauf, als sie das gesagt hatte, erschienen mit Sailor Transport Ami und Bunny. Ami war natürlich in Merkur und Bunny in Super Sailor Moon verwandelt. Bunny wollte nicht gleich, sich denn neuen Senshi's, sich als Prinzessin erkennen zeigen. Mayumi und Kyouko waren sehr erstaunt, wie schnell sie hier waren, denn Mayumi dachte, dass, dass nur Sie, Kyouko, Riko und Misaki diese Art von Fortbewegung konnten. Ami lief sofort zu Makoto und begann ihre Untersuchung und als Bunny an denn zwei neuen Mädchen vorbei ging, leuchten kurz ihre roten, großen Haarspangen auf, dass ihr signalisierten, dass von denn Mädchen keine Gefahr ausging. Sie blickte sie natürlich an, sagte im Moment noch nichts zu ihnen, denn ihre Sorge gilt natürlich Makoto. Mayumi und Kyouko waren von dem Erscheinungsbild von Bunny, als Super Sailor Moon, tief beeindruckt. Irgend etwas ging von Bunny aus, und sie spürten das natürlich. Kyouko flüsterte zu ihrer Kollegin Mayumi:

"Du... das Mädchen mit denn sehr langen, blonden Haaren muss Sailor Moon sein"

"Mmmm... da kannst du recht haben, von ihr geht etwas besonderes aus" flüsterte Mayumi zurück.

"Mako, ist dir immer noch übel?" fragte Merkur.

"Ja, einwenig... und etwas schwindlig" erwiderte Makoto.

"Okay" erwiderte Ami und sagte anschließend zu ihr:

"Du siehst meinen Zeigefinger"

"Ja"

"Schau genau auf in, und folge ihn, wenn ich in bewege"

Mako nickte. Zuerst nach links, dann nach rechts. Makoto konnte die Bewegungen von Ami's Finger genau mit ihren Augen verfolgen.

"Gut, dass sieht gut aus" erwiderte Ami als Merkur. Bunny verfolgte genau Ami's Untersuchung, sagte aber nichts, denn sie wollte Ami dabei nicht stören. Anschließend taste Merkur vorsichtig Mako's Kopf ab, und nickte zufrieden. Aber dennoch fragte Ami eines der Mädchen:

"Sagt mal... lief Blut aus ihren Ohren oder Nase?"

Mayumi antwortete:

"Nein"

"Wirklich nicht?" setzte Ami noch mal sicherheitshalber nach.

"Nein, wirklich nicht. Nur aus der Wunde. Warum fragst du?" wollte Mayumi wissen.

"Dann ist es gut. Und warum? Ganz einfach, wenn nämlich Blut aus ihren Ohren oder Nase lief, wäre das ein sicheres Zeichen für einen Schädelbruch. Und somit kann ich das Ausschließen... Gott sei Dank" konterte Ami erleichtert. Danach schrie sie Makoto sehr laut an, und alle staunten. Was will Merkur damit erreichen?

"... Hey, nicht so laut! Das tut ja wahnsinnig weh!" erwiderte Makoto erschrocken.

"Sorry, dass musste sein. Denn damit ist erwiesen das du eine schwere Gehirnerschütterung hast, denn dann verträgst du nämlich nichts lautes... und du hast Schmerzen. Entschuldige das ich dich angeschrien habe, aber ich musste das tun, ohne das du vorbereitet warst" konterte Merkur.

"Ja... gut. Okay" erwiderte Mako.

"Also, ich verbinde dir jetzt die Wunde und dann... ab ins Bett. Das einzige was gut für dich jetzt ist... ist Ruhe und Schlaf" sprach Ami.

"In Ordnung" sagte Mako leise.

"Wir bringen sie in Mina's Villa. Ist besser" meinte Super Sailor Moon.

"Das täte ich auch sagen. Außerdem müssen wir ja auch ein Auge auf Minako noch haben" erwiderte Ami.

"Was ist mit Mina?" fragte Mako.

"Das sagen wir die später, in Ordnung?" konterte Bunny.

"In Ordnung" kam die Antwort von Makoto.

"Dann ist ihre Verletzung nicht so schwer" wollte Mayumi wissen.

"Nein das nicht. Aber mit einer Gehirnerschütterung ist es auch nicht zu spaßen. Die muss auch richtig auskuriert werden. Sonst kann es schlimmer werden" konterte Merkur.

"Dann ist es gut, dass es nichts schlimmes ist" meinte Kyouko.

"Sag mal, wie ist das eigentlich passiert? Du bist angegriffen worden? Von wem?" fragte Bunny.

"Von Kunzite und Jedite" konterte Mako.

"Wie bitte, von denn beiden? Wie konnte das geschehen" erwiderte Super Sailor Moon. Makoto erzählte alles, wie es hergegangen ist. Das sie die beiden belauscht hatte, Kunzite und denn Jungen. Und als sie sich wegschleichen wollte, erwischte sie Jedite.

"... und wenn diese beiden Senshi's nicht gekommen wären... wäre ich jetzt tot. Kunzite hat ein neues Schwert, dass jetzt auch Herzkristalle zerstören kann" Damit endete Makoto ihren Vortrag.

"Warum, sag mir warum hast du uns nicht Bescheid gesagt. Kannst du mir das erklären!" sprach Bunny erregt.

"Ich... ich... wollte nicht das sie mich entdecken" gab Mako von sich.

"Was aber nach hinten losgegangen ist. Also... dass nächste mal, wenn so was passiert... keine Alleingänge! Nicht gegen Jedite und Kunzite, hört ihr! Versprecht ihr mir das? Ami? Makoto?" Bunny war etwas sauer, was man ihr auch nicht verdenken konnte, denn sie hätte bald eine Senshi und sehr gute Freundin verloren... für immer. Die beiden nickten, und Mako sagte:

"Ich wollte nur erfahren was sie sagen"

"Trotzdem hättest du uns zuvor Bescheid sagen können. Was wäre wenn die beiden nicht da gewesen wären?" fragte Super Sailor Moon.

"Ja okay... du hast ja recht" sprach Makoto leise.

"Sag mal, wie spricht du mit ihr!" konterte Mayumi und meinte damit Bunny. Sie drehte sich um und sprach:

"Weil das meine Senshi's sind! Und ich keine verlieren will!" konterte Super Sailor

Moon.

"Deine Senshi's? Nun, ich würde eher sagen, dass, dass nur eure Prinzessin sagen kann, oder?" meinte Mayumi. Bunny ging zu ihr, und sprach:

"Ich bin die Mond Prinzessin!"

"Majestät... das, dass wusste ich nicht. Entschuldigung" Und machte wie es sich gehörte ihren Hofknicks, Kyouko ebenfalls.

"Ist schon gut, steht auf. Das konntet ihr ja nicht wissen... danke das ihr Makoto gerettet habt. Ich verdanke euch viel, ihr seit Bestimmt die Kriegerin von Prinzessin Titan, oder?" erwiderte Bunny.

Die beiden standen wieder auf, und Kyouko meinte:

"Ja, dass sind wir. Kennen sie, sie?"

"Ja. Aber bevor ihr zu ihr geht, kommt mit uns noch mit... ich hätte da noch einige fragen" konterte Bunny.

"Gerne Majestät"

Bunny nickte, und wandte sich Mako wieder zu.

"Was hast du erfahren"

"Ich weiß wo der Kristall ist und wer dieser Junge heißt, der auf Chibiusa angesetzt ist"

"Das ist ja interessant... wo ist der schwarze Kristallsplitter? Wir suchen in schon verzweifelt" erwiderte Bunny.

"Er ist in Deutschland" antwortete Mako.

"In Deutschland also, dass trifft sich gut" meinte Bunny.

"Wieso?" fragte Ami.

"Weil ich ein Angebot bekommen habe... dort zu arbeiten. Und... wie... heißt... der Junge!" Bunny's Stimmt hörte sich nicht gut an, als sie nach denn Namen fragte.

"Akira" sprach Mako.

"Akira also. Der bekommt mein Mädchen nicht... das schwöre ich!" Bunny Stimme hörte sich fast wie eine Drohung an, man könnte direkt Angst bekommen, wenn man sie so hörte.

"Bunny... jetzt wo wir denn Namen wissen, und Kunzite und Jedite wissen das es auch Mako weiß, werden die doch diesen Plan nicht weiterführen, oder?" fragte Ami.

"Da könnte was dran sein... aber soweit las ich es gar nicht kommen" erwiderte Bunny.

"Eine frage... wer ist denn Chibiusa?" wollte Mayumi wissen.

"Sie ist meine kleine Lady. Meine Tochter" sprach Super Sailor Moon.

"Dann versteh ich eure Reaktion Prinzessin" konterte Kyouko.

Bunny atmete tief durch, und fragte Ami:

"Hast du Mako soweit verarztet?"

"Ja, Hab ich" antwortete Merkur.

"Gut, dann können wir wieder los. Ihr kommt mit, oder?" sagte Usagi.

"Ja, gerne" erwiderte Mayumi.

"Gut. Ach ja Mako... du bist nicht mit deinen Auto unterwegs" fragte Bunny.

"Nein, bin ich nicht. Komme direkt vom Flugplatz, mein Wagen ist zu Hause" antwortete Makoto.

"Schön... dann können wir?"

Alle nickten, die Mädchen nahmen sich in die Hände, und Mako hatte ihre Aktentaschen sich unter ihren Achsel gepackt und hielt sie mit ihrem Arm fest. Sie waren konzentriert und Usagi konzentrierte sich auf Minako's Villa. Nach zwei Minuten sprach Super Sailor Moon:

"Sailor Transport!"

Sekunden später waren alle verschwunden und tauchten sicher vor Minako's Villa wieder auf.

Ami und Bunny verwandelten sich zurück, und alle gingen dann in Minako's Haus. Während Ami und Bunny nicht anwesend war, kümmerte sich Yaten um seine Freundin. Sie schlief immer noch, Ami's Beruhigungsspritze war doch etwas stärker, als sie es Minako gesagt hatte, dass musste sie auch tun, sonst hätte Mina ihre Zustimmung nicht geben. Die Mädchen gingen in das große Wohnzimmer von der Villa, und Mayumi und Kyouko staunten nicht schlecht. Nur kurz verschwand Bunny in der Küche, um ihr Essen fertig zumachen, was auch nicht lange dauerte, weil ihr Ami zuvor schon geholfen hatte. Die neuen Senshi's sowie auch Makoto und Ami, setzten sich, und Mayumi meinte:

"Man das ist ja ein großes Haus, würdig für eine Prinzessin" Sie meinte das, dass Haus der Mond Prinzessin wäre.

"Da muss ich dir widersprechen. Dieses Haus gehört nicht Bunny, sondern unseren Freundin Minako" antwortete Ami.

"Dann ist sehr wohlhabend" sprach Mayumi.

"Ja, dass kann man sagen. Sie ist die Top Schauspielerin von Japan, und auch im Ausland sehr erfolgreich" konterte Ami.

"Und ist sie auch eine Senshi?" fragte Kyouko.

"Ja, dass ist sie. Ich habe euch ja vorhin gesagt, dass sie mit Riko einige Schwierigkeiten hatte" erwiderte Mako.

"Stimmt, hast du. Hab es vergessen" sprach Kyouko.

"Ist nicht schlimm. Ach Ami, wo ist denn eigentlich Mina?" fragte Makoto.

"Sie schläft, ich habe ihr eine Beruhigungsspritze gegeben" antwortete Ami.

"Wieso? Was ist mit ihr?" fragte Makoto nach.

"Kyo... ist tot" antwortete Ami.

"Nein, dass ist nicht wahr!" sagte Mako.

"Doch, sie ist heute in denn Armen von Minako gestorben. Du kannst dir ja denken das, dass sie schwer getroffen hat" konterte Ami.

"Das kann ich mir ganz gut vorstellen, kann ich sie Besuchen? Sie ist dann in ihrem Schlaffzimmer, oder?" erwiderte Makoto.

"Jetzt nicht. Zuerst muss es dir wieder besser gehen... also Makoto ab ins Bett" Forderte die Ärztin.

"Muss das sein" meinte Mako.

"Ja, dass muss sein. Du brauchst jetzt ruhe und schlaff. Oder, soll ich dich auch ruhig stellen?" antwortete Ami.

"Nein, dass brauchst du nicht... okay, ich gehe ins Gästezimmer und befolge deinen

Rat" sprach Mako.

"Dann ist es gut, höre ich gerne" gab Ami von sich.

Makoto stand auf, bedankte sich noch mal bei Mayumi und Kyouko für ihre Rettung und machte sich dann auf dem Weg ins Gästezimmer. Ami sagte ihr noch, dass sie in einer Stunde vorbeikommt und sie dann noch mal zu untersuchen. Währenddessen kam Bunny zurück, und fragte ob Mako schon im Bett ist, weil sie, sie nicht mehr sah. Ami bestätigte es.

"Dann ist es gut Und wie lange wird es dauern, bis sie wieder Gesund ist?" fragte Usagi.

"In ein paar Tagen wird sie wieder voll Einsatzfähig sein" antwortete die Ärztin.

"Gut, dass höre ich gerne. Danke noch mal das ihr, ihr geholfen habt" konterte Bunny.

"Das ist doch selbstverständlich, schließlich sind wir doch eine große Familie, oder?" meinte Mayumi.

"Da hast du allerdings recht. Ihr gehört also auch zu Titans Kriegerinnen" gab Bunny von sich.

"Stimmt. Riko und ihre Schwester habt ihr ja schon kennengelernt" sprach Mayumi.

"Das haben wir... aber diese Riko ist ein wenig explosiv" konterte Bunny.

"Ja... sie will meistens ihren Kopf durchsetzen. Doch sie ist eine gute Kriegerin, sowie auch Misaki" sagte Kyouko.

"Aber im Team sollte man lieber zusammenarbeiten, sonst könnte es nicht gut ausgehen" meinte Bunny.

"Das stimmt schon, aber wenn es darauf ankommt, kann man sich sehr gut auf sie verlassen" erwiderte Mayumi.

"Dann ist es gut... trotzdem sollte sie sich etwas zurückhalten. Gut, ich bin nicht eure Prinzessin... doch diesen Rat soll sie annehmen" sprach Bunny.

"Wir werden es ihr sagen, Prinzessin" konterte Mayumi.

"Okay... aber jetzt bin ich nicht Prinzessin Serenity..., sondern Bunny. Also nennt mich lieber Bunny, wenn ich nicht verwandelt bin"

"In Ordnung" konterte Kyouko.

"Von wo kamt ihr?" fragte Usagi.

"Vom schwarzen Mond"

"Vom schwarzen Mond? Was habt ihr da getan?" wollte Bunny wissen.

"Wir haben dort unseren Erzfeind gestellt und vernichtet. Endlich sind unsere Senshi's gerächt die er auf den Gewissen hatte" konterte Mayumi, und Kyouko setzte noch hinzu:

"Denn haben wir schon seit Jahrtausenden gejagt, doch er konnte uns immer entweichen. Aber jetzt hatten wir eine Vorteil und haben ihn überrascht... und das war sein Ende"

"War er ein Geschöpf des schwarzen Kristalls?" fragte Ami.

"Ja, dass war er" konterte Mayumi.

"Jetzt wissen wir, von wo die schwarze Schockwelle kam Bunny" sprach Ami.

"Stimmt" sagte Bunny gelassen.

"Wir haben diese Wellen gespürt nach dem wir ihn vernichtet haben... sagt bloß die ist auch auf der Erde auch wahrgenommen worden" fragte Kyouko.

"Und ob... sie ist fast Bunny zum Verhängnis geworden" sprach Ami.

"Oh nein... wenn wir das gewusst hätten, hätten wir es anders angestellt, dann wäre die schwarze Energie nicht freigesetzt worden. Es tut uns leid" Entschuldigte sich Mayumi.

"Das konntet ihr ja nicht wissen. Ist ja noch mal gutgegangen. Nur... auf der Erde

befand sich auch noch ein Splitter des schwarzen Kristalls. Und du kannst dir ja denken, wer jetzt diese Energie aufgesogen hat“ sprach Usagi.

"Der Schwarze Kristallsplitter! Majestät... es tut uns so leid“ konterte Mayumi.

"Na ja, jetzt ist es geschehen und da kann man jetzt nichts mehr machen. Also,... ihr konntet nichts dafür, denn schließlich wusstet ihr ja das alles nicht. Deshalb braucht ihr euch auch keine Vorwürfe machen. Und ehrlich... vielleicht hätte ich auch nicht anders reagiert“ konterte Bunny.

"Dann gibt es jetzt nur eins: Wir müssen zusammen denn Kristall bekämpfen“ meinte Mayumi. "Das hör ich gern und ich hab das mit eurer Prinzessin schon abgemacht... wir arbeiten zusammen“ konterte Usagi. "Dann ist es gut... und wir können unseren Fehler wieder ausbügeln“ meinte Kyouko.

"Ach sagt so was nicht, ihr habt keinen Fehler gemacht“ gab Usagi von sich.

"Ich danke dir für dein Verständnis“ meinte Mayumi.

"Du hast vorhin gesagt das ihr eueren Erzfeind schon seit Jahrtausenden gejagt habt? Wie ist das Möglich? Ihr seit doch nicht schon so alt?“ fragte Bunny.

"Das hat Mako auch schon gefragt, ob wir wiedergeboren wurden... das sind wir nicht. Beim großen Krieg wo alles zerstört wurde, sowie auch das Silber Jahrtausend, verloren wir unsere Prinzessin. Doch Riko, Misaki, Kyouko und Ich starben nicht, sondern jagten unseren Feind. Wir waren nicht auf Titan als der Krieg aus brach und als wir es erfuhren und zurück kamen... war es schon zu spät. Alles war zerstört... und unsere Prinzessin war tot. Wir wussten das unsere Prinzessin wiedergeboren wird nur nicht in welchen Jahrtausend. Also gingen wir durch die ganzen Jahrhunderten, bis jetzt in euere Zeit. In deine Gegenwart Bunny“ sprach Mayumi.

"Das ist ja der Wahnsinn... wie alt seit ihr denn?“ fragte Bunny staunend.

"Nun sagen wir... seit Anbeginn der Zeit. Wir waren eine der ersten Senshi's überhaupt“ sprach Mayumi.

Usagi staunte noch mehr, sie dachte das es nur zwei so alte Senshi's gab... nämlich Sailor Pluto und Sailor Orion.

"Wow, dann habt ihr auch eine Menge Erfahrung. Kennt ihr auch Pluto und Orion?“ fragte nun Bunny.

"Was heißt Erfahrung, man versucht am Leben zu bleiben und unsere Aufgabe im besten zu verrichten. Das heißt, unsere Prinzessin und unseren Planeten zu beschützen. Ja, wir kennen Pluto und Orion. Pluto ist doch die Wächterin des Zeittors, und Orion ist die Beschützerin des Silberkristalls“ sprach Mayumi.

"Stimmt. Wir haben von Orion bis vor kurzem noch nichts gewusst, bis sie hier auftauchte und eure Prinzessin Titan erweckte“ konterte Bunny.

"Orion hat sie erweckt, dann ist sie die Mentorin von ihr. So wie es Mako ausdrückte“ erwiderte Kyouko.

"Genau... aber sagt mal, wenn ihr so alt seit... von wo kommt ihr her?“ wollte Bunny wissen.

"Wir kommen vom Planeten Pheaton. Denn Sagen umworbenen zehnten Planeten dieses Sonnensystems“ sprach Mayumi.

"Ist nicht war..“ Bunny staunte nicht schlecht.

"Vor 175 Millionen Jahren soll ein der Erde ähnlicher Planet namens Phaeton nach einer Kollision mit einem Planetoiden explodiert sein. Das behaupten Forscher, die vermuten, das dabei eine hochentwickelte Zivilisation vernichtet wurde. In unserem Sonnensystem gibt es neun Planeten. Und auf einer 400 Jahre alten Sternenkarte, wo unsere Planeten auch wirklich im richtigen Größenverhältnis abgebildet sind, was zu dieser Zeit technisch noch nicht möglich war, hat man zehn eingezeichnete Planeten

gefunden. Auf dieser alten Sternenkarte wird die Bahn des Phaeton zwischen den Bahnen von Mars und Jupiter angezeigt. Der Planet hat die Sonne in 3600 Jahren auf seiner Umlaufbahn umkreist. Er war kleiner als der Jupiter aber größer als der Mars. Schon frühzeitig besaß er eine Biosphäre und konnte damit eher Leben hervorbringen. Noch etwas kann mit astrophysikalisch mit Sicherheit sagen: Phaeton lag genau an der Schnittstelle vom kosmischen Lebensgürtel und kosmischem Tod. Er befand sich am Rand jener Ökosphäre im Kosmos, die in der Fachwelt als "Lebensgürtel" gilt. Nur innerhalb dieses kosmischen Öko-Gürtels um die Sonne ist Evolution überhaupt möglich. Dieser Gürtel erstreckt sich von der Venusbahn über die Bahn der Erde bis in den Raum zwischen Mars und Jupiter. Die Zerstörung des Planeten Phaeton geschah durch einen Zusammenstoß mit einem Planetoiden. Die Folgen der Kollision waren für die anderen Planeten nicht sehr schlimm. Es traf vor allem den Mars, der momentan einen Krater von ca. 600km Durchmesser vorzeigen kann. Weitere Teile des zerstörten Planeten wurden teilweise zu Monden von Jupiter, Mars, Saturn und Pluto. Die Bewohner sollen sehr intelligent und fortschrittlich gewesen sein. Heutzutage findet man an verschiedenen Orten Hinweise bei denen man spekulieren kann, ob es sich um Aufzeichnungen, wie Bilder, Gemälde, handelt die, die Einwohner von diesem Planeten zeigte. Kommen wir jetzt zur Griechischen Mythologie (griech. "Der Leuchtende" Glänzende) Er ist der Sohn des Sonnengottes und Titanen Helios und der Okeanide Klymene, bzw. als Enkel des Sonnengottes der Sohn des Klymenus und der Nymphe Merope. Seine Geschwister sind Dioxippe und die Heliaden. Sein eigentlicher Name soll Eridanus gewesen sein, Phaeton wurde er erst nach seiner Fahrt mit dem Sonnenwagen genannt. Mit Epaphos, dem Sohn des Olympiers Zeus und der stritt Phaeton über ihre göttliche Herkunft. Epaphos schmähte ihm mit der Behauptung, niemand wisse, wer sein Vater war. Gekränkt wandte sich Phaeton an seine Mutter Klymene, die ihm den Weg zu seinem Vater wies, der Sonne. Phaeton begab sich gleich zu ihm hin, und damit er dem Epaphos einen Beweis liefern könne, überredete Phaeton den Vater, auch einmal den Sonnenwagen lenken zu dürfen. Schon bei der Abfahrt missachtete Phaeton die Warnung des Morgenlichts Lucifer und trieb das Gespann zur Unzeit zu gleichviel waghalsiger wie ungeschickter Fahrt. Denn als der forsche Phaeton hinablickte, wurde ihm schwindelig und der bedrohliche Anblick des Sternbildes Skorpion ließ ihm voller Furcht die Zügel aus der Hand schießen. Ihres schwachen Führers ledig trabten die Pferde mal hierhin, mal dorthin und verbrannten mit ihrer glühenden Fracht die Wolken und große Teile der Erde. Endlich griff, auf Barmen der Dehmethe, Gottvater Zeus ein und schleuderte mit seinem Donnerkeil den ohnmächtigen Phaeton aus dem Wagen. Brennend fiel der Gottessohn hinab und stürzte in den Fluss Eridanus. Die Najaden des Westens bestatteten den noch qualmenden Leichnam und an den Gestaden des Flusses beweinten ihn seine Schwestern, die Heliaden, und vergossen dabei Tränen, die zu Bernstein wurden. Die Zerstörungen auf der Erde, die der schwankende Sonnenwagen anrichtete, sollen jene kosmische Katastrophe beschreiben, der auch Atlantis zum Opfer fiel. In Platons Dialog Kritias erzählt dieser Kritias, einst sei dem Solon in Ägypten von einem Priester berichtet worden, die Hellenen seien weitgehend geschichtslos und hätten daher den geschichtlichen Bericht in eine märchenhafte Fabel gekleidet. Zum gedenk dieses Mythos wird auf Rhodos, der Insel der Sonne, alljährlich zu Ehren des hethitischen Tesup ein von weißen Pferden gezogener brennender Wagen dem Meer übergeben. Phaeton heißt auch eines der Pferde der Göttin Eos und eines Priesters, Texte werden gelegentlich ergänzt. Außerdem ist Phaeton auch Name des mutmaßlichen zehnten Planeten, der

einst unser Sonnensystem bevölkert haben soll, ehe er unterging“ Ami holte tief Luft als sie ihren Mammutvortrag beendet hatte“

"Wahnsinn, was du so alles weisst... das ist ja der Hammer“ konterte Bunny mit großen Augen.

"Es stimmt alles was du gesagt hast Ami. Phaeton gab es wirklich, und die Bewohner waren sehr Fortschrittlich und intelligent. Doch die Zerstörung unseres Planeten konnten sie nicht verhindern“ sprach Kyouko traurig.

"Und wie seit ihr davon gekommen?“ fragte Bunny.

"Zu diesem Zeitpunkt waren wir nicht auf Phaeton, wir hatten einen Spezial Auftrag“ konterte Mayumi.

"Und gab es auch überlebende, außer euch?“ wollte Ami wissen.

"Ja, die haben sich denn auf Titan niedergelassen. Wo dort auch unsere Prinzessin geboren wurde, und wir dann zu ihre Senshi´s wurden“ konterte Mayumi.

"Mayumi... ich Hab da auch so eine Theorie und zwar... Phaeton wird auch mit Atlantis in Verbindung gebracht, ist da was dran?“ fragte Ami.

"Ja, Atlantis gab es wirklich... und dort waren wirklich Bewohner von Phaeton tätig“ antwortete Mayumi.

"Dachte es mir“ setzte Ami nach.

"Das sind ja Neuigkeiten, aber höchst interessant. gab es damals schon die Kämpfe zwischen Gut und Böse?“ fragte Usagi.

"Ja, die gab es. Und es sind gute Senshi´s dabei gestorben. Und die werden wohl nie mehr wiedergeboren“ konterte seufzend Kyouko.

"Ihre Energien wurde von dem schwarzen Energien aufgesogen, nicht wahr?“ konterte Ami.

"Stimmt“ kam die Antwort von Mayumi.

"Dann können sie auch nicht mehr wiedergeboren werden, weil dadurch auch ihre Herzkristalle für immer verloren gingen“ sprach Bunny.

"Absolut Richtig Bunny“ sagte ihre Freundin Ami.

"Man lernt nie aus. Okay, jetzt wo wir wissen wo der Kristall sich jetzt befindet, und das dieser Junge Akira heißt, können wir dann einen Plan schmieden, wie wir weiter vorgehen. Oder was meinst du Ami?“ fragte Usagi. "Stimmt. Aber wir sollten erst die Beerdigung von Kyo hinter uns bringen... und deine Hochzeit steht ja auch an Bunny“ erwiderte Ami.

"Du heiratest?“ fragte Mayumi.

"Ja, einen sehr netten jungen Mann“ sprach Bunny voller Stolz.

"Meinen Glückwunsch... irgendwie beneide ich dich“ seufzte Mayumi.

"Wird auch irgendwie Zeit“ erwiderte Kyouko und deutete auf Bunny´s Bauch.

"Da könntest du recht haben, und ich freu mich sehr auf mein Baby“ meinte Usagi.

"Sag mal, ist es da nicht zu gefährlich für dich noch zu kämpfen“ sprach Mayumi.

"Was soll ich machen, schließlich bin ich Sailor Moon, und wenn ich, oder jemand in Gefahr ist, muss man sich doch verteidigen und helfen. Und unseren Feinden ist es da ziemlich egal, ob ich schwanger bin oder nicht“ konterte Bunny.

"Da ist was dran, trotzdem ein Risiko ist es allemal“ setzte Kyouko nach.

"Stimmt, aber wir sind auch noch da und wir geben unser bestens um Bunny beizustehen. Auch wenn ich Selbst ein Kind bekomme“ erwiderte Ami.

"Du bist auch schwanger? Makoto ist es auch, dass haben wir mitbekommen, als wir sie gerettet haben. Aber, dann seit ihr wirklich außergewöhnliche Kriegerinnen... das muss ich sagen. Und ihr müsst auch einen außergewöhnlichen Schutz haben“ sagte Mayumi.

"Ja, dass kann man sagen... Mako ist schwanger?" fragte Bunny noch mal nach.

"Ja, dass ist sie" antwortete ihr Kyouko.

"Gut. Ami dann musst du sie noch mal gründlicher Untersuchen" konterte Usagi.

"Das wird ich. Kannst dich darauf verlassen" gab Ami von sich.

"Okay, aber jetzt haben wir viel miteinander gesprochen und ich Hab jetzt Hunger... ihr auch?" sprach Usagi.

"... Ich schau mal nach Makoto und dann zu Minako" sagte jetzt spontan Ami und stand auf.

"Ami?" sagte Bunny überraschend.

"Das hat nichts mit deiner Kochkunst zu tun... wirklich Bunny. Doch die Pflicht der Ärztin ruft" erwiderte die Ärztin.

"Na gut, aber ich erinnere dich... du hast mir geholfen" sprach Bunny.

"Stimmt... aber nicht beim abschmecken" grinste Ami.

"Ach du... aber ihr habt bestimmt auch Hunger, oder?" sprach Bunny und wendete sich Naru's Kriegerinnen zu.

"Ja, dass haben wir" erwiderte Mayumi und Kyouko stimmte ihr zu.

"Dann ist es gut. Mein Eintopf ist wirklich gut geworden. Ihr werdet staunen" sprach Bunny und warf Ami ihren berühmten Blick zu. Anschließend verschwand sie in der Küche.

"Ist der Platz hier noch frei?" fragte ein junges Mädchen, einen Jungen der allein an einem Tisch saß. Er blickte zu dem Mädchen und sagte:

"Hotaru... ja natürlich. Bitte nimm Platz" sprach der junge Mann, es war Shingo.

"Danke" sagte sie und nahm Platz.

Shingo blickte sie an und meinte:

"Du bist doch nicht zufällig hier, oder?"

"Was wäre, wenn ich ja sagen würde?"

"Dann ist es wirklich ein Zufall" gab Shingo von sich.

"Du bist etwas bedrückt... willst du darüber reden"

"Wenn du nicht zufällig hier bist... dann weißt du bestimmt was los ist. Hat dich meine Schwester geschickt?"

"Okay, du hast recht. Nein Bunny steckt nicht dahinter"

"Bunny ist doch eure Anführerin, sie befiehlt doch"

"Nun sagen wir... sie ist unsere Königin und Prinzessin, aber unsere Anführerin ist, wenn man es genau nimmt, ist Minako"

"Minako? Das wusste ich nicht, ich dachte immer das es Bunny ist"

"Minako war die erste Kriegerin... vielleicht hast du von Sailor V schon was gehört"

"Ja, natürlich. Die coole Sailor V... sie jagte auch Verbrecher, oder irre ich mich da"

erwiderte Shingo.

"Ja, dass auch. Aber auch für unsere speziellen Freunde. Und deshalb hat sie mehr Erfahrung, und somit unsere Anführerin" sprach Hotaru.

"Minako ist ein sehr kluges Mädchen, und weiß was gespielt wird"

"Da hast du recht, und Bunny schätzt sie sehr... auch ihre Befehle"

"Dann weißt du, was mit mir ist"

"Ja... Minako hat es mir gesagt, und du brauchst gerade jetzt einen Ansprechpartner" konterte Hotaru.

"Und warum hat es mir Bunny selbst nicht gesagt?"

"Bunny hat zur Zeit sehr viel um die Ohren, jetzt wo Minako ausgefallen ist. Sie kann nicht alles gleichzeitig machen"

"Minako ist ausgefallen? Aber ich Hab sie heut in der Klinik getroffen, da war sie wie immer. Was ist mit ihr?" fragte Shingo.

"Kyo ist tot... ich Hab es vor kurzem erfahren"

"Was! Kyo ist gestorben! Die arme Minako, und wie geht es ihr?"

"Na ja, nicht gerade gut. Deshalb hat Bunny jetzt noch ein bisschen mehr Stress. Aber, Bunny hätte es dir bestimmt gesagt, da bin ich mir sicher. Und außerdem... Bunny selbst weiß es selber noch nicht so lange"

"Na gut... und was kommt jetzt auf mich zu Hotaru?"

"Erstens, musst du dir klar werden wer du nun bist. Dann kommt die harte Zeit der Ausbildung auf dich zu, es wir eine gewisse Zeit dauern... doch du schaffst es"

"Wenn du meinst" konterte Shingo.

"Bestimmt" "Und wer macht das alles?"

"Bunny"

"Bunny! Meine Schwester!"

"Klar... aber sie nicht alleine. Rei ist auch noch da"

"Rei ist nicht gerade pflegeleicht.."

"... aber für deine Ausbildung sehr wichtig. Und so hart wir frührer ist Rei nicht mehr. Glaub es mir"

"Na ja, wenn du es sagst. Aber kann Bunny, bei Rei sich auch durchsetzen, wenn es um, sagen wir, speziellen Dinge geht?"

"Eher umgekehrt" meinte Hotaru.

"Was! Bunny sagt Rei, wo es langgeht!" Shingo war sehr überrascht.

"Tja, Bunny ist halt voller Überraschung"

"Ja, da sagst du was wahres. Und ich muss tun was sie mir sagt oder?"

"In diesem Bereich... Ja!"

"Ist sie streng?"

"Frag Chibiusa, sie traut sich nichts mehr von Bunny was fernzuhalten, um sie zu schützen. Zu oft hat Bunny sie gerügt"

"Also, streng... dachte es mir"

"Hey, sieh´s nicht so ernst. Aber in diesem Punkt musst du Bunny eben vertrauen" konterte Hotaru.

"Na gut, ich hoffe du hast recht. Eigentlich war meine Schwester immer eine sehr Liebe... nur ich Hab sie ein bisschen geärgert. Okay, ich glaube du hast recht Hotaru.

So schlimm kann es eigentlich nicht kommen“ sagte Shingo.

"Oh ja, davon hat mir Bunny schon sehr viel gesagt. Wie halt kleine Brüder halt sind“ grinste Hotaru.

"Das dachte ich mir, dass Bunny dir davon etwas erzählt hat. Mädchen reden halt mit ihren Freundinnen gerne darüber, habe ich recht?" konterte mit einem kleinen Lächeln Shingo.

"Nun sagen wir, das gehört eben halt dazu, wenn ein Mädchen einen Bruder hat“ erwiderte Hotaru.

"Das dachte ich mir“ sprach Bunny's Bruder.

"Eh... kommen wir lieber zu dir, irgendwie sind wir ein wenig von deinem neuen Leben abgekommen“ sagte Hotaru.

"Okay, wirst du auch dabei sein, bei meiner Ausbildung?"

"Nein, das ist nicht meine Aufgabe. Ich weiß nicht einmal, ob ich auch immer hier sein werde. Es kann durchaus sein, dass für mich eine andere Aufgabe wartet. Und eigentlich ist es nicht meine Aufgabe, neue Kriegerinnen, eh... ich meine Krieger auszubilden“ konterte Hotaru.

"Heißt das, dass du nicht immer hier bist“ sagte Shingo.

"Das kann durchaus sein, wenn etwas außergewöhnliches passiert. Dann muss ich mit Michiru und Haruka, eben halt dieser Sache nachgehen. Und außerdem wäre ich sowieso nicht im Stande, dies zu tun“

"Du ist doch auch eine Sailor Kriegerin, und ich dachte du könntest das auch machen, oder irre ich nicht da“

"Ja, das stimmt schon... doch das ist nicht meine Aufgabe“ konterte Hotaru.

"Hast tut das schon einmal probiert?"

"Nein das habe ich nicht, und ich glaube, ich möchte dies auch nicht tun. Denn ich glaube, dass sich keine gute Ausbilderin wäre. Diese Aufgabe gehört nun mal zu Bunny und Rei“ erwiderte Hotaru und blickte dabei in das Gesicht von Shingo.

"Und was ist mit Minako, Makoto und Ami, kann man von ihnen auch etwas lernen?" erwiderte Shingo.

"Klar, dass ergibt sich mit der Zeit... das wirst du schon noch sehen. Natürlich kannst du von ihnen auch viel lernen, gar keine frage, aber das wichtigste was du wissen musst, lernst du von Bunny und von Rei“

"Okay, dann lasse ich mir alles auf mich zukommen. Ändern kann ich jetzt eh nichts mehr. Aber warum jetzt alles, warum nicht schon eher... kannst du das verstehen Hotaru“ erwiderte er mit erregter Stimme.

"Nun, dafür gibt es einen guten Grund. Der Krieger in dir, ist gerade jetzt erwacht. Deine Träume haben es dir gezeigt, wer du wirklich bist. Und da gibt es eine Theorie, der Geschwistersterne. Das heißt das auch deine Schwester hier in der Gegenwart und in der Vergangenheit deine Schwester war. Denn Geschwistersterne haben immer die gleichen Mütter, wenn sie wieder geboren werden. Also, Bunny war auch damals schon deine Schwester, so wie jetzt. Und Sailor Moon hatte es auch jetzt erst vor Kurzem von ihrer Mutter, aus der Vergangenheit Queen Serenity, erst kürzlich erfahren. Du kannst mir glauben Shingo, dass es für Bunny genauso eine große Überraschung war, als sie es erfahren hat. Das alles weiß ich von Minako, denn sie war dabei als es Bunny erfahren hat. Hätte Bunny es schon eher gewusst, dann hätte sie bestimmt schon mit dir darüber gesprochen. Da bin ich mir ziemlich sicher, denn Bunny will am besten immer alles gleich, soweit es geht, besprechen. Also, sei ihr nicht böse zur Zeit hat Bunny ziemlich viel um die um die Ohren“ konterte Hotaru.

"Nein ich bin nicht auf Bunny böse, denn das muss auch für sie eine ziemliche große

Überraschung gewesen sein, als sie es erfahren hat. Und außerdem, kann man denn auf seine Schwester böse seien?" erwiderte Bunny's Bruder mit einem kleinen Lächeln in seinem Gesicht.

"Nein natürlich nicht, im Gegenteil man soll sie beschützen. Auch wenn die Schwester ein wenig älter ist, als der Bruder. Meinst du nicht auch?" erwiderte Hotaru.

Shingo musste etwas lächeln, natürlich hat er schon immer seine Schwester beschützt. Aber eigentlich brauchte Bunny nie so richtig einen Aufpasser, denn seine Schwester konnte sehr gut auf sich allein aufpassen. Im Gegenteil sie ärgerte ihn, und er sie. Wie es bei Geschwistern ebenso ist. Dabei lächelt er etwas, und Hotaru sagte anschließend:

"An woran hast du gerade gedacht?" Hotaru gefiel das Lachen von Shingo sehr.

"Ach, nur an früher... als wir noch kleiner waren, und viel Unsinn getrieben haben. Wie Geschwistern halt eben so sind, etwas frech aufeinander" sagte Bunny's Bruder.

"Ich kann es mir denken, nur hat ich nie einen Bruder oder eine Schwester. Ich hatte nur meine Eltern. Meine Mutter starb bei einem Unfall in dem Labor meines Vaters. Es war sehr schrecklich, er konnte nichts mehr für Sie tun. Seit damals wuchs ich bei meinem Vater auf. Es wäre so schön gewesen eine Schwester oder einen Bruder zu haben, mit dem man streiten und auch spielen konnte" konterte Hotaru mit trauriger Stimme.

"Das wusste ich nicht, dass du deine Mutter verloren fast. Es muss schlimm sein ohne Mutter aufzuwachsen"

"Stimmt, es gibt halt Dinge mit dem eine Tochter nur mit ihrer Mutter besprechen kann. Und wenn sie nicht mehr da ist, ist das besonders schlimm für ein junges Mädchen. Das wirst du bestimmt wissen, denn auch du hast mit bestimmten Dingen, nur mit deinem Vater darüber gesprochen, oder?" konterte Hotaru.

"Da hast du recht" sprach Shingo und hielt dabei Hotaru's Hände.

Als Hotaru das sah, zog sie ihre Hände blitzschnell zurück. Shingo war erstaunt darüber, und sagte:

"Was ist? Was hast du?"

"Ach... nichts"

"Es schien so, als ob du keine Gefühle zulassen würdest. Was ist mit dir Hotaru?"

"Das, dass gehört jetzt nicht hierher. Gefühle und Zärtlichkeit, oder auch Romantik, dass ist nichts für mich. Irgendwann wirst du das verstehen, frag jetzt nicht danach" konterte Hotaru mit trauriger leiser Stimme.

"Okay, aber das ist nicht gut, wenn man seine Gefühle nicht preisgeben kann. Glaube es mir" erwiderte Shingo.

"Es wird bestimmt einmal der Tag kommen, da mir dies leichter fallen wird. Außerdem geht es jetzt nicht um mich, sondern um dich" sprach Hotaru.

"Ich hoffe das dieser Tag bald kommen wird, ich wünsche es dir, von ganzen Herzen" konterte Bunny's Bruder.

Hotaru blickte ihn sein Gesichts, und sie hoffte ebenso wie er, dass dies einmal wahr werden würde was er sagte. Ja, das wünschte sie sich. Aber wird dieser Tag je einmal kommen?

"Okay, ich glaube das es jetzt besser wäre, über deine neue Aufgabe mit Bunny und deiner Freundin Ami darüber zu sprechen"

"Da hast du bestimmt Recht, ich sollte wirklich mit Bunny darüber reden. Ich muss mir wirklich darüber Gedanken machen. Meiner Schwester wird es am Anfang auch nicht anders ergangen sein, sowie mit mir jetzt. Weißt du wo sie jetzt sind?" konterte Shingo.

"Sie sind bestimmt in Minako´s Haus" sagte Bunny´s Freundin.

"Gut, dann las uns dorthin fahren"

"Das meine ich auch" erwiderte Hotaru. Kurz danach als sie das gesagt hatte, standen die beiden auf und machten sich auf dem Weg.

Ami betrat das Gästezimmer, in die sich Makoto sich zurückgezogen hatte. Langsam ging sie auf das Bett zu, indem sie sich hingelegte hatte, und setzte sich neben Mako auf denn Bettrand.

"Gut, dass du meinen Rat befolgt hast" grinste etwas Ami.

"Klaro, was denkst du denn... sonst kommst du mit deiner Spritze und das will ich bestimmt nicht" konterte Mako.

"Und wie geht es dir?" fragte Ami.

"Na ja, sagen wir... es geht"

"Noch starke Kopfschmerzen?"

"Ja, und das wird auch noch einwenig anhalten, oder?" seufzte Makoto.

"Schon noch einwenig. Aber wenn du ein paar Stunden geschlafen hast, dann wird es schon etwas besser. Aber ich könnte dir etwas gegen die Schmerzen geben, wenn du willst" sprach Ami.

"Nein, dass brauchst du nicht. Ich wird´s schon aushalten, ich bin doch ein tapferes Mädchen" sagte Mako und versuchte etwas dabei zu grinsen.

"Das bist du. Sag mal hast du kein Nachthemd an?" fragte die Ärztin.

"Nur meine Unterwäsche, Minako´s Nachthemden passen mir nicht so, du weißt doch ich doch etwas größer als ihr alle" erwiderte Mako.

"Stimmt, Hab nicht mehr daran gedacht" konterte Ami.

"Ist ja nicht schlimm" brachte Mako lächelnd von sich.

"Eh... stimmt das du schwanger bist?" fragte ihre Freundin.

"Von wem weißt du das?" Mako war erstaunt, das Ami es wusste.

"Von Mayumi, sie haben es erwähnt"

"Ach so von ihnen, ich dachte schon du kannst Gedankenlesen" sprach Mako.

"Nein, dass kann ich noch nicht" gab Ami lächelnd zurück.

"Ja, ich bin schwanger" sagte ihre Freundin glücklich.

"Das freut mich, und in welchem Monat bist du?" fragte Ami.

"... nun sagen wir in weicher Woche"

"Ah... dann bist du erst vor kurzem schwanger geworden" sprach Ami.

"Ja... muss vor zwei Wochen passiert sein... man war das eine tolle Nacht" erwiderte Mako überglücklich.

"Fast so wie bei Bunny und Mamoru" meinte Ami.

"Auf jedenfall..., wenn nicht noch wilder" meinte Mako.

"Oh... las das aber Bunny nicht wissen" grinste Ami.

"Ach, warum nicht... auch andere können eine Leidenschaftliche Liebe machen" grinste Makoto.

"Da hast du recht. Bei Shingo und mir, da geht auch so recht die Post ab... Wow mir wird es ganz anderes, wenn ich daran denke" konterte Ami.

"Ihr seit auch ein tolles Paar, du und Shingo" erwiderte Mako.

"Danke, du aber auch mit Taiki. Du, weiß er es eigentlich schon"

Mako schüttelte ihren Kopf und meinte:

"Nein ich wollte ihn damit überraschen, doch dann kam Kunzite dazwischen"

"Dann sagst du es ihm nachher, wenn du gesund bist" konterte Ami.

"Das auf alle Fälle"

"Dann brauchst du eine Ärztin für deine Untersuchungen" gab Ami von sich.

"Stimmt. Macht es dir was aus, wenn ich zu deiner Mutter gehe, denn du kümmerst dich schon um Rei, Bunny, Minako und du bist selbst auch noch schwanger. Gut Minako ist nicht schwanger, doch sie hat ihr großes Problem, und natürlich deine Patienten. Da dachte ich, ich gehe zu deiner Mutter"

"Ist schon in Ordnung. Meine Mutter wird sich freuen, denn sie hat schon lange keine schwangere Frau mehr betreut. Da machst du ihr wirklich eine sehr große Freude" erwiderte Ami.

"Dann macht es dir nichts aus?"

"Ach was, natürlich nicht" sagte eine lächelnde Ami.

"Dann ist es gut... Aua" stöhnte Mako.

"Der Kopf nicht wahr?" konterte Ami und Mako nickte.

"Wenn es nicht so stechend wäre"

"Weißt du was, ich gebe dir etwas. Dann ist es nicht mehr so schlimm"

"Okay, du bist die Ärztin. Aber keine von deinen berühmten Beruhigungsspritze" forderte Mako.

"Nein keine angst. Ist wirklich nur eine schnellwirkende Schmerzspritze" sprach Ami und öffnete ihren Ärztekoffer.

"Und was anderes hast du nicht vorrätig?" fragte Makoto.

Ami hielt gerade ihre Spritze in der Hand, und meinte:

"Und was?"

"Na... auf Naturmittelbasis. So wie es Rei immer macht" antwortete ihre Freundin Mako.

"Heilpflanzen? Tut mir leid, dass Hab ich nicht gerade vorrätig. Aber ich versichere dir, dass, dass Mittel schnell wirkt" erwiderte Ami.

"Aber könntest du nicht Rei's Rezept verwenden?"

"Ich Hab diese Kräuter nicht hier... also las dir die Spritze geben"

"Ami... ich hätte gern Rei's Rezept... dass hat mir schon einmal sehr geholfen. Bitte versteh mich nicht falsch, du bist eine sehr gute Ärztin nur ihr nehmt halt immer eure chemischen Produkten... die ja auch nicht schlecht sind. Aber man sollte auch nicht die Naturheilmittel vernachlässigen, schließlich haben die schon sehr vielen Menschen geholfen" konterte Makoto.

"Okay... du hast ja recht. Wenn du das nehmen willst, warum nicht. Ich bin eine

moderne Ärztin, und auch ich nehme Präparate aus Heilpflanzenextrakten für meine Patienten. Und ich hab da auch schon sehr gute Ergebnisse damit erzielt. Gut, soviel ich weiß braucht man da Kamillenblüten, Lavendel und Melisse“ sprach Ami.

"Stimmt. Rei hat es mir einmal erklärt, und es geht so: Man nimmt zwei Liter kochendes Wasser und fügt fünf Kamillenblüten, und je ein Handvoll Lavendel und Melissen, in das Kochwasser oder besser gesagt man übergießt die Kräuter damit und läßt es ein paar Minuten ziehen. Danach legt man ein Handtuch oder Kuchentuch zusammen und tränkt es mit dem Sud. Drückt es einwenig aus, und legt dann die Kompresse auf die Stirn. Und meiner Beule tut das auch noch gut“ sprach Makoto.

"Hmmm... okay, und wo finde ich diese Kräuter?" fragte Ami.

"In Minako's Kräutergarten. Du kennst doch die Heilkräuter“

"Natürlich, schließlich gehören die auch zur ärztlichen Ausbildung dazu. Also, ich mache dir diese Kompresse... und Rei hat mit ihren Heilkräutern schon immer oft geholfen“ sagte Ami.

"Gut, da machst du mir eine große Freude damit“ gab Mako von sich.

"Mach ich doch gerne, und auch ich kann noch was dazu lernen“ erwiderte Ami.

"Das weißt du doch, oder?“ konterte Mako.

"Ja schon... aber heutzutage greift man halt eher zu denn chemischen Mittel“ grinste Ami.

"Da könntest du recht haben. Sind die zwei Mädchen noch hier?“ fragte Mako.

"Ja, und Bunny gibt ihnen gerade was zu essen“

"Oh, ich hoffe was gutes“ meinte Makoto.

"Sie hat einen Eintopf gemacht“

"Na ja, da kann man nicht viel anrichten. Ist leicht und geht schnell“ konterte Mako.

"Ja, für dich. Aber du kennst doch Bunny's Abwürze“

"Mmmm... stimmt... hoffentlich haben die auch einen guten Magen. Nicht das sie innerlich verbrennen“ grinste Makoto.

"... wer weiß vielleicht mögen sie das auch. Kann ja auch sein“ meinte die Ärztin.

"Ja, soll es auch geben. Doch vielleicht hat sich Bunny ja diesmal zusammen gerissen. Irgendwann muss sie ja denn Umgang mit denn Gewürzen lernen. Man sagt ja nichts gegen denn eigenen Geschmack, nur soll es eben halt gut portioniert und abgestimmt sein“ konterte Mako.

"Du sagst es... doch ob das Usagi je lernen wird“ gab Ami von sich. "... tja das ist eine gute frage. Aber, man soll die Hoffnung nie aufgeben“ meinte Mako.

"Wie heißt es so schön, die Hoffnung stirbt zuletzt“ Kircherde Ami.

"Genau“

Ami stand auf, nachdem sie die Spritze wieder in ihrem Koffer verstaut hatte und ging zur Tür.

"Also, ich Mach dir die Kompresse... auch ja... noch mal alles gute zum Geburtstag“

"Danke, ich glaube die Feier müssen wir verschieben“ erwiderte Mako.

"Die holen wir nach, dass ist klar. Davon bist du nicht befreit, also du weißt was auf dich zukommt“ grinste Ami.

"Schade... und ich dachte mir schon, ich könnte mir die Kosten sparen“ meinte Makoto scherzhaft.

"Ist nicht“ gab Ami lächelnd zurück.

"Na, dann kann man halt nichts machen. Zum Glück laufen meine Geschäfte ziemlich gut“ grinste Mako.

"Du sagst es“ konterte Ami.

"Ach übrigens... wann ist die Beerdigung von Kyo?"

"Rei versucht es bis Samstag alles zu organisieren, eine japanische Zeromerie" sprach Ami.

"Bis Samstag? Eine japanische? Das wird nicht klappen, dafür ist die Zeit zu kurz. wollte es Minako so?" fragte Makoto.

"Ja, aber ich sehe es auch so wie du, obwohl Rei meint, dass es noch klappen könnte" erwiderte Ami.

"Dann muss Rei aber gute Beziehungen zu einem Krematorium haben, dass es noch klappen könnte. Meistens sind sie sehr überlastet. Ich schätze mal das es vor Mittwoch oder Donnerstag nicht klappen wird" meinte Makoto.

"Da könntest du recht haben, aber sehen wir mal was Rei erreichen wird" gab Ami von sich.

"Genau, warten wir es ab. Ach ja, Minako braucht da ja auch noch Angehörige... Ikuko kann man da noch nicht fragen, schließlich weiß Bunny's Mutter von ihrer zweiten Tochter noch nichts" sprach Mako.

"Das werden wir machen... du bist doch auch mit dabei, oder?"

"Auf alle Fälle, schließlich sind wir doch irgendwie eine große Familie" erwiderte Makoto.

"Gut, da wird sie sich sehr freuen" konterte Ami.

"Das meine ich auch... du ich Hab vor ein paar Tagen Hotaru getroffen und ich Hab gespürt das sie ihre Gefühle immer noch nicht zulässt. Warum? Kannst du dir das irgendwie denken Ami?"

"Das hat mit ihrer Vergangenheit zu tun, sie kann das alles nicht vergessen was damals im Labor ihres Vater geschah. Du weißt schon die Explosion, wobei ihre Mutter um kam und sie selber schwer verletzt wurde. Um ihr Leben zu retten, machte doch Dr. Tome mit einem Dämon ein Bündnis, und dieser half ihr auch. Na ja, Hotaru wurde gerettet, hatte dann einen künstlichen Arm... und Mistress 9 wurde geboren, oder besser gesagt, sie übernahm Hotaru's Körper. Mistress 9 kannte keine Gefühle, Zuneigung und Romantik, sie war eiskalt... ein Dämon halt. Und irgendwie hat sich das alles noch ihn Hotaru festgesessen. Immer, wenn Gefühle sich abzeichnen, kommt die Vergangenheit bei Hotaru hoch... und sie zieht sich dann wieder zurück. Als angst, Mistress könnte wieder erwachen. Und Dr. Tome hat ihr damals auch eingeredet, dass für seine Tochter nichts sei. Tja, und nun versuche das mal aus Hotaru's Gedanken wieder zu entfernen, wenn ihr das alles in ihrer Kindheit eingebläut wurde" sprach Ami überzeugend.

"Ja, aber Hotaru wurde ja wieder geboren... du weißt doch sie half Bunny als sie in das Loch sprang um das Böse zu bekämpfen. Ohne sie hätte es wahrscheinlich Bunny nicht geschafft. Und als Bunny wieder erschien hatte sie ein kleines Baby im Arm... Hotaru. Das dann Uranus und Neptun aufnahm, was Bunny überhaupt nicht gefiel" sprach Makoto.

"Das ist alles Richtig, nur das hast du vergessen. Als Hotaru wieder geboren wurde, wurde auch Sailor Saturn wiedergeboren... und auch ihr alte Vergangenheit kam dann auch wieder in ihr auf. Deshalb hat Hotaru Angst, Gefühle zu zulassen. Sie meint das Mistress wieder erwachen könnte, wenn sie Gefühle zulässt. Was natürlich unbegründet ist. Denn der Dämon ihn ihr, erwachte natürlich nicht mehr in ihr. Doch ein Andenken hat sie leider immer noch... ihren Arm" sprach Ami.

"Der ist doch nicht mehr künstlich, oder?" fragte Makoto überrascht.

"Das nicht, aber in diesem Arm hat sie weniger Kraft als in denn anderen. Außerdem hat sie dort Narben, wo die künstlichen Teile im Arm hatte. Und immer wenn Hotaru

ihre speziellen Fähigkeit einsetzt, du weißt schon heilen, entzieht ihr dieser Arm etwas von ihrer Energie und Macht. Deshalb sieht es Bunny nicht so gerne, wenn Hotaru diese, und auch gute Eigenschaft, einsetzt. Weil ihr dann diese Energie abgeht. Sie bekommt sie ja wieder zurück, nur das dauert halt wieder einige Zeit, die ihr dann im Kampf abgeht. Und dasselbe passiert auch..., wenn sie Gefühle zeigt, dass ist der Grund warum Hotaru ihre Gefühle nie offen legt. Das alles ist sehr traurig“ konterte Ami.

"Das Hab ich nicht gewusst, die arme Hotaru. Dann wird sie sich auch nie so richtig verlieben können“ erwiderte Mako.

"Ja, leider. Aber wer weiß, vielleicht kommt einmal der Tag, wo sie das alles zulassen kann, oder besser gesagt, sie es selber will. Nur Hotaru selber kann sich selbst helfen, sie muss über ihren eigenen Schatten springen. In diesen Fall ist auch Bunny machtlos“ sprach Ami.

"Dann sollten wir sie auch nie darauf ansprechen, sonst kommt sie nie über diesen Gedanken“ meinte Mako.

"Stimmt“

"Gut, jetzt weiß ich wenigstens an woran es liegt... und wer weiß, vielleicht kommt eines Tages ein Junge, der sie verzaubert“ meinte Mako.

"Ja, warum nicht. Wir wünschen es ihr... so und jetzt mache ich dir deine Kompresse, oder willst du doch lieber die Spritze?“

"Nein, mache lieber die Kompresse“ konterte Mako lächelnd.

"Okay... ich dachte du hast es vergessen“ seufzte Ami.

"Nein, dass Hab ich nicht“ grinste ihre Freundin.

"Na gut... da geh ich jetzt im Minako´s Kräutergarten, um alles zu holen was ich brauche“ sprach Ami und machte sich auf denn Weg.